1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 11. September 1917 — ★ 5 Uhr Ausgabe | 29. Jahrgang. — Nr. 216.

Beraten Papstnote.

Die vierzehn Reichstags- und Bundesrats-Mitglieder.

Opfer der Luftkämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 11. Sept. (Ueber London.) Die Sonderkommission von 7 Mitgliedern des deutschen Reichstages und ebenso vielen des Bundesrates, welche ausgewählt wurden, um sich mit dem Reichskanzler Michaelis über die Friedensvorschläge des Papstes Benedikt zu beraten, ist gestern Abend zusammengetreten, um sich endgiltig schlüssig zu werden.

Da die Sitzungen dieser Körperschaft bisher nur beratender Art gewesen sind, so nimmt man nicht an, daß über den Entwurf der Antwort Deutschlands an den Vatikan eine Abstimmung vorgenommen wurde.

Deutsche Frauen sollen protestiren.

Kopenhagen, 11. Sept. Der „Berliner Lokalanzeiger" versucht die deutschen Frauen dazu zu bewegen, gegen die Antwort Präsident Wilsons auf Papst Benedikts Friedensvorschläge energisch Einwand zu erheben. Die Zeitung veröffentlicht einen Aufruf einer Frau, in dem sie sagt, Proteste der deutschen Frauen würden in den Ver. Staaten viel mehr Eindruck machen, als solche von Männern, und deshalb sollten sie angesichts dieses indirekten Grundes für den Tod von Tausenden Männern ihre Verwünschung und Enttäuschung deutlich zu verstehen geben. In Württemberg haben sich Vertreter von Handelskammern, industriellen Verbänden und Künstlervereinigungen einer solchen Protestbewegung der Geschäftsleute angeschlossen. Andererseits verurteilen eine katholische Zeitung in Württemberg und das sozialistische Mitglied des Reichstages Dr. Karl Heine eine gegen Wilson gerichtete Bewegung.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. Sept. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete vom Westen gestern Abend:

„Armeefront Kronprinz Rupprecht von Bayern: An der flandrischen Front und im Artois nur in einigen Abschnitten gesteigerte Kampftätigkeit der Artillerie. Feindliche Aufklärungsabteilungen stießen wiederholt gegen unsere Linien vor. Sie wurden überall zurückgetrieben.

„Während der gestrigen Kämpfe drückten die Briten unsere Reserven bei Hargicourt und Villeret an einem schmalen Frontabschnitt zurück. Oestlich Hargicourt wurde unsere Stellung heute früh wiedererobert.

„Armeefront Deutscher Kronprinz: In der Champagne versuchten französische Aufklärungsabteilungen, in einigen Abschnitten gegen unsere Stellungen vorzugehen. Sie wurden vertrieben.

„An der nördlichen Verdun-Front kam es im Lauf des Tages zu örtlichen Infanteriegefechten. Oestlich Samogneux drangen unsere Stoßtruppen beiderseits der Höhe 344 in die französischen Linien ein. Sie fügten dem Feind schwere Verluste zu und kehrten mit über hundert Gefangenen zurück. Außerdem brachten sie einem Schützenzug Entsatz, der, von den Franzosen seit dem 7. September umzingelt, mit heldenhafter Ausdauer alle feindlichen Angriffe abgeschlagen hatte.

„Zu erbitterten Kämpfen mit Handgranaten und kaltem Stahl kam es im Fosses- und Chaumewald. Durch den französischen Angriff wurde ein Wechsel der Lage nicht herbeigeführt.

„Im Monat August sind 64 unserer Aeroplane, die gegen den Feind ausflogen, nicht zurückgekehrt. Vier unserer Fesselballons wurden abgeschossen.

„In dem gleichen Zeitraum aber verloren unsere Feinde 37 Fesselballons und mindestens 295 Aeroplane, davon 126, die in Flammen innerhalb unserer Linien abgeschossen wurden, und 169 innerhalb der feindlichen Linien."

London, 11. Sept. Das britische Kriegsamt meldet:

„Wir machten gestern Nacht im Lauf eines örtlichen Kampfes in der Nachbarschaft von Villeret, südöstlich von Hargicourt, ein paar Gefangene.

„Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie dauerte östlich von Ypern während des ersten Teiles der Nacht fort."

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. Sept. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier berichtete am Nachmittag:

Russische Streitkräfte haben eine Offensive gegen die österreichisch-deutschen Streikräfte südöstlich vom österreichischen Kronland Bukowina begonnen. Die Russen errangen aber nur bei Solka örtliche Vorteile.

Berlin, 11. Sept. (Ueber London.) Von östlichen Fronten meldete das Deutsche Hauptquartier:

„Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern: Zwischen dem Golf von Riga und Dünaburg kam es in dem Wald- und Sumpfgebiet zu erfolgreichen Gefechten zwischen unseren Reserven und russischen Abteilungen.

„Armeefront Erzherzog Joseph: Die russisch-rumänischen Truppen unternahmen wiederholte Angriffe mit starken Kräften auf die von uns zwischen dem Trotus- und dem Oituztal eroberten Stellungen. Der Feind wurde überall durch unser Feuer oder im Handgemenge zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste."

Von U-Booten versenkt.

Ein Atlantischer Hafen, 11. Sept. Laut hier eingetroffenen Nachrichten wurde der 5870 Tonnen große britische Frachtdampfer „City of Corinth" von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Das Schiff befand sich zuletzt auf der Fahrt von Wladiwostok nach London.

Mine zerstört italienischen Kreuzer.

Ein Atlantischer Hafen, 11. Sept. Ein norwegischer Dampfer brachte hierher die Nachricht, daß das italienische Kriegsschiff „Umberto I." auf eine Mine fuhr und unterging, während es mehrere Frachtdampfer begleitete. 50 Mann der Besatzung ertranken. „Umberto I." war ein Hilfskreuzer der italienischen Flotte.

Nachträgliches zur Kanzlerernennung.

Kopenhagen, 11. Sept. Aus Berlin wird gemeldet: Der sozialistische „Vorwärts" bringt jetzt eine Angabe, daß die Auswahl von Dr. Michaelis als Reichskanzler durch eine hastige Entschließung des Kaisers Wilhelm erfolgt sei. Der Kaiser habe ursprünglich einen anderen Kandidaten in Aussicht gehabt, und Dr. Michaelis sei nicht einmal unter den überhaupt in Erwägung gezogenen Persönlichkeiten gewesen bis drei Stunden vor seiner Ernennung.

Das Blatt sagt weiter, Bethmann Hollweg sei gefallen, weil er von allen Parteien mit Ausnahme der Freisinnigen verlassen worden sei. Es fügt hinzu, der Kaiser habe den Kronprinzen ersucht, festzustellen, ob Bethmann Hollweg das Vertrauen des Reichstags besitze; und der Kronprinz habe gefunden, daß nur die Freisinnigen die Beibehaltung von Bethmann Hollweg wünschten, während die Sozialisten und die Konservativen vereint für seinen Sturz arbeiteten. Am Schluß sagt der „Vorwärts", es sei kein Grund zu der Erwartung vorhanden, daß der Kaiser den Kronprinzen einladen werde, auch über Kanzler Michaelis Erhebungen anzustellen.

Der Kaiser in Potsdam.

Amsterdam, 11. Sept. (Ueber London.) Aus Berlin wird amtlich gemeldet, daß Kaiser Wilhelm, welcher in der, von den Deutschen genommenen russischen Ostseestadt Riga war und eine Ansprache an die deutschen Truppen zur Feier des Sieges hielt, derzeit nach Potsdam zurückgekehrt ist.

Soldatenversicherung.

Washington, 11. Sept. Die Debatte über die Lebensversicherung von Matrosen und Soldaten wurde heute im Abgeordnetenhause wieder aufgenommen, und es wird gehofft, daß die darauf bezügliche Vorlage noch heute gutgeheißen werden wird. Auf Ersuchen des Präsidenten Wilson wird der Abgeordnete Adamson von Georgia den Unterantrag stellen, nicht $5000, sondern $10,000 als Höchstsumme für derartige Versicherungen zu bestimmen, die nach freier Wahl aufgenommen werden.

Erschießt den Gatten.

Ehetragödie im Sprechzimmer des Zahnarztes Dr. Geo. Eisenbrand.

Erzählt bittere Leidensgeschichte.

Die Frau will seit der Geburt ihres jetzt fünf Jahre alten Kindes von ihrem Manne gröblich vernachlässigt und grausam behandelt worden sein.

In seinem Sprechzimmer im 11. Stockwerk des Republic Gebäudes an State und Adams Str. wurde heute Morgen der 45jährige Zahnarzt Dr. George Eisenbrand von seiner etwa 35jährigen Gattin Doris erschossen. Familienwirren bildeten die Ursache zu der Tat. Frau Eisenbrand wurde in Haft genommen.

Soweit bisher aus ihr herauszubringen war, begab sie sich heute Morgen, nachdem ihr Gatte angeb... die ganze Nacht nicht nach Hause gekommen war, nach seinem Sprechzimmer und machte ihrem Gatten ob seines Ausbleibens Vorstellungen. Ein Wortwechsel habe sich dann entwickelt, bis sie schließlich, außer sich vor Aufregung und Grimm, drei oder vier Schüsse auf ihn abfeuerte. Eine der Kugeln drang ihm durch den Rücken und durchschlug noch den oberen Teil des Unterleibes. Er war sofort tot.

Erzählt Leidensgeschichte.

Frau Eisenbrand, von der herbeigerufenen Polizei in Haft genommen, wurde Detektivekapitän Mooney vorgeführt, dem sie ohne weiteres die Täterschaft eingestand, aber eine eheliche Leidensgeschichte als Entschuldigung erzählte. Hiernach heiratete sie den Zahnarzt vor 17 Jahren gegen den Willen ihrer Eltern. Sie ließ sich damals mit ihm, der erst kurz zuvor von seiner ersten Frau geschieden worden war, trauen. Die ersten Jahre waren angeblich sehr glückliche bis zur Geburt ihres jetzt fünfjährigen Söhnchens George. Eisenbrand soll dann begonnen haben, sie zu vernachlässigen, sie grausam zu behandeln, sich des Oefteren zu betrinken und des Nachts häufig auszubleiben. Um angeblich freieren Spielraum zu haben, habe er ein Haus in Hubbard Woods gekauft um seine Frau, wie diese sagte, dorthin zu verbannen. Tagelang will sie mutterseelenallein mit ihrem Kinde dort gewesen sein und überhaupt fast gänzlich von ihren Verwandten und Freunden abgeschlossen gelebt haben.

Dachte oft an Selbstmord.

Des Oefteren will sie im Sinn gehabt haben, ihrem unglücklichen Leben ein Ende zu machen, oder sich scheiden zu lassen, doch fiel ihr, wie sie sagt, immer wieder ihr Kind ein, sodaß sie diesen Plan schließlich ganz aufgab und immer noch der Hoffnung lebte, daß ihr Gatte sich ändern und ein neues Leben beginnen werde. Dr. Eisenbrand habe das Kind häufig in Wirtschaften mitgenommen, bis sich der Kleine, wie seine Mutter behauptet, selbst dagegen auflehnte. Am Sonntag kam, wie die Frau weiter angibt, Eisenbrand nach langer Pause wieder heim. Sie hatte eine mehrstündige Aussprache mit ihm, und er habe ihr schließlich hoch und heilig versichert, daß er ein neues Leben anfangen würde. Er sei bis Montag Morgen geblieben, aber schon gestern Nacht nicht nachhause gekommen. So habe sie sich heute Morgen, nachdem sie einen Revolver eingesteckt, den sie vor einer Woche aus Angst, es könne ihr in dem einsamen Hause etwas zustoßen, gekauft, nach dem Sprechzimmer ihres Gatten begeben und ihn zur Rede gestellt. Frau Eisenbrand wurde, nachdem sie diese Angaben gemacht hatte, hysterisch und konnte vorläufig nicht weiter befragt werden. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Wollte ihn nur einschüchtern.

Heute Nachmittag wurde Frau Eisenbrand von Hilfsstaatsanwalt O'Brien ins Gebet genommen, dem sie gestand, schon früher einmal, in ihrer Wohnung in Hubbard Woods, auf ihren Mann drei Schüsse abgegeben zu haben, aber nicht in der Absicht, ihn zu treffen, die sie auch heute nicht gehegt habe. Sie habe ihn lediglich einschüchtern wollen, in der Hoffnung, er werde in sich gehen und sich bessern, wenn er sehe, in welche Verzweiflung er sie durch seine Vernachlässigung und sein liebloses Benehmen getrieben habe. Heute habe sie drei Schüsse abgegeben, habe aber bei keinem auf ihren Mann gezielt, und daß sie ihn doch getroffen, sei nur ihrer ungeheuren Aufregung zuzuschreiben. Sie sei einfach ihrer Sinne nicht mehr mächtig gewesen, als ihr Mann auf alle ihre beweglichen Vorstellungen und berechtigten Vorwürfe nur kalten Hohn gefunden habe.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das Licht, das nicht vergebens scheint.

Beinahe 2½ Milliarden.

Die Kriegssteuerbill, die im Senat durchgerutscht ist.

Neue Seeschlacht gemeldet.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 11. Sept. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit, nämlich mit 69 gegen 4, nahm der Senat noch gestern Abend die Kriegssteuervorlage an. Dieselbe bewilligt ungefähr 2400 Millionen Dollars und ist die größte einzelne Steuernbill in der Geschichte des Landes. Das Abgeordnetenhaus hatte für denselben Zweck nur $1,867,870,000 an Steuern bewilligt. Jetzt hat ein gemeinsamer Konferenzausschuß beider Häuser das Weitere zu entscheiden. Vorher aber geht die Bill an das Abgeordnetenhaus, wahrscheinlich noch heute.

Die einzigen Senatoren, welche gegen die Vorlage stimmten, waren: La Follette, Norris, Gronna und Borah.

Etwa vier Monate hatten die bisherigen Verhandlungen in Anspruch genommen.

842 Millionen Dollars der obigen Riesensumme sollen durch erhöhte Besteuerung von Einkommen aufgebracht werden, 1060 Millionen Dollars durch Kriegsprofit-Steuern. Das Uebrige sollen die Steuern auf geistige Getränke, Tabak und öffentliche Nutzbarkeiten bringen.

Sollen 6 Tauchboote zerstört haben?

Washington, 11. Sept. Das Marine-Departement hat aus Paris die Nachricht erhalten, der Dampfer „Westwego" hätte am 8. September gemeldet, er und eine Anzahl anderer Schiffe seien am 5. September an der französischen Küste von 6 deutschen Tauchbooten angegriffen worden. Dabei seien zwei Handelsschiffe versenkt worden, wahrscheinlich aber auch sämmtliche sechs Tauchboote verloren gegangen.

Die Handelsflotte, zu der auch der „Westwego" gehörte, war auf der Fahrt von den Ver. Staaten nach Europa begriffen, und wurde von Kriegsschiffen begleitet. Ueber den Kampf selbst oder den Verlust von Menschenleben, noch über die Namen der versenkten Schiffe und ob sie amerikanische waren, wurde nichts berichtet, das Marine-Departement hat deshalb um nähere Mitteilungen gekabelt.

Der „Westwego" war ein Oeldampfer und war im Jahre 1914 in Deutschland für Rumänien gebaut worden; er erhielt zuerst den Namen „Steaua Romana", später gelangte er in amerikanische Hände und sein neuer Name wurde „Westwego". Er hat 3059 Tonnengehalt und seine Mannschaft beläuft sich auf 42 Mann. Am 8. August war der Dampfer noch in einem amerikanischen Hafen, aus dem er später unter dem Kommando von Kapitän Mulcoy abfuhr.

Philadelphiaer Tageblatt-Redaktion verhaftet.

Philadelphia, 11. Sept. Bundespolizeibeamte erschienen gestern Abend in der Redaktion des sozialistischen deutschen „Philadelphia Tageblatt" und verhafteten, auf Grund des Spionagegesetzes, Dr. Martin Darkow, den Redakteur, und Hermann Lemke, den Geschäftsführer. Große Mengen Korrespondenzen wurden beschlagnahmt. Andere Haftbefehle sind gegen den Präsidenten, den Schatzmeister den Chefredakteur und einen Leitartikelschreiber ausgestellt worden.

Die Regierungsagenten erheben gegen einige Mitglieder des Redaktionsstabes die Anklage, „wissentlich falsche Berichte und Erklärungen anzufertigen und in der Absicht zu verbreiten, den Erfolg der Feinde der Ver. Staaten zu fördern, während die Ver. Staaten mit der kaiserlich deutschen Regierung Krieg führen". In einem zweiten Haftbefehl wird der Redaktionsstab angeklagt, sich zu dem gleichen Zwecke der Post bedient zu haben.

Alle 20 Angestellte des Blattes erhielten Vorladungen vor die Bundesgroßgeschworenen.

Washington, D. C., 11. Sept. Man erwartet, daß noch gegen mindestens sechs tägliche Zeitungen, welche in deutscher Sprache erscheinen, in ähnlicher Weise vorgegangen wird, wie gegen das „Philadelphia Tageblatt". Doch sind die betreffenden Untersuchungen, die sich über mehrere Monate erstreckten, noch nicht ganz abgeschlossen.

Zum jüngsten Zwischenfall.

Kopenhagen, 11. Sept. Das „Hamburger Fremdenblatt" erhielt eine Sonderdepesche über den schwedisch-argentinischen Zwischenfall, resp. über die neueste Washingtoner Enthüllung darüber. Die Depesche enthielt auch den (in der jüngsten „Sonntagspost" vollständig mitgeteilten) Wortlaut der bekannt gegebenen Depeschen des deutschen Geschäftsträgers Grafen Lurburg, und sie kamen rechtzeitig für die Veröffentlichung in der Sonntagsausgabe des „Fremdenblatts", — doch lehnte das Blatt die Veröffentlichung ab und begnügte sich vorläufig mit einem kleinen Paragraphen unter dem Titel: „Wilsons Spione." Darin wird die amerikanische Regierung angeschuldigt, mit der harmlosen und gesetzmäßigen Korrespondenz eines neutralen Staates ein ruchloses Spiel getrieben zu haben.

Buenos Aires, 11. Sept. Angaben, daß die argentinische Regierung den diplomatischen Vertretern Deutschlands und Schwedens ihre Pässe zustellen lassen werde, werden für verfrüht erklärt. Die Regierung kann die ganze Sache erst erwägen, wenn sie nähere amtliche Aufschlüsse über die Washingtoner Enthüllungen hat. Man ist immer noch etwas zweifelsüchtig.

London, 11. Sept. In schwedischen Kreisen dahier glaubt man, die Washingtoner Enthüllungen kämen gerade rechtzeitig, um einen großen Sieg für den liberal-sozialistischen Block bei den schwedischen Wahlen zu sichern.

Erheben Protest.

Grundeigentumsbörse bezeichnet Einschätzung der Straßenbahnen als zu hoch

Unter Führung von Fred Pescher machte heute ein Ausschuß der Cook County - Grundeigentumsbörse der Revisionsbehörde seine Aufwartung und unterbreitete ihr einen Protest gegen die Steuereinschätzung der Straßenbahngesellschaften von Chicago durch die Revisionsbehörde, die nach Ansicht der Grundeigentumsbörse viel zu niedrig angesetzt ist. Vertreter des Verbandes der Geschäftsleute von Ashland Ave. und 69. Straße und Umgebung, sowie solche der Chicago Municipal Ownership League schlossen sich diesem Protest an.

Kam unter die Räder.

Der Schauspieler Harry Newman lebensgefährlich verletzt.

An Clark und Ohio Straße trat heute Morgen der Schauspieler Harry Newman, ein Gast des Monarch Hotels, Nr. 602 N. Clark Str., in den Pfad eines von Adam Thomas, Nr. 1625 Prairie Ave., bedienten Lastkraftwagens der American Expreß Company und wurde vor den Augen zahlreicher Straßengänger überfahren. Er war blutüberströmt, als er unter den Rädern vorgezogen wurde. Im Passavanthospital, wo er Aufnahme fand, stellten die ihn behandelnden Aerzte fest, daß er außer häßlichen Quetschungen wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Auf den Rangierbahnhöfen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in Galeswood glitt der 36jährige Weichensteller Anthony J. Lenahan, Nr. 362 N. Hamlin Ave., auf dem Dache eines der Güterwagen eines eben zusammengestellten, in Fahrt befindlichen Zuges aus, stürzte ab und wurde auf der Stelle getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2346 Madison Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Auf dem Northwestern Hochbahngerüst an der Howard Ave. wurde heute früh die Leiche des 55 Jahre alten Nicholas Maderty, Nr. 3631 N. Hamilton Ave., gefunden. Alle Umstände deuten anscheinend darauf hin, daß der Mann von einem Zuge erfaßt und getötet wurde. Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 7006 N. Clark Straße befördert.

Schlimme Fröste.

Washington, D. C., 11. Sept. In einem großen Teil des mittleren Westens, namentlich in Minnesota, Wisconsin und Michigan, haben Nachtfröste großen Schaden getan. Wirklich verhängnißvoll waren die Fröste für den Mais, namentlich im südlichen Minnesota.

Springfield, Ill., 11. Sept. In Berichten an das Bundes-Wetterbüro heute in der Frühe wurde angedeutet, daß es während der vergangenen Nacht keine Schaden bringende Fröste gegeben hat, obgleich im nördlichen Teil des Staates das Quecksilber im Thermometer den Gefrierpunkt nahezu erreichte. Die Temperatur war am niedrigsten in Peoria — 34 Grad — Cairo, East St. Louis und in anderen Städten im südlichen Teil des Staates war die Temperatur milder. Gartenfrüchte haben in einzelnen Teilen von Illinois etwas gelitten, Mais aber nicht.

Hofft auf Streikschlichtung.

Omaha, Neb., 11. Sept. Frederick C. Feick, der hier als Vermittler der Bundesregierung eintraf, glaubt, daß es ihm gelingen wird, den Streik der Arbeiter in den Schlachthäusern bald zu beenden. Er hatte mit Vertretern beider Seiten Unterredungen, und daraus konnte er ersehen, daß man bereit war, sich gegenseitig entgegenzukommen, und daß somit die bestehenden Zwistigkeiten geschlichtet werden könnten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit. Steigende Lufttwärme. Veränderliche Winde, die sich zu südlichen gestalten und morgen stärker werden.

Illinois und Wisconsin: Heute Abend und morgen klar, zunehmende Lufttwärme.

Indiana: Heute Abend klar und ein wenig wärmer. In den östlichen und mittleren Teilen wahrscheinlich leichter Frost. Morgen klar und wärmer.

Niedermichigan: Heute Abend klar mit Frost. In den mittleren und östlichen Teilen ein wenig wärmer. Morgen klar und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:07.
Sonnenaufgang, morgen: 5:27.
Mondaufgang: Morgen früh 1:48.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	53	3 Uhr Morgens	46
4 Uhr Nachm.	52	4 Uhr Morgens	45
5 Uhr Nachm.	52	5 Uhr Morgens	45
6 Uhr Abends	52	6 Uhr Morgens	45
7 Uhr Abends	51	7 Uhr Morgens	47
8 Uhr Abends	51	8 Uhr Morgens	52
9 Uhr Abends	52	9 Uhr Morgens	55
10 Uhr Abends	54	10 Uhr Vorm.	57
11 Uhr Abends	54	11 Uhr Vorm.	59
12 Uhr Mitternacht	52	12 Uhr Mittags	60
1 Uhr Morgens	47	1 Uhr Nachm.	61
2 Uhr Morgens	47	2 Uhr Nachm.	61

Auf Petersburg los!

Der aufständische General Kornilow rückt gegen die Hauptstadt an.

Kerensky bleibt fest.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 11. Sept. General Kornilow, der bisherige Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte des Nordens, marschirt jetzt auf St. Petersburg los. Sein Zweck ist, laut Angabe des Ausschusses der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernverbände, sich der provisorischen Regierung zu bemächtigen.

Nach Berichten aus dem Winterpalast — wo der Regierungsrat seine Sitzungen abhält — ist bereits ein beträchtlicher Teil der Unterstützer von General Kornilow über Luga hinaus gekommen, auf dem Wege nach St. Petersburg. Luga und der dortige Bahnhof sind in Kornilows Händen.

Auf Befehl des Premiers Kerenskij, welcher das Land und einen genügenden Teil des Militärs auf seiner Seite zu haben glaubt, wurde das Bahngeleise zwischen Luga und St. Petersburg stellenweise aufgerissen. Arbeiterabteilungen waren damit die ganze Nacht beschäftigt.

Auf der St. Petersburger Seite von Luga sind Streitkräfte, welche bis jetzt zur provisorischen Regierung gehalten haben.

Die Räumung der Hauptstadt durch die Zivilbevölkerung geht jetzt noch rascher vor sich, gefördert von der provisorischen Regierung.

St. Petersburg, 11. Sept. Das russische Kabinet hat abgedankt, um dem Premier Kerenskij angesichts der jetzigen ernsten Lage freie Hand zu geben. Doch führen die Mitglieder provisorisch die Geschäfte weiter.

Es wird formell verkündet, daß Kerenskij den General Alexjew, welcher unter Großfürst Nikolaus Stabschef gewesen war und später zum stellvertretenden Oberbefehlshaber ernannt wurde, ersucht hat, wieder den Generalissimusposten ständig zu übernehmen, an Stelle von General Kornilow.

Der frühere Minister und Duma-Führer Gutschkow ist zu Kornilow übergegangen! Er reiste von St. Petersburg nach dem russischen Feldhauptquartier ab.

Es ist noch kein Bericht über einen Zusammenstoß zwischen regierungstreuen Truppen und den Streitkräften des Generals Kornilow eingetroffen. Eine amtliche Angabe der provisorischen Regierung sagt, ein Teil der beiderseitigen Truppen habe bei Luga eine Begegnung mit einander gehabt und Verkehr gepflogen, aber ohne daß Feindseligkeiten ausgebrochen seien. Wie es heißt, sind beide Seiten noch immer mit der Organisation beschäftigt und suchen Beistand zu erlangen.

Eine von Kornilows Abteilungen soll auch von der Narwa aus vorrücken.

Die „Börsenzeitung" meldet, daß Kavallerie, welche Kornilow gegen St. Petersburg sandte, Dno erreichte, 120 Meilen von St. Petersburg.

Von den Zeitungen wird die Lage nur ganz kurz besprochen. Manche der Blätter sind immer noch der Hoffnung, daß die beiden Parteien sich gütlich verständigen werden.

Es heißt, daß General Kaledines, Hetman der Kosaken, dem Premier Kerenskij in einem Telegramm drohte, im Fall Kerenskij den Forderungen Kornilows nicht nachgebe, so würden die Kosaken die Bahn von Moskau durchschneiden und so St. Petersburg isoliren.

Regierungsbeamte lassen jetzt das Bahngeleise zu Semrino aufreißen, nur 40 Werst von St. Petersburg, um das Herankommen der Kornilow'schen Truppen zu verzögern.

St. Petersburg, 11. Sept. Nach später hier eingetroffenen Meldungen beorderte der aufständische General Kornilow seine Truppen, am Bahnhof Dno auszusteigen, dann weiter zu marschiren und die Stadt St. Petersburg zu belagern. Noch immer rückt Regierungsinfanterie aus St. Petersburg aus, um Kornilows Streitkräften entgegenzutreten.

General Denikine, Befehlshaber der russischen Heere an der südwestlichen Front, hat an Kerenskij telegraphirt, daß er beabsichtige, General Kornilow zu unterstützen.

Petersburg, 11. Sept. In der Hauptstadt machen die Radikalen beider Seiten dem Ministerpräsidenten Kerenskij viel Schwierigkeiten. Dem Ultimatum des Generals Kornilow folgte die Abdankung des gesammten russischen Ministeriums, um Kerenskij volle Freiheit des Handelns zu geben. Zeitweilig werden die Minister aber ihre Aemter verwalten.

General Kornilow hat außer seiner Weigerung, das militärische Oberkommando niederzulegen, den Regierungskommissar M. Philonino verhaften lassen. Die gegenwärtige Regierung hat neben Wladimir N. Lwow, der Kornilows Ultimatum überbrachte, 80 andere Personen in Haft genommen. Die Zeitung „Isvestia" teilte mit, die konstitutionellen demokratischen Minister hätten aus dem Grunde abgedankt, weil sie der Ansicht waren, daß Kornilows Angelegenheit vom ganzen Ministerium und nicht nur von einem Teil desselben hätte entschieden werden sollen. Kerenskijs Regierung dürften auch von den "Maximalisten" Schwierigkeiten bereitet werden.

General Savonkow ist an Stelle von General Vasilkowskis Militärgouverneur von Petersburg geworden, und er hat bereits angekündigt, daß alle nötigen Vorkehrungen zur Verteidigung des Vaterlandes und der Freiheit getroffen worden sind. General Klembowskij, der Befehlshaber an der Riga-Front, ist noch nicht zum Oberbefehlshaber der gesammten Armee ernannt worden, weil er das Große Hauptquartier noch nicht erreichen konnte. General Lokomskij hatte sich geweigert, die Stellung anzunehmen.

Botschafter konferiren.

St. Petersburg, 11. Sept. (Verspätet.) Ein Rat aller auswärtigen Botschafter, einschließlich derer von neutralen Ländern, wurde heute Nachmittag zur Besprechung der Lage abgehalten. Alle Auskunft über den Inhalt der Beratungen wurde aber der Presse verweigert.

Später hielten noch die Botschafter von den Alliirtennationen eine Sonderkonferenz ab.

Unbestätigtes Mordgerücht!

London, 11. Sept. Der Korrespondent der „Exchange Telegraph Co." in Kopenhagen will von Personen, welche dort aus Petersburg eintrafen, erfahren haben, daß Premier Kerenskij von einem Mitglied der sozialrevolutionären Bolschiwiki-Gruppe getötet worden sei!

Das Gerücht konnte jedoch bis jetzt nicht bestätigt werden.

Deutschfreundliche Minister?

St. Petersburg, 11. Sept. Premier Kerenskijs Gründe für seinen Wunsch nach Einsetzung eines Direktoriums sind laut Angabe des Arbeitsministers Skobelew: daß die provisorische Regierung nicht imstande sei, mit der Lage fertig zu werden, da einige ihrer Minister deutschfreundlich seien; und daß zu einer Stunde, da dem Land eine Katastrophe drohe, der Premier es für notwendig halte, tatsächlich die ganze Macht in seine Hände zu nehmen.

Man erwartet die Verhaftung gewisser Personen, einschließlich Wladimir Purischkowitsch, einem bekannten Reaktionär des alten Regimes.

Es herrschte heute keine besondere Bewegung im Publikum, bis die Abendzeitungen erschienen, welche gierig gekauft wurden.

St. Petersburg, 11. Sept. Es scheint jetzt doch, daß der Plan, ein Direktorium mit der ganzen Regierungsgewalt zu betrauen, wieder aufgegeben worden ist, trotzdem der Premier Kerenskij anfänglich sehr dafür war.

Eine mögliche Zusammenrufung der Nationalversammlung wird erörtert.

Sagt nicht: „Wir können Schinnen nicht beseitigen."

Gehört Ihr zu den Hunderten, welche viele verschiedene Mittel versucht haben und nun sagen: „Schinnen können nicht beseitigt werden?"

Ist das der Fall, so bedenkt: Pompeian Haar Massage ist nicht nur ein Kräftigungsmittel, es ist eine Behandlung. Diese Behandlung ist genau beschrieben in einem Büchlein, „The Hair and Its Care", welches jedem Packet beiliegt.

Das Massieren (Einreiben) der Kopfhaut erweckt die Wurzeln der Haare zu neuem Leben.

Dieses Massieren öffnet gleichfalls die Poren des Scheitels der wundervollen anregenden Flüssigkeit in Pompeian Hair Massage. Die Schinnen vergehen. Euer Haar wird und bleibt gesund, stark und schön.

Pompeian HAIR Massage

ist eine klare Amber-Flüssigkeit (nicht ein Cream). Nicht ölig. Nicht klebrig. Sehr angenehm beim Gebrauch. 25c, 50c und $1 Flaschen, in den Läden.

Zögert nicht, Pompeian Hair Massage zu gebrauchen. Es wird hergestellt von den alten und zuverlässigen Fabrikanten des Pompeian Massage Cream und Pompeian Night Cream.

Verkauft und empfohlen von Apothekern und Barbieren

(xp4,6,11,13,18,20,25,27)

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Baldwin Möllhausen.

(3. Fortsetzung.)

„Ohne Zweifel," fiel der Fremde geschäftig ein, „ein so hinterlistiger Landesverräter, wie nur je einer verdiente, gehangen zu werden. Und einen solchen ehrlosen Menschen erwarten der Colonel und seine Tochter noch in dieser Nacht."

„Ich befand mich auf dem Wege, nachzuforschen, ob er von der anderen Seite des Stromes her noch kein Signal gab."

„Er kann also in der nächsten halben Stunde auf dieser Seite landen? — Wohlan denn, den Zweck dieser Zusammenkunft errät Jeder. Man will versuchen, ihn zu seiner Pflicht zurückzuführen. Das Weitere ist zweifelhaft. Gesellt er sich seinen Angehörigen wieder zu, so ist der Süden um eine vorzügliche Kraft bereichert; lehnt er dagegen die Einigung ab, so mag der Colonel ihn als Gefangenen mit fortnehmen, was gleichbedeutend damit ist, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt und nach kurzem Prozeß füsilirt wird. Daran glaube ich indessen nicht. Der Colonel, und mehr noch seine Tochter, werden nie die Hand zu einem derartigen Verfahren bieten, man wird ihm vielmehr freien Abzug gewähren, das aber soll nicht geschehen. Wo und wie nur immer möglich, müssen die Unionisten geschädigt und geschwächt werden, und deshalb darf dieser Stocton, wenn er starrsinnig auf seinem ersten Entschlusse beharrt, das jenseitige Ufer nicht mehr erreichen. Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen?"

„Sie meinen, daß eine sich zufällig entladende Pistole ihre Kugel durch seinen Schädel sendete?"

„Nicht genau das. Der Schuß würde den Colonel herbeirufen und damit dessen Tochter; welche Szenen sich dann aber abspielen würden, ist nicht abzusehen, zumal es mehr als wahrscheinlich ist, daß der Colonel sein Ehrenwort für des Verräters Sicherheit verpfändete."

„Da möchte er es dem schlechten Dank wissen, der sein Ehrenwort vor die Hunde warf," wendete Wigham mürrisch ein.

„Für das, was ohne sein Dazutun geschieht, wird dem Colonel keine Schuld zugemessen," erklärte der Fremde etwas dringlicher, „sein Ehrenwort bleibt unangetastet, und wer weiß, ob er die einfachste Lösung des ihn selbst und seine Tochter entwürdigenden Verhältnisses nicht nachträglich willkommen heißt. Am wenigsten trifft den Täter ein Vorwurf. Will der Eine oder der Andere sich durch eine kühne Tat auszeichnen, bleibt's ihm unbenommen. Wer kann überhaupt einen Täter zur Rechenschaft ziehen, wenn Alles geräuschlos erledigt wird? Bedürfte es doch nur einer kleinen Nachhilfe, um Jemand vom Ufersande aus in dem wütenden Strome verschwinden zu lassen."

„Sie selbst möchten die kleine Nachhilfe nicht übernehmen?"

„Mit wahrer Lust wollte ich nicht nur Stocton, sondern alle nordstaatlichen Offiziere auf einen Schlag vernichten — im Kriege gilt ja jedes Mittel — wäre ich nicht gezwungen, dem Colonel gegenüber Rücksichten walten zu lassen. So darf dieser auch nie erfahren, daß er selber überwacht wurde; das ist zugleich Ursache der Verheimlichung meiner Anwesenheit hier. Also entscheiden Sie sich, ob ich auf Ihren Dienst zählen kann oder nicht."

„Die Angelegenheit möchte ich mir zuvor ein wenig überlegen," versetzte Wigham nachdenklich, doch offenbarte sich in seiner Stimme, daß der Vorschlag eines Mordes, den er als im Einklang mit dem Kriegsrecht stehend betrachtete, nicht mißfällig von ihm beurteilt wurde, „ich kalkulire, bevor der Kapitän wirklich auf dieser Seite landet, läßt sich nicht viel machen."

Er verstummte erschrocken. Mit dem Brausen des Sturmes eilte sich der Ruf der großen Ohreule, der von der Höhe des Dardanell-Felsens herniederzudringen schien. Geisterhaft hohl und dennoch scharf vibrirend glich er dem unheimlich klagenden Lachen, von einem Wahnwitzigen entsendet.

„Das klingt graufig," flüsterte Wigham, und ängstlich spähte er die vom Monde notdürftig beleuchtete Straße aufwärts und abwärts. Plötzlich kehrte er sich dem ihn gespannt beobachtenden Fremden zu. „Es kommt Jemand," sprach er noch leiser, als hätte er bereits den Mordstahl auf Jemand gezückt gehabt, „da — jetzt befindet er sich im Schatten — vielleicht der Colonel selber . . ."

„Unsinn," fiel der Fremde ein, und sich nach vorn neigend, suchte er ebenfalls die Straße aufwärts zu überblicken, nicht achtend, daß ein Streifen Mondlicht sein Antlitz voll traf und Wigham dasselbe mit einem Ausdruck des Erstaunens und des Verständnisses betrachtete. „Unsinn, Mann," wiederholte er, „was sollte den Colonel bewegen, Ihnen nachzuschleichen? Ich sehe Niemand. Sie haben den Schatten eines vom Winde geschwungenen Zweiges für einen Menschen angesehen."

Wighams Erstaunen war bereits wieder hinter neu erwachsende Besorgniß zurückgetreten. Den zum Teil beleuchteten Weg entlang spähend, raunte er dem Fremden zu: „Nein, nein, ich verschwöre meine Seele, daß ich einen Mann sah . . ."

„So müßte er wieder zum Vorschein kommen, denn in den nahen Wald einzudringen, hätte er sicher keine Veranlassung."

„Wüßte ich nicht, daß diese Gegend augenblicklich frei von dem schuftigen Gesindel, möcht' ich vermuten, daß da drüben eine Rothaut herumkroch."

„Woher sollte die kommen? Das Mondlicht spielte Ihnen einen Streich, das ist Alles."

Wigham, der keine weitere Bewegung entdeckte, hatte sich beruhigt und kehrte sich dem Fremden wieder zu.

„War mir doch, als hätte ich Ihre Stimme schon früher gehört, Mr. Slowfield," begann er, scheinbar nicht bemerkend, daß dieser unwillkürlich einen Schritt zurücktrat, „es bedurfte also nur einer Probe Mondlicht, um einen alten Freund des Colonels auszumachen, und das ist ein Vorteil obenein. Weiß ich doch, woran ich bin, und ein ordentliches Vertrauen besitze ich ebenfalls. Das erleichtert nämlich die ganze Angelegenheit. Aber ich muß fort. Sagen Sie mir, wo ich Sie finde, nachdem ich mir die Angelegenheit gehörig überlegt habe."

Slowfield hatte sich gefaßt und quittirte, als wäre es ihm gleichgiltig, erkannt worden zu sein: „Hier auf dieser Stelle, höchstens etwas weiter abwärts der Fähre zu. Halten Sie sich auf dieser Seite des Weges. Ich rufe Sie wieder an."

„Gut, gut," versetzte der Irländer hastig, und einen letzten scheuen Blick nach der Stelle hinüber sendend, auf welcher er eine verdächtige Bewegung entdeckt zu haben glaubte, begab er sich eiligen Schrittes nach der Fähre.

Gleich darauf tönte ihm ein kurzes: „Wer geht da?!" entgegen, begleitet von dem Knacken eines Büchsenhahns.

„Wigham selber," antwortete der Ire, „strapazire Dein Schießholz nicht ohne Not!"

„Verdammtes Wetter," hieß es aus dem Schatten der mit den Kronen dicht ineinanderverschlungenen Bäume zurück, „der Colonel hätte immerhin 'nen besseren Tag zu seinem Ausfluge wählen können."

„Tiefer, als bis auf die Haut, dringt die Nässe nicht," scherzte der Irländer, und um ein Strauchdickicht herumgehend, gelangte er auf eine nur von Baumstämmen besetzte Rasenfläche. Durch eine von grünem Gezweig notdürftig hergestellte Schutzwand hindurch fielen ihm schmale Lichtstreifen entgegen, während nach oben Aeste und Blätter in roter Beleuchtung schwammen und eine niedergepreßte Rauchsäule dem Hohlwege zukroch. Um die Schutzwand herumtretend, befand er sich vor einem Feuer, welches, am Fuße eines Hickorybaumes angelegt, dessen Stamm schwärzte und ansengte.

Neben demselben kauerten zwei Soldaten. Hinter diesen wurden vier gesattelte Pferde sichtbar, die, wie um sich die Zeit zu verkürzen, an dem in ihrem Bereich befindlichen Gesträuch nagten.

„Wo steckt Moulder?" fragte Wigham nach der ersten flüchtigen Begrüßung.

„Steht Wache auf dem Uservorsprung," lautete die Antwort, „das ist der einzige Punkt, von welchem aus man 'nen Blick um den Dardanell-Felsen herumwerfen kann, und was hier landen will, muß von oben herunterkommen. Nach den vielen Woltenbrüchen hat der Arkansas den Satan im Leibe."

„Dem Alten wird die Zeit lang," nahm Wigham wieder das Wort, „ich soll fragen, ob noch kein Signal erfolgte."

„Bis jetzt nichts zu hören oder zu sehen. Nur da oben auf dem Dardanell-Felsen schreit ein Höllenvogel. Man sollte glauben, des Teufels Großmutter lache in den Wind hinein. Es hört sich ordentlich unheimlich an, zumal bei dem Hundewetter."

Wigham sandte einen Blick des Unbehagens über den in seinem Gesichtskreise befindlichen Teil des Stromspiegels, auf welchem Mondlicht und Wolkenschatten sich in schneller Folge jagten.

„Also nichts," sprach er verdrossen: „freilich, es gehört schon viel Lust dazu, sich dem wilden Wasser anzuvertrauen; aber Kapitän Stocton ist nicht der Mann, vor einer Gefahr zurückzuschrecken."

„Soll mich wundern, ob die Beiden sich ausföhnen," bemerkte der eine Soldat.

„Viel Glauben daran habe ich nicht, wenn's auch der beste Ausweg wäre," sprach Wigham zögernd, wie in Gedanken, „eine Schande nenn' ich's obendrein, solch' feinen Offizier an die Nördlichen abzutreten. Ihr sollt ihn wohl wie 'nen Deserteur behandeln?"

„Gerade das Gegenteil. Er käme im Vertrauen, hieß es, und das müsse geachtet werden. Das Fährhaus findet er ohne uns; aber seine Begleiter sollen wir nicht von dannen lassen und scharf überwachen. Es gehören schon ein gut halb Dutzend Paar Hände dazu, den Prahm, oder welcher Art Fahrzeug es sein mag, durch die Strudel und zwischen dem Treibholz hindurchzulootsen."

Der Mann, der so lange auf dem Uservorsprung gestanden hatte, erschien vor dem Feuer.

„Es meldete sich Jemand," sprach er, während er in dem Feuer stöberte und einen armdicken Ast, dessen oberes Ende rote Kohlen umhüllten, aus der Glut ziehend, fügte er hinzu: „Der hält eine Weile aus, und 'ne Ewigkeit dauert's ja nicht."

Er schwang ihn vor sich im Kreise, bis er flammte und flackerte, und träge kehrte er auf seinen Posten zurück.

Wigham, aus doppelten Gründen neugierig, folgte ihm nach.

Sich über den Uferrand vorbeugend, gewahrte er stromaufwärts in der Entfernung von etwa tausend Ellen auf dem jenseitigen Ufer ein schnell an Umfang gewinnendes Feuer, neben welchem ein fackelartig brennendes Holzscheit geschwungen wurde.

„Das ist das richtige Signal," bemerkte der Posten, seinen Feuerbrand ebenfalls schwingend, „werden ihre Not haben, den Strom zu kreuzen. Wir können nicht mehr tun, als ihnen den Weg zeigen."

„So will ich's dem Colonel melden," erwiderte Wigham, und er kehrte sich der Lagerstätte wieder zu, „er mag schon ungeduldig geworden sein."

(Fortsetzung folgt.)

Männer!

Schwache, nervöse, entmutigte, verheiratete Männer, Ihr solltet die Wahrheit wissen.

Prof. Liebrecht's Rat wird für Euch wertvoll sein. Verliert nicht den Mut, sondern sprecht vor in einer vertraulichen Unterhaltung. Das wird Euch nichts kosten. Größte und bestausgestattete Office, dieses Fach betreffend, in Deutschland gehören, und aufgebildet. Konsultiert ihn betreffs seiner erfolgreichen Anwendung von 914 Neo-Salvarsan, Prof. Ehrlichs verbesserten 606, von Frankfurt, Deutschland. Achtet darauf, daß Ihr das echte bekommt.

Doktor Emil Liebrecht,

808 West Madison Str., Ecke Halsted Str., 2. Floor., Mid-City Bankgebäude. Zimmer 214 und 213, Chicago.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Dienstags und Donnerstags 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 1.

ag31dbsofon*

Wie das Eichhörnchen und die Honigbiene Nahrung für den Winter aufstapeln, so

Spart die Obst-Ernte

„Versüßt es mit Domino."

Granulirt, Tablet, Powdered, Confectioners, Brann

Verkauft in 2 u. 5 Pfd. Kartons u. in 5, 10, 25 u. 50 Pfd. Zeugsäcken.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenkleid.

Dieses Kleid hat Seitenverschluß und auf der Rückseite hohen Kragen. Die Aermel sind lang und eng und ohne Manschetten. Der Rock ist mit einem breiten Rock abgefertigt. Um die Taille mag ein Gürtel getragen werden.

Größe 36 erfordert 5 Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7593. Größen: 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Nachtragsbewilligungen nötig.

Preissteigerungen legen der Countyverwaltung neue Lasten auf.

Countygefängniß überfüllt.

Sheriff wird Countyrat um Abhilfe ersuchen. — Gefängniß beherbergt 808 Gäste, ist aber nur auf 520 eingerichtet. — Schuettler verlangt Aufschub.

Steigerung der Preise für Lebensmittel, Kohle, Medizin und ärztliche Bedarfsartikel bietet dem Countyrat ein ernstes Problem. Er muß entweder weitere Bewilligungen für die verschiedenen Countyanstalten machen, oder an anderer Stelle ganz beträchtlich sparen. In der gestrigen Sitzung des Countyrats unterbreitete der Verwalter des Countyhospitals Michael Zimmer ein Gesuch um eine Nachtragsbewilligung von $90,000, die durch das Steigen der Preise für Bedarfsartikel nötig geworden sei. Countyarmenpfleger William H. Ehemann hat bereits um eine Nachtragsbewilligung von $25,000 für das Armenamt nachgesucht, und Superintendent Henry L. Bailey vom Armenhaus in Oak Forest wird ein ähnliches Gesuch demnächst stellen. Alle Gesuche sind an den countyrätlichen Finanzausschuß verwiesen worden, der versucht, die nötigen Mittel zu finden, ohne die Gehälter zu beschneiden.

Der Countyrat schuf gestern eine neue Stellung, die des Leiters für Erholungsbestrebungen im Jugendheim. Der Inhaber der Stellung soll die Uebelstände beseitigen, die infolge der nachlässigen Disziplin in der Anstalt zu verzeichnen sind. Mit dem Posten ist ein Gehalt von $1000 verbunden.

Bertrand D. Barter wurde der Zivildienstkommission als Nachfolger von Major G. A. Quinlan, Superintendent des Landstraßensystems, empfohlen. Major Quinlan hat seinen Posten aufgegeben und ist in das Genielorps eingetreten.

Vergeben wurden die Kontrakte für Pflasterung der Desplaines Landstraße zwischen Forest Park und Riverside und der Landstraße nach dem Armenhaus.

Die Forstschutzbehörde beschloß, einen Kompler von 75 Acres am Desplainesfluß, nahe Ogden Ave., anzukaufen.

Countygefängniß ist überfüllt.

Das Countygefängniß ist überfüllt, und Sheriff Träger weiß nicht, wohin mit den unfreiwilligen Gästen. Das Gefängniß, das für 520 Personen bestimmt ist, beherbergt 808, und der Sheriff erwartet, daß ihre Zahl bis zur Jahreswende auf 1200 steigen wird, wenn Staats- und Bundesbehörden mit ihren Verhaftungen wie bisher fortfahren. Der Sheriff wollte das Problem dem Countyrat in seiner gestrigen Sitzung unterbreiten, kam aber erst nach Schluß der Sitzung. Der Sheriff erklärte, daß jetzt drei Personen in einer Zelle untergebracht seien.

Nach dem Bericht des Sheriffs an den Countyrat beherbergte das Countygefängniß am 1. September 1916 407 und am 1. September dieses Jahres 808 Personen. Darunter befinden sich 150 Personen, die von den Bundesbehörden festgenommen worden sind.

Brushingham erhält Gehalt.

Pastor John P. Brushingham, Sekretär der städtischen Sittenkommission, dessen Gehalt der städträtliche Finanzausschuß bei der Beratung des Budgets für dieses Jahr gestrichen hatte, erhält sein Gehalt aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben, den der Stadtrat dem Mayor zur Verfügung stellt. Das wurde gestern bekannt, als der Mayor dem Stadtkämmerer einen Bericht über die Ausgaben aus dem Fonds unterbreitete. Pastor Brushingham, der seine Stellung einer Zivildienstprüfung verdankt, hatte sich ursprünglich bereit erklärt, den Posten ohne Entschädigung zu übernehmen. Er erhält $195 den Monat.

Schuettler verlangt Aufschub.

Polizeichef Schuettler ersuchte gestern die städtische Zivildienstkommission, die Prüfung von Anwärtern auf den Posten des ersten Hilfspolizeichefs, die auf den 20. September anberaumt war, zu verschieben. Die Kommission gab dem Wunsch statt. Er verlautete, daß sie nicht abgehalten werden wird, bis Wesley H. Westbrook, der jetzige Inhaber des Postens, ein volles Dienstjahr als Kapitän hinter sich hat und sich an der Prüfung beteiligen kann. Die Geschäftsregeln der Kommission bestimmen, daß ein Anwärter auf den Posten ein Jahr lang etatmäßiger Kapitän gewesen sein muß. Westbrook ist nur zehn Monate Kapitän gewesen. Er wird Gelegenheit erhalten, die zwei Monate als Kapitän zu dienen, ehe Polizeichef Schuettlers Amtszeit am 11. Januar abläuft.

Mädchen! Nehmt Zitronen! Macht einen ausbleichenden, verschönernden Cream.

Der Saft von zwei frischen Zitronen, in eine Flasche filtrit, die drei Unzen von „orchard white" enthält, liefert ein ganzes Viertelpint des ausgezeichnetsten Zitronen-Hautverschönerungsmittels zu ungefähr dem Preise, den Ihr für eine kleine Kruke der gewöhnlichen „cold creams" bezahlt. Man sollte darauf achten, den Zitronensaft durch ein feines Tuch zu filtriren, so daß kein Zitronenbrei hinein gerät, dann hält sich dieses Abwaschmittel Monate lang frisch. Jeder Frau ist es bekannt, daß Zitronensaft gebraucht wird, um solche Schönheitsfehler abzublassen und zu entfernen, wie Sommersprossen, fahle Farbe und Lederhaut, und daß er ein idealer Stoff ist, um die Haut weicher, glatter und schöner zu machen.

Versucht es nur einmal! Holt Euch drei Unzen „orchard white" aus irgend einer Apotheke und zwei Zitronen aus der Grocery und stellt daraus ein viertel Pint dieses süßduftenden Zitronen-Abwaschmittels her und massirt damit täglich das Gesicht, den Nacken, die Arme und Hände.

Es sollte naturgemäß dazu beitragen, die Haut weich und frisch machen und sie bleichen und Rosen und Schönheit auf irgend einer Haut hervorrufen. Es tut Wunder beim Glätten rauher, roter Hände.

Anzeige.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Paul Painleve.

Bisheriger französischer Kriegsminister, der mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut wurde.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung in La Grange ist John E. Howell, einer der Pioniere der Chicagoer Getreidebörse, welcher er 40 Jahre lang angehörte, aus dem Leben geschieden. Er erreichte ein Alter von 86 Jahren. Im Jahre 1849 begab er sich mit der Bundeskommission, welche die Beamten des neu geschaffenen Staates Kalifornien in ihre Aemter einsetzte, nach der Küste des Stillen Ozeans, und später machte er eine sich über mehrere Monate erstreckende Reise auf dem Mississippi. Viele Jahre lang befand sich sein Heim im nördlichen Stadteile Chicagos, dann siedelte er nach La Grange über.

— John Derpa, der erste Gehilfe des Stadtgerichtsschreibers Danisch, ist schwer erkrankt; die Aerzte geben wenig Hoffnung auf sein Wiederaufkommen. Die Polizei hat um das Heim des Kranken, 7610 Saginaw Ave., eine Ruhezone geschaffen. Derpa vertrat früher die 8. Ward im Stadtrat.

Opfer eines Raufboldes.

Der 45jährige Frank Sersty geriet am Sonntag vor seiner Wohnung, Nr. 4429 S. Marshfield Ave., mit einem Mann in einen Streit. Sein Gegner schlug ihn derartig in's Gesicht, daß er zu Boden taumelte. Beim Fall schlug Serath mit dem Kopf auf das Pflaster auf und zog sich einen Schädelbruch zu, an dem er heute im Countyhospital starb. Der Raufbold entfloh und konnte bisher nicht ermittelt werden.

Schleppen Beute auf Wagen fort.

Einbrecher drangen im Laufe der Nacht durch einen Kohlenschacht in den Laden der Firma P. D. Madigan & Co., Nr. 301 Ost 31. Straße, und schleppten Weißwaaren im Werte von $3000 fort. Von den Tätern, die einen Wagen benutzten, um ihre Beute fortzuschaffen, fehlt vorläufig noch jede Spur.

Zu Tode gerädert.

In den Rangirhöfen der Chicago & Rock Islandbahn in Blue Island wurde heute ein ungefähr 45jähriger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte, von einem Zuge der genannten Bahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Nicht besser erging es dem 48jährigen Weichensteller Edward Jones, Nr. 2942 Madison Str. Dieser geriet an der 12. Str. in Ausübung seines Berufs unter die Räder einer Lokomotive der Baltimore & Ohiobahn und wurde zu Tode gerädert.

* Im St. Bernhard Hospital erlag heute Morgen der 6jährige Patrick, Walden, Nr. 514 W. 46. Str., den Folgen eines Hundebisses.

Beve

Mit einem kalten Supper.

Versuch' diese köstliche Zusammenstellung von leckerer Speise und appetitanregendem Getränk:

Kalter Salmon auf Blattsalat — Mayonnaise-Dressing — Gothaer Käse — **Bevo.**

Jede der vorhergehenden Speisen gibt Euch verstärkten Genuß, wenn Ihr Bevo schlürft beim Essen. Doch während Ihr Bevo als das ideale Nachtgetränk anerkennt, übersieht nicht seine gute Eigenschaft als ein Erfrischungsgetränk zu allen Zeiten. — Außergewöhnlich und außergewöhnlich gut.

Bevo — das Getränk für das ganze Jahr.

Verkauft nur in Flaschen und ausschließlich auf Flaschen gezogen von

ANHEUSER-BUSCH—ST. LOUIS

22B

Umfassende Vorkehrungen.

Aerzte verlangen sie zur Bekämpfung der Kinderlähmungsseuche.

Bewilligung von $118,000.

Sachverständige erklären die Lage für ernst. — Städtische Verwaltungsabteilungen versprechen Mithilfe. — Wilson Ave.-Wassertunnel eröffnet.

Außerordentliche Vorkehrungen zur Bekämpfung der Kinderlähmungsseuche, die nach der Ansicht ärztlicher Sachverständiger drohende Dimensionen annimmt, wurden heute Mittag in einer Konferenz im städtischen Gesundheitsamt empfohlen, an der sich außer Gesundheitskommissär Dr. John D. Robertson, den früheren Gesundheitskommissären Dr. Reynolds und Evans und einer Anzahl von ärztlichen Autoritäten auch die Häupter der hauptsächlichen städtischen Verwaltungsabteilungen und Schulsuperintendent J. D. Shoop beteiligten. Alle ärztlichen Sachverständigen befürworteten die Bewilligung der nötigen Mittel zur Bekämpfung der Seuche, die täglich weitere Fortschritte macht und neue Opfer fordert. Gesundheitskommissär Dr. Robertson verlangt für den Zweck $118,000. Dazu sollen für die städtischen Hospitäler für Behandlung übertragbarer Krankheiten $100,000 verwandt werden, während $14,800 für Anstellung weiterer Diagnostiker, Gesundheitsinspektoren und Erweiterung der städtischen Laboratorien für die nächsten zwei Monate verwandt werden sollen.

Die Straßenabteilung, die Feuerwehr und die Polizei wurden beauftragt, so viel als möglich zur Bekämpfung der Seuche beizutragen, die am schlimmsten in dem Viertel zwischen der Division und Kinzie Str., Halsted und Roben Str. wütet, aber auch eine große Anzahl Opfer in dem weiteren Gebiet zwischen Division Str., 12. Str., Halsted Str. und Western Ave. gefordert hat. Während im September vorigen Jahres im Ganzen 85 Fälle der Krankheit zu verzeichnen waren, sind bis jetzt während der ersten 11 Tage des Monats allein 67 Fälle gemeldet worden. Alle ärztlichen Teilnehmer an der Konferenz gaben zu, daß die Lage sehr ernst sei, und daß unverzüglich Schritte getan werden sollten, die Seuche zu bekämpfen.

Dr. Maximilian Herzog, der seit Monaten bemüht ist, ein Serum gegen die Krankheit zu finden, legte die Frucht seiner Bemühungen vor. Das von ihm entdeckte Serum ist noch nicht an menschlichen Patienten erprobt worden. Ein aus Dr. Joseph Brenneman, Dr. Julius H. Hess und Dr. E. K. Armstrong bestehender Ausschuß wurde beauftragt, mit Dr. Herzog zu entscheiden, ob Versuche damit an menschlichen Kranken vorgenommen werden sollten.

Schulsuperintendent Shoop sagte seine Unterstützung zu. Es wurde beschlossen, die Kindergärten im Allgemeinen vorerst nicht zu schließen, doch wurde dem Gesundheitskommissär und dem Schulsuperintendenten anheimgestellt, sie teilweise zu schließen, wenn die Lage es erfordere. Die Teilnehmer an der Konferenz waren der Ansicht, daß die Schulen und Kindergärten ein gutes Mittel an die Hand gäben, die Bevölkerung auf den Ernst der Lage aufmerksam zu machen.

Neuer Wassertunnel eröffnet.

Im Beisein der Leiter der in Frage kommenden städtischen Verwaltungsabteilungen wurde heute der Wilson Ave.-Landtunnel dem Betrieb übergeben. Der Tunnel, der sich von der Lamon Ave. bis zur Dreimeilenfangstelle im See erstreckt, ist acht Meilen lang, hat einen Durchmesser von 12 Fuß und liegt 35 Fuß unter dem Seespiegel. Er wird Ravenswood, Albany Park und die Nordseite mit Wasser versorgen und zur Besserung der Wasserzufuhr auf der Nordseite im Allgemeinen beitragen. Er wurde von der Stadt mit Tagelöhnern erbaut. Seine Kosten stellen sich auf $3,500,000. Von Unternehmern waren sie vor Beginn der Arbeiten auf fünf Millionen veranschlagt worden. Mit den Bauarbeiten wurde im Herbst 1914 begonnen.

* In seiner elterlichen Wohnung, Nr. 8405 Calumet Ave., jagte sich der 18jährige Joseph Vegt, eine Kugel in die Schläfe. Er wurde von seiner Mutter tot im Bett aufgefunden. Was den jungen Mann zu der Verzweiflungstat trieb, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

* In der Anlage der Illinois Steel Co. geriet der 28jährige John Bell, Nr. 9225 Burley Ave., in das Getriebe und wurde zu Tode gequetscht, ehe es Mitarbeitern gelang, die Maschine zum Halten zu bringen.

* Während er eine Zimmerdecke anstrich, stürzte heute der 30jährige Fritz Wellham, dessen Adresse noch nicht ermittelt werden konnte, in der Anlage der Pullman Car Co. von einem Gerüst, brach das Genick und war sofort tot.

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art finden im **Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str., u. Division Str., German Bank Bldg.,** volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krankheiten, Tumore, Geschwülste usw. Geschwülste ein.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein somit hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt.

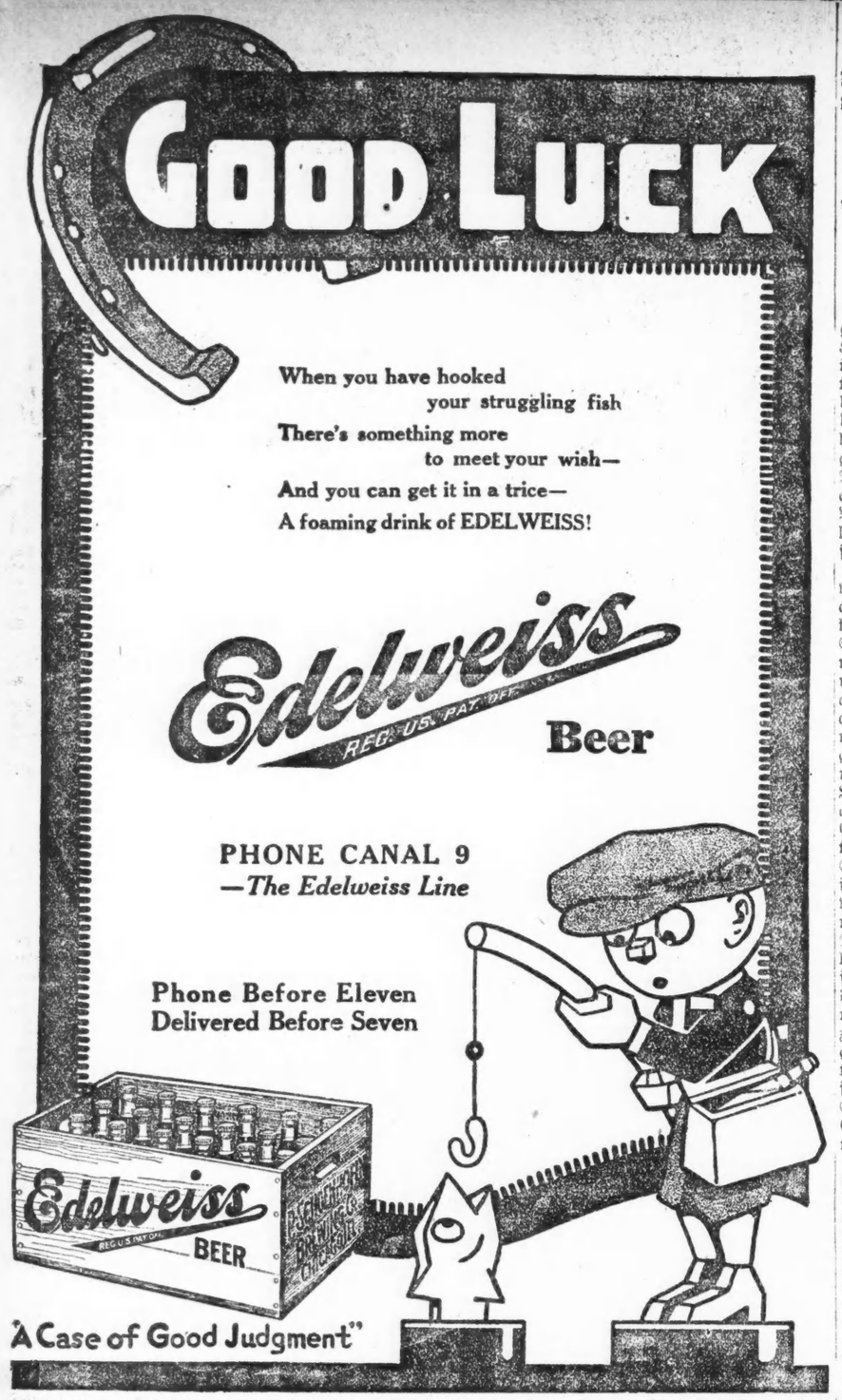
Anzeige ag16dbsofon*

Zigarrenraucher von dazumal.

Die erste Entdeckungsreise des Kolumbus, die Europa den Weg zu einer neuen Welt eröffnete, brachte gleichzeitig die erste Bekanntschaft mit ein paar pflanzlichen Stoffen, die, in Amerika zu Hause, seitdem in aller Welt zu einer enormen Bedeutung gelangt sind. Mit der Kartoffel und dem Tabak sind Kolumbus und seine Gefährten noch im Jahre 1492 bekannt geworden, und zwar mit beiden auf der damals entdeckten Insel Kuba. Die erste Beobachtung insbesondere der Sitte des Tabakrauchens machten ein paar Mitglieder der Expedition, die Kolumbus von der Küste ins Innere von Kuba entsandte, um dort womöglich in eine „indische" Hauptstadt zu gelangen. Auf der Rückkehr von ihrer fruchtlosen Suche nach etwas gar nicht Existirendem nahmen die Sendboten zum ersten Mal den Genuß des Krautes wahr, das späterhin die ganze Welt erobern sollte. Die Tabakraucher, mit denen diese Gefährten des Kolumbus Anfang November 1492 zusammentrafen, waren Zigarrenraucher. Die Gesandten berichteten nämlich dem Kolumbus, daß sie mehrere Eingeborene mit Feuerbränden in der Hand umhergehen sahen, die dazu dienten, um zusammengerollte Pflanzenblätter an einem Ende anzustecken. Das andere Ende steckten die Wilden in den Mund, um sodann den Rauch abwechselnd einzuziehen und wieder auszustoßen. Eine solche Rolle nannten die Eingeborenen tobago; daher stammt unser Wort Tabak. Die Spanier waren voll Erstaunen über die merkwürdige und anscheinend widernatürliche Liebhaberei. Sie ließen sich nicht träumen, daß einst große Massen von Kulturmenschen den nackten Wilden nacheifern würden.

— Poesie und rauhe Wirklichkeit. — Flitterwöchnerin: Oh, Geliebter, wie tieftraurig stimmt es doch das Gemüt jedes empfänglichen Menschen, wenn er über die Blütterleichen und über die einstmals blühenden Gefilde haberschreitet; wenn er in jeder Faser seines Herzens fühlt, daß der schöne Sommer dahin und der traurige Winter mit seiner Totenhand an die Türe pocht. — Ihr Gatte: Jawohl, und ganz besonders, wenn er weiß, daß — die Tonne Kohlen 12 Dollars kostet.

Leset die „Sonntagspost"



Stürmische Ehen.

Früchte gemeinsamer Arbeit bringen dem Ehepaare Schoknecht kein Glück

Zerschlagene Hochzeitsbilder.

Angeblich bedenkliche Grundstückverkäufe. — Ein rechtzeitig aufgehaltener Check. — Immer neue Scheidungsgründe werden ins Feld geführt.

Vor Richter McGoorty traten gestern die Anwälte des Ehepaares Henry und Dagmar Schoknecht, um über einen von dem Gatten begehrten und auch vor einigen Tagen erhaltenen Einhaltsbefehl zu verhandeln. Dieser sollte der Gattin verbieten, sich weiterhin in das Wirtsgeschäft des Gatten einzumischen. Die Verhandlung darüber wurde auf einige Tage verschoben. Die Vorgeschichte des Falles aber enthüllt eine traurige Familiengeschichte.

Fast zwanzig Jahre ist das Paar verheiratet. Es lernte sich kennen, als sie noch beide Arbeiter in einem kleinen Schneidergeschäft waren. Sie arbeiteten fleißig, liebten sich und sparten. Als sie etwas erübrigt hatten, heirateten sie, fuhren aber fort, in der gleichen Weise zu arbeiten und zu sparen. Nach und nach kamen vier Kinder, zwei sind gestorben, das Zwillingspaar Edna und Irvin, 18 Jahre alt, ist am Leben. Die Ersparnisse wuchsen an. Die Schoknechts begannen Grundbesitz zu kaufen und eröffneten im Jahre 1904 eine Wirtschaft. Sie behauptet, daß es zur Hälfte ihre Ersparnisse waren, die dazu verwendet wurden. Ein Tausender nach dem anderen wurde abbezahlt. Das Geschäft blühte, aber die Ehe blühte nicht mit. Wenigstens beschuldigt Schoknecht seine Gattin, die behauptet, kräftig mitgearbeitet und alle niedrigen Dienste verrichtet zu haben, des unerlaubten Umganges mit anderen Männern, darunter mit einem Polizisten, von dem sie ihrerseits sagt, sie hätte ihn zum Schutz gegen den wutschnaubenden Gatten Nachts in ihre Wohnung rufen müssen.

Im August 1913 reichte Schoknecht zum ersten Mal eine Scheidungsklage ein, aber ehe sie zur Verhandlung kam, versöhnten sich die Gatten. Nun hat er zum zweiten Mal auf Scheidung geklagt. Dagmar behauptet volle Unschuld und Vergebung, falls sie doch gesündigt habe, weil die Ehe nach der Klage fortgesetzt worden sei. Jetzt behauptet sie auch, daß der Mann die Tochter angeblich der Schande zuführen wolle, daß kürzlich, als das Zwillingspaar ausgegangen war und den Schlüssel vergessen hatte, ein Mann mit einem Revolver es am Durchgang durch die unter der Wohnung befindliche Wirtschaft verhindert habe, daß, als sie schließlich doch hinein kamen, alle Gashähne in der Wohnung offen standen. Der Mann aber sagt, daß Dagmar ihm seine Gäste verscheucht, und will den Grundbesitz vollkommen auf seinen Namen überschrieben haben. Ein harter Kampf, zu dem die Anwälte offenbar in jeder Weise gerüstet sind, wird die Gerichte nun einige Zeit beschäftigen, wenn nicht wieder eine Versöhnung eintritt.

Ein Bilderstürmer.

Unter den zahlreichen Scheidungsklagen, die gestern eingelaufen sind, ist eine, die einmal von der üblichen Form abweicht und außer sonstigen Mißhandlungen den Gatten Ignaz Attacumas beschuldigt, daß er das Bild der Gesellschaft, die am 23. Juli 1912 seiner Hochzeit mit Mary beigewohnt hat, zerschlagen, mit Flaschen nach der Gattin geworfen und die Zerstörung des ganzen Haushaltes angedroht habe.

Bedenklicher Handel.

Bessie Keller beschuldigt in einer Klage Charles Weier und seine Gattin Rose, daß sie ihrem verstorbenen Mann, als er mit einer Gehirnkrankheit darniederlag, sein hübsches Haus, in dem sie noch mit ihren acht Kindern wohnt, gegen eine Anzahl schwer belasteter und wertloser Grundstücke eingetauscht haben. Bessie Keller will den Kindern das Haus retten. Sie verlangt einen Einhaltsbefehl gegen Stanley und Mary Borek und die vorgenannten Eheleute Weier unter der Behauptung, daß alle vier sich verschworen haben, durch eine Weiterübertragung des Hauses ihren Kampf um die Ungiltigkeitserklärung des Tauschvertrages zu vereiteln.

Ein aufgehaltener Check.

Joseph C. Seyl hat der McAlester Real Estate Co. aus McAlester, Oklahoma, einen Check auf $270 als Anzahlung für Oel- und Farmland gegeben. Der Check wurde sofort von der Northern Trust Co. beglaubigt. Bevor er aber noch ausgezahlt werden konnte, reute Seyl der Handel, und er verlangt nun einen Einhaltsbefehl gegen seine Auszahlung, da er dazu damit begründet, daß ihm die Grundstückhändler aus Oklahoma unrichtige Angaben machten, sowie daß sie überhaupt nicht zur Abschließung von Geschäften in Illinois berechtigt waren. Die Rechtsfrage, die hier zur Entscheidung kommen muß, ob ein beglaubigter Check überhaupt noch aufgehalten werden kann, ist sehr interessant und wichtig.

— Ein Vater versprach seiner erwachsenen Tochter eine Ueberraschung, wenn sie die Haushaltung erlernte. Die Ueberraschung bestand dann darin, daß er das Dienstmädchen entließ.

Warnung: Kauft Euren Kochherd oder Heizofen jetzt. Diese sind bemerkenswert niedrige Preise

Der Krieg hat die Kosten des Rohmaterials verdoppelt und verdreifacht. Stahl, Eisen und alles, zur Herstellung von Oefen und Herden Benötigte, ist von 33⅓% bis 50% über die Preise des letzten Jahres in die Höhe gegangen.

Wir zeigen jetzt in unseren Läden ein großes Lager hochfeiner Oefen und Herde, welche in 1916 gekauft wurden. Unsere gegenwärtigen Verkaufspreise für diese Oefen sind noch nach dem Kostenpreis des letzten Jahres berechnet.

Unser Rat für Euch ist, **jetzt** zu kaufen. Ihr könnt von $10.00 bis $15.00 an einem Herd oder Heizofen sparen und indem Ihr eine kleine Anzahlung macht, halten wir irgend einen von Euch ausgesuchten Ofen zurück und liefern ihn ab, sobald Ihr es wünscht. Wartet nicht! Wir sind gezwungen, unsere Preise zu erhöhen, sobald das gegenwärtige Lager verkauft ist.

Berühmte Art „Garland" Base Brenner
Ein massiver, wissenschaftlich konstruirter Base Brenner zu einem bemerkenswert niedrigen Preise. Es ist ein kraftvoller Heizofen und ein großer Brennmaterial-Sparer. Hat großen Feuerkopf, Patent Duplexrost, Gas verbrennende Platte, in dieser Türen etc. Hübsch vernickelt. Dies ist ein bemerkenswerter Wert zu..... $39.95

„Wonder" Kombination Kohle- u. Gasherd
Der ideale Herd für Winter u. Sommergebrauch —vielseitig, zufriedenstellend und sparsam. Vereinigt zwei Herde in einem. Der Ofen backt oder kocht mit Kohle oder Gas. Hat geräumiges backofen, weiß emaill. Spülsafer Back und Ofentür, großen Ofen, 4 Deckel für Kohle und 2 für Gas. Speziell zu..... $47.75

Liberaler Abzug für Euren alten Gußeisen Herd erlaubt.

1906–1908 Wabash Ave.
Offen Montag und Samstag Abend.

1901–1911 State Str.
Offen Montag und Samstag Abend.

822–824 W. 63. Str.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

L. Fish Furniture Co.

3036–3038 Lincoln Ave.
Cars halten vor der Tür.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

654–656 W. North Ave.
Ecke von Orchard Str.
Offen Montag, Donnerstag und Samstag Abends.

Mutmaßlich Selbstmord.

Der 50jährige Wm. S. Peterson an Leuchtgas erstickt.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 3741 Pine Grove Ave., wurde heute Morgen gegen acht Uhr der 50 Jahre alte Wm. S. Peterson an Leuchtgas erstickt von seiner Gattin Bessie aufgefunden. Die Polizei gelangte nach Aufnahme des Tatbestandes zu der Ueberzeugung, daß Selbstmord vorliege.

Die Untersuchung ergab nämlich, daß Peterson, der jahrelang Geschäftsführer der im Mai verkrachten Otis-Moe Manufacturing Co., Nr. 1113 Washington Boul., war, vor fünf Jahren während seiner Ferien an einem See in Wiskonsin barfuß dem Angelsport huldigte. Die Sonne verbrannte ihm die Füße. Es bildeten sich Hitzpickel. Er juckte sich, kratzte sich an einem Fuße wund und zog bald darauf schwarze Strümpfe an. Schon nach wenigen Stunden trat eine heftige Entzündung auf. Der Arzt, den Peterson zu Rate zog, stellte Blutvergiftung fest. Der Kranke mußte sich einer Operation unterziehen, die aber auch nicht vollständige Heilung brachte. Seither hinkte der Mann. Der Fuß machte ihm nach wie vor zu schaffen. Dazu kam der Verlust seiner Stellung, so daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, er habe in einem Anfalle von Schwermut den Tod gesucht und gefunden.

Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe eine zehnjährige Tochter.

An Leuchtgas erstickt ist der 60 Jahre alte Thomas Appely, Nr. 2404 Fullerton Ave. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2410 West North Ave. Dort wird auch der Koroner festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Gustav Steinhausen, Nr. 1814 Larrabee Str., der kürzlich, wie berichtet, vor dem Hause Nr. 3200 Lincoln Avenue einen epileptischen Anfall erlitt, hinstürzte und sich einen Schädelbruch zuzog, ist heute im Alexianerhospital gestorben.

Durch starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, fanden Hausbewohner heute früh die 30jährige Lehrerin Nellie Noland, 3232 Warren Ave., von Gas übermannt in ihrem Schlafzimmer. Einem Arzt gelang es, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Nach ihrer Angabe hatte sie beim Schlafengehen kurz nach Mitternacht den Gashahn zugedreht, ihn dann aber wohl wahrscheinlich wieder halb geöffnet.

— Böser Leumund. — „Mein Fräulein, ich liebe Sie!" — „Das glaub' ich Ihnen nicht!" — „Warum denn nicht?" — „Weil Sie Förster sind."

Böse Suppe.

Zwei Leumundszeugen haben sie sich eingebrockt.

Der Prozeß gegen Michael D. Norton, James Smith, David Conroyd, James Hussey und James Gallagher, die des Raubüberfalles auf die Bank von Kowalewski Bros., 51. und Throop Str., angeklagt sind, wobei sie $10,650 erbeutet haben sollen, nähert sich seinem Ende. Nach einem langwierigen Zeugenverhör, das über eine Woche dauerte, ist das Gericht jetzt damit beschäftigt, die von den Angeklagten gelieferten Leumundszeugen zu vernehmen. Unter diesen befand sich gestern zugunsten des Angeklagten Conroyd, auch Abraham Gerstein, Nr. 1385 Sedgwick Str. Die Aussagen des Gerstein erweckten jedoch den Argwohn des die Staatsanwaltschaft vertretenden Hilfsstaatsanwalts John K. Murphy in solchem Grade, daß er sich den Mann in der Staatsanwaltschaftskanzlei besonders vornahm, wobei Gerstein gestanden haben soll, daß er Conroyd, dem er ein gutes Leumundszeugniß ausstellte, überhaupt nicht kenne. Gleichzeitig soll Gerstein auch bekannt haben, daß er sein Zeugniß vor Gericht auf Anraten des Möbelspediteurs Thomas J. Ryan abgegeben habe. Ryan hat sich jetzt vor Richter Pam wegen angeblicher Zeugenbeeinflussung zu verantworten. Er wurde gestern noch in der Staatsanwaltschaftskanzlei einem Verhör unterzogen und soll gemäß Hilfsstaatsanwalt John K. Murphy zugegeben haben, daß das Geständniß des Gerstein auf Wahrheit beruht. Ryan soll gesagt haben, daß er zu beschäftigt gewesen sei, um in das Gericht zu kommen, und Gerstein an seiner Statt geschickt haben. Conroyd war, nach dem der Staatsanwaltschaft gemachtem Geständniß des Ryan, 5 Jahre bei ihm angestellt, jedoch gibt Ryan selbst zu, daß er ihn in dieser Zeit wenig gesehen oder gesprochen habe.

Ein anderer Zeuge in dieser Sache ist der Garagebesitzer William Knudson, Nr. 875 N. Sacramento Ave., und auch er steht in dem Verdachte des Meineides. In direktem Verhör hatte Knudson ausgesagt, daß Conroyds Kraftwagen, der angeblich zu dem Raubüberfall auf die Kowalewski Bank benutzt worden ist, sich zur Zeit des Ueberfalles in seiner Garage, Nr. 1800 North Ave., befand, während er bei einem polizeilich vorgenommenen Vorverhör ausgesagt haben soll, daß der Kraftwagen zur Zeit des Ueberfalles sich nicht dort befand.

* An California Ave. und 103. Str. stürzte gestern Paul Brown, der Besitzer eines Gärtnerei in Tinley Park, von einem Baum, brach das Genick und blieb sofort tot.

Schlag nochmals ein.

Polizei hebt zwei fragwürdige Hotels zum 2. Mal in 24 Stunden aus.

Zum zweiten Male innerhalb von 24 Stunden wurden gestern Abend von Detektives des Kapt. Collins zwei Hotels zweifelhaften Rufes ausgehoben: das La Salle House, Nr. 163 Nord La Salle Straße, und das Lyons Hotel, Nr. 211 Nord Clark Straße. Im Ganzen wurden seit Samstag Abend in verschiedenen Plätzen 30 Personen beiderlei Geschlechts aufgegriffen.

Dem von Sol Van Praag im Hause 2226 Wabash Ave. betriebenen Zigarrenladen stattete die Polizei gestern wieder einmal einen unerwarteten Besuch ab, wobei ihnen 17 Männer ins Netz gingen, die unter der Anklage des Glücksspiels verhaftet wurden. Van Praag selbst war nicht anwesend, doch ist ein Haftbefehl gegen ihn ausgestellt.

Lohnerhöhung bewilligt.

Die sieben großen Schlachthausfirmen haben ihren Arbeitern, $25,000 an der Zahl, freiwillig eine Lohnerhöhung von 2½ Cents die Stunde bewilligt. Nach Ansicht von Arbeiterführern geschah dieses, um den Bemühungen, sie zum Anschluß an eine Gewerkschaft zu veranlassen, entgegenzuwirken.

Im Dienst verunglückt.

Der 40jährige Edward F. Jones, Nr. 2942 West Madison Str., ein in Diensten der Baltimore & Ohio Bahn stehender Weichensteller, wurde heute von einer Rangirlokomotive überfahren und auf der Stelle getötet. Jones stand auf dem Trittbrett der Lokomotive, als diese in eine offene Weiche fuhr. Er fiel hinunter und gerade vor die hinteren Räder, die ihm den Brustkorb eindrückten.

Bei Präsident Wilson.

Gloucester, Mass., 11. Sept. Die Präsidentenjacht „Mayflower", auf welcher Präsident Wilson hierher kam, um das Nordgestade zu besuchen und seinem Freund und nichtamtlichen Ratgeber Oberst House einen Besuch abzustatten, ist heute wieder von unserem Hafen abgefahren. Der Präsident hatte für die Wiederaufnahme seiner Ferientour gutes Wetter und glatte See.

— Die Schlachthausangestellten in East St. Louis, Ill., etwa 5800 Mann, erhielten eine Lohnerhöhung um 25 Cents pro Tag.

Leset die „Sonntagpost".

Die Schulbuchpreise.

Kommissär Hart berichtet über die ihm gemachten Zugeständnisse.

In der gestrigen Sitzung des Schulratsausschusses, welcher mit der Aufgabe betraut wurde, den Preis der Schulbücher herabzusetzen, kam es zwischen dem Vorsitzenden, Hart Hanson, und Kommissär Czarnecki zu heftigen Auseinandersetzungen. Hanson berichtete über verschiedene ihm von den Verlegern gemachte Zugeständnisse und machte geltend, daß die von ihm erzielten Preise die niedrigsten seien, die hier je berechnet wurden, er stieß mit dieser Behauptung aber bei Kommissär Czarnecki auf heftigen Widerspruch. „Wie ich aus der Liste ersehe," sagte jener, „so sollen die Kinder für Mills Rechnenbuch 32 Cents bezahlen, dabei kann man es aber in jedem Allerhandsladen für 14 Cents kaufen. Für das Lyric Liederbuch bezahlte ich im Allerhandsladen 19 Cents, wir wollen aber den Kindern eine ganz besondere Gunst erweisen und es ihnen für 26 Cents überlassen. Das Buch „Good English" kostete mich 14 Cents, wir wollen es aber für 27 Cents verkaufen. Wenn das die „Zugeständnisse" sind, welche die Verleger uns machen wollen, so bin ich dafür, daß wir auf sie Verzicht leisten."

Kommissär Hanson stellte Czarneckis Angaben über die von ihm bezahlten Preise in Zweifel und wies, als jener bei seiner Behauptung beharrte, darauf hin, daß Allerhandsläden von Zeit zu Zeit zum Zwecke des Anzeigens gewisse Waaren unter dem Kostenpreise verkaufen.

Die Angelegenheit wird in der heute Nachmittag stattfindenden Schulratssitzung weiter erörtert werden.

Beschwerdeweg gefährlich.

Als er gestern Abend aus dem Versammlungslokal der Gewerkschaft der Barbiergehilfen, Nr. 166 W. Washington Str., trat, wurde Albert Kogan, der Besitzer des Barbierladens, Nr. 1603 S. Kedzie Ave., von fünf Kerlen angegriffen und niedergeschlagen. Er trug einen Bruch des Nasenbeins und mehrere schmerzhafte Kopfwunden davon. Kogan identifizirte Joseph Crisli, Nr. 2708 Normal Ave., Ralph Jamico, Nr. 3204 W. 16. Str., und Frank Mesci als drei seiner Angreifer. Sie wurden in Haft genommen. Kogan hatte sich bei der Gewerkschaft über ein Mitglied, das die Vorschriften der Vereinigung verletzt hatte, beschwert.

Stiefkind des Glücks.

Unter dem Hochbahngerüst an Institute Place, nahe Orleans Straße, wurde gestern Abend die Strohwittwe Helen Mandey, Nr. 240 Florimond Str., deren Gatte zur Zeit seiner Militärpflicht bei der 1. Illinois-Genietruppe genügt, von einem jugendlichen Mohren überfallen und um ihre $26 enthaltende Baarschaft beraubt. Ehe der Raubgeselle davonlaufen konnte, hatte die junge Frau ihm die Mütze entrissen. Diese befindet sich in den Händen der Polizei, die jetzt auf den Eigentümer fahndet. Frau Mandey hat seit der erzwungenen Trennung von ihrem Gatten im Plaza Hotel Beschäftigung gefunden.

Opfer übler Angewohnheit.

Frau Martha Preis von Chicago, seit drei Jahren Insassin der staatlichen Irrenanstalt in Elgin, erstickte gestern am Frühstückstisch. Die Frau hatte die schlechte Angewohnheit, allerlei Gegenstände im Munde zu verbergen, und gestern verschluckte sie unabsichtlich eine Anzahl von diesen. Aerzte entfernten aus ihrem Mund und Rachen eine Haarnadel, Gras und mehrere andere Fremdkörper. Die Familie der Verstorbenen wohnt hier Nr. 1549 N. California Ave.

Frau Müllers Nachlaß.

Im Nachlaßgericht ist das Testament der Frau Cornelia E. Miller, die am 4. September in Mackinac, Mich., starb, eingereicht worden. Der auf $175,000 veranschlagte Nachlaß geht zum größten Teil auf die Enkelin, Frl. Ruth C. Hoffman, Nr. 736 S. Lyman Str., Oak Park, als Treuhänderin über. Der Sohn erhält nichts; wie es heißt ist ihm sein Anteil bereits früher ausbezahlt worden.

Aus Vereinskreisen.

Am Freitag, dem 21. Sept., begeht der Senefelder Liederkranz in der Lincoln Turnhalle sein 49jähriges Stiftungsfest. Das Programm für diesen Abend ist ein ausgezeichnetes. Schöne Gesänge des Chors wechseln ab mit humoristischen Vorträgen, Duetten und Terzetten tüchtiger und bekannter Sänger. An das Programm schließt sich wie üblich ein Tanz an. Der Vergnügungsausschuß ist fleißig bei der Arbeit und verspricht allen Teilnehmern einen angenehmen Abend. Beginn des Festes 8 Uhr Abends. Freunde und Gönner des Senefelder Liederkranz sind herzlich eingeladen.

Hypothek nicht eingeklagt.

John C. Schulz, ein Grundeigentumshändler, hat seinen Berufsgenossen Fred Becklinberg auf $75,000 Schadenersatz verklagt. Nach Angabe seines Anwalts hatte er mit dem Beklagten ein Abkommen getroffen, nach welchem dieser eine auf ein Grundstück an der 63. Str. und Ave. lastende Hypothek einklagen sollte, dieses geschah aber nicht, und die Folge war, daß Schulz einen Schaden in der angegebenen Höhe erlitt.

Verbündete Vereine.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung wird am Donnerstag, dem 13. September, Abends 8 Uhr im Briggs House, Nr. 188 West Randolph Str., eine Sitzung abhalten. Da wichtige Geschäfte vorliegen, werden alle Mitglieder dringend ersucht, sich dazu einzufinden.

Advertising Association.

Die Beamtenwahl der Advertising Association hatte folgendes Ergebniß: Präsident, Clyde H. Burlingame; 1. Vizepräsident, Wilbur D. Nesbit; 2. Vizepräsident, E. L. Virden; 3. Vizepräsident, James A. Young; Protokollirender Sekretär, Wallace F. Brown; Finanzsekretär, John C. McClure. Direktoren: John A. Tenney, T. T. Mazey, Charles H. Stoddard und Sam J. Turnes.

Bevorstehende Vergnügungen.

Fröhliche Feste zu feiern verstehen die lustigen Bayerinnen, das bewies das kürzlich abgehaltene Picnik des Bayrisch-Amerikanischen Frauenvereins der Südseite. Der Verein hat beschlossen, ein Kirchweih- oder Herbstfest abzuhalten am kommenden Samstag in Gehrts Garten oder Halle, 71. Str. und S. Western Ave. Preissegeln bei günstiger Witterung steht auf dem Programm, und noch viele andere Belustigungen für Jung und Alt, besonders gute Tanzmusik. Auch für gutes Essen und Trinken wird gesorgt sein, die bayrischen Krapfen werden nicht fehlen. Alle Bayern und Bayerinnen, alle Freunde des Vereins sind eingeladen, zum Schluß der Saison die bayrische Kirchweih mitzufeiern. Das Wetter gibt keinen Anlaß, da ja die Halle zur Verfügung steht. Anfang 2 Uhr. Eintritt 15 Cents. Das Komite ist bereits in voller Tätigkei und wird alle Besucher zufrieden zu stellen wissen, es besteht aus den Damen Präsidentin Maria Gutzeit, Kate Wachter, Josephine Maier, Margareta Luwen, Victoria Maiser, Bertha Spantuch und Margereta Hellgeth.

Sein 18. Stiftungsfest wird der Deutschösterreich. Frauen-Unterstützungsverein am Samstag, dem 22. September, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., feiern. Ein Ball wird den Hauptteil des Festes bilden, und der Vorkehrungsausschuß des beliebten Vereins ist eifrig an der Arbeit, um den Gästen den Abend so vergnügungs- und genußreich wie möglich zu machen. Der Besuch des Festes wird zweifellos groß werden. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Samstag Abend, dem 29. September, veranstaltet der Chicagoer Unterstützungsverein Eintracht einen „Hard Time" Ball in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Der beliebte Verein ladet alle seine Freunde ein. Das Komite hat nichts versäumt, um den Besuchern einen vergnügungsvollen Abend zu sichern. Kandidaten von 18 bis 55 Jahren werden frei aufgenommen. Tickets sind von Mitgliedern oder an der Kasse für 25c zu haben. Anfang 8 Uhr.

Am Sonntag, dem 30. Sept., veranstaltet der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein „von Hindenburg" sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Tanz, und Weinlesefest, in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um das Fest so glänzend wie möglich zu veranstalten und alle vorherigen Feste in den Schatten zu stellen. Daß der „Hindenburg" seine Feste immer zu echt deutschen und gemütlichen macht, dessen wird sich Jedermann erinnern, der sich daran beteiligt hat. Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren, welche sich dem Verein anschließen wollen, werden an diesem Abend frei aufgenommen. Die Musik liefert die allgemein beliebte flotte Hindenburgkapelle. Für vorzügliche Speisen und Getränke wird auf das Beste gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Seine fünfte große Kirmeß wird der wohlbekannte deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald am Samstag Abend, dem 6. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., abhalten. Der Verein hat einen aus erfahrenen und eifrigen Mitgliedern bestehenden Festausschuß mit den Vorbereitungen zu dem Fest betraut, und man darf sicher sein, daß Alles aufgeboten wird, den Abend für alle Deutschböhmen und deren Freunde des Besuches wert zu machen. Eine starke Beteiligung ist schon im Voraus gesichert, da die bisher veranstalteten Festlichkeiten des Verein bei allen Verehrern gemütlicher, froher Stunden ins beste Ansehen gebracht haben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Schuhplattlerverein „Edelweiß" hält am Samstag, dem 6. Oktober, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., sein 4. Münchner Oktoberfest ab. Daß es bei den Edelweißlern lustig zugehen wird, dafür bürgt der allgemein beliebte Verein. Der Festausschuß wird keine Mühe scheuen, für gemütliche Stimmung, für allerlei Unterhaltung sowohl wie für Erfrischungen, gutes Bier, echt bayrische Knödel mit Geselchtes und Sauerkraut, zu sorgen. Aufführung der besten Schuhplattlertänze, Müllertanz usw. In der großen Halle ein erstklassiges Orchester, und in der oberen Schützenhalle „D' Pfeiferbuan" für Tanzmusik. Eintritt im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Eine Dame in Herrenbegleitung frei.

Der so beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Samstag, dem 27. Oktober, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein erstes Stiftungsfest ab, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen, Verlosung wertvoller Gegenstände und, was der Glanzpunkt ist, freier Einführung von Männern und Frauen von 18 bis 60 Jahren, ohne ärztliche Gebühren, und unentgeltlich. Dieser Verein bezahlt Kranken- wie Sterbegeld für nur 50 Cents im Monat, keine weiteren Steuern bei Todesfällen.

Der so schnell beliebt gewordene Unterstützungsverein United American Social and Aid Society veranstaltet am Sonnabend, dem 27. Oktober, in der unteren Lincoln Turnhalle, an Diversey Parkway und Sheffield Ave. seinen zweiten Herbstball. Nach den Erfolgen, die der Verein bei seinen früheren Festen gehabt hat, zu schließen, wird es gewiß keinem Zweifel unterliegen, daß auch dieses Fest, dessen Vorbereitung in den Händen eines tüchtigen Komites liegt, ein weiterer Lorbeer in dem Kranze seiner Erfolge sein wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Die Eintrittskarten, die von allen Mitgliedern zu erhalten sind, kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents. Für gute Musik, auserwählte Küche und edles Naß hat der Verein aufs Beste Sorge getragen. Jedermann ist aufs Herzlichste eingeladen, an diesem Abend ein paar genußreiche Stunden im Kreise der Mitglieder zu verleben. Das Komite besteht aus den folgenden Damen und Herren: Arthur Siewerth, Vorsitzender; Albert Churran, Gustav Halben, Minnie Koenig, Pauline Fischer.

Riverview Park.

Die Ankündigung, daß der nächste Sonntag der letzte Tag der gegenwärtigen Saison von Riverview sein wird, hat allgemeines Bedauern erweckt, denn der Park steht dem Herzen des Volkes nahe. Auch der Mardi Gras, das Ballet, die Luftfahrten, die Tänze und der Frohsinn schwinden dahin. Man sollte also noch gehen, solange man gehen kann, denn bis zur Saisoneröffnung 1918 ist es noch lange hin. Am Samstag und Sonntag Abend finden in allen vier großen Ballsälen des Parks die Abschiedsbälle der Saison statt, in großartiger Weise von der Verwaltung vorbereitet. Im Laufe der Woche wird die Ausschmückung des Parks erneuert werden, u. a. will man hunderte von hübschen japanischen Papierlaternen in den Laubgängen und Wegen aufhängen, denn an den letzten Tagen und Abenden der Saison geht es am lebhaftesten und fröhlichsten zu. Der Karneval ist sehr erfolgreich verlaufen, denn das Wetter war ungemein günstig und gestattete Tausenden von Masken, sich an der prächtigen, zwei Meilen langen Parade zu beteiligen. Nach Saisonschluß werden sofort die Arbeiten an mehreren neuen und wichtigen Verbesserungen für die nächste Saison beginnen, u. a. werden zwei neue Fahrbahnen von einer bier bisher ganz unbekannten Art gebaut, eine große Bühne für große Ballet- und Gesangsaufführungen mit Hunderten von Mitwirkenden, zwei große Freiluft-Schaustellungen, ein neues Theater mit 2500 Sitzen und ein unterirdisches Theater mit vielen Geheimnissen. Wenn die geeignete Zeit kommt, werden auch neue Bäume angepflanzt werden zur Vermehrung des prächtigen Baumbestandes, der Riverview vor allen anderen Vergnügungsparks auszeichnet.

Gegen Frauenstimmrecht.

Portland, Maine, 11. Sept. Bei einer Sonderabstimmung über das vorgeschlagene Frauenstimmrecht in unserem Staate wurde dasselbe geschlagen, mit etwa 2 zu 1.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223–225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" per Monat ..... 30 Cents
Per Mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Einschließlich "Sonntagpost" $4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der "Sonntagpost" ..... 5 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit "Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der Krebsschaden Ostelbiens.

Der böse Geist der preußischen Regierung sind seit langen Jahren die Konservativen, die Junker, die Agrarier, gewesen. Es ist nicht zu bestreiten, daß diese meist östlich der Elbe ansässigen Blaublütler und ihre Mitläufer aus dem Offizierskorps und den Beamtenklassen sehr viel zum Aufbau des preußischen Staates und des Deutschen Reiches beigetragen und insofern das Wohl des ganzen Volkes gefördert haben. Das war ihnen indessen niemals Selbstzweck. Das Interesse des Volkes kam bei ihnen erst dann in Frage, wenn ihr eigenes Interesse sichergestellt war. Und dafür, daß letzteres nicht litt, sorgte eben die Regierung, deren ausübende Mitglieder aus ihren Reihen hervorgingen. Sie standen an der Krippe und mästeten sich. Waren sie satt, so waren sie uneigennützig genug, dem übrigen Volke auch etwas zukommen zu lassen. Dafür, daß die Regierung sich ihrer „Stützen" so warm annahm, erwiesen diese sich dankbar, indem sie im Landtage und im Reichstage mit ihr durch Dick und Dünn gingen; und hinterher brüsteten sie sich dann noch mit ihrem Patriotismus und sahen mit Verachtung auf jeden herab, der nicht unbedingt auf die Weisheit der Regierung schwor. Gefährdete ein Regierungsplan — was allerdings recht selten vorkam — ihr ureigenstes Interesse, dann zauderten sie keinen Augenblick, der eben noch in den Himmel erhobenen Regierung die Zähne zu zeigen und so lange zu rebelliren, bis jene wieder wohl oder übel zu Kreuze kroch. Das sind die konservativen „Patrioten", die „notleidenden" Agrarier, die „königstreuen" Junker. Sie sorgten hübsch für sich und glaubten, daß, weil sie selbst mit der Ordnung der Dinge im Lande zufrieden waren, auch das übrige Volk nichts daran auszusetzen haben könnte.

Die Herrschaft dieser vorurteilsvollen, engherzigen, selbstsüchtigen Klasse eilt jetzt, wenn nicht alle Anzeichen trügen, rasch ihrem Ende zu. Das preußische Volk sollte sich aber nicht damit begnügen, sie politisch aus dem Sattel zu heben und ihnen ihre Privilegien zu nehmen. Der Großgrundbesitz Ostelbiens ist zu lange der Fluch Preußens gewesen. Er muß beseitigt werden. Man behauptet, daß die Bevölkerung Deutschlands in den letzten Jahrzehnten so stark gewachsen sei, daß das Land seine Bewohner nicht mehr ernähren könne. Es gibt Sachverständige, die anderer Meinung darüber sind, die da glauben, daß beispielsweise die dünn bevölkerten Landgebiete des östlichen Preußens eine viel stärkere Bevölkerung zu tragen imstande wären, wenn man das Land gehörig ausnützen wollte. Die riesigen Grundbesitze in den preußischen Ostprovinzen stehen dem als ein Hindernis entgegen. Sie haben sich wie große Spinngewebe ausgebreitet und den selbständigen Bauern erstickt. Die großen Güter werden mit Hilfe von Tagelöhnern bewirtschaftet, die, selbst wenn ihre ganze Familie einschließlich der Kinder mitarbeitet, dabei nicht mehr verdienen, als sie zum Fristen eines kümmerlichen Daseins brauchen. Sie nennen kaum mehr ihr eigen, als die spärlichen Lumpen, die ihre Blöße bedecken, müssen sich eine menschenunwürdige Behandlung seitens ihrer großmächtigen Brotherren gefallen lassen und bringen es niemals auf einen grünen Zweig. Ohne Hoffnung auf eine bessere Zukunft vegetiren sie stumpfsinnig dahin, bis sie frühzeitig arbeitsunfähig werden und das Armenhaus sie für den Rest ihrer Tage aufnimmt. Einzelne Großgrundbesitzer sorgen zwar etwas besser für ihre Leute, geben ihnen eine Hütte und etwas Land zur eigenen Bebauung, aber sie sind weiße Raben und sie handeln weniger aus Mitgefühl mit den Armen, die sie kaum als ihre Mitmenschen, sondern mehr als Arbeitstiere betrachten, als weil sie fürchten, daß sie ihnen sonst davonlaufen und in den besser zahlenden Fabriken Arbeit suchen möchten.

Die jämmerliche Stellung der Landarbeiter dem Gutsbesitzer gegenüber trägt vor allem anderen die Schuld an der Landflucht im östlichen Preußen. Die Kinder der alten Landbevölkerung, die sich in der Schule und beim Militär einen weiteren Gesichtskreis erwarben, kamen zu der Einsicht, daß sie als Fabrikarbeiter größere Selbständigkeit bewahrten, besser behandelt wurden und mehr verdienten, und rissen sich darum von der Heimat los. An ihrer Stelle verschrieben sich die Agrarier, anstatt sich zu einer Aenderung ihrer üblen Methoden zu entschließen, Polen, Galizier und Ruthenen, die ihnen die Feldarbeit sogar noch billiger taten. Gesunde Nationalökonomie war das jedenfalls nicht. Denn das Land verödete immer mehr. Die eingesessene Bevölkerung zog sich in die Städte und Industriebezirke, anstatt der Scholle treu zu bleiben und sie für sich zu behalten. Der Bauer konnte mit dem landwirtschaftlichen Großbetriebe des Großgrundbesitzers nicht konkurriren und geriet in Schwierigkeiten, die ihm das Leben sauer machten, wenn er nicht ganz an die Wand gedrückt wurde. Das Volk aber, das seine Bauern verelenden läßt, schädigt sich selbst.

Die Großgrundbesitze werfen riesige Einkommen ab, Einkommen, die im Verhältniß zum Umfange des Betriebes und zum angelegten Kapital vielleicht nicht als übermäßig anzusehen sind, die aber den Nachteil haben, daß sie in wenige Hände fließen, während dieselbe Bodenfläche vielen Hunderten oder gar Tausenden von Bauernfamilien ein bequemes Auskommen gewähren könnte. Der Großgrundbesitz trägt zur Konzentrirung gewaltiger Reichtümer in den Händen einiger Dutzend Adelsfamilien, dafür aber gleichzeitig auch zur Verarmung der übrigen Landbevölkerung bei. Dem sollte gelegentlich der bevorstehenden Umwälzung ein Ende gemacht werden. Das anbaufähige Land im Osten Preußens muß neu verteilt werden. Das kann ohne besonderen Schaden für die gegenwärtigen Besitzer im Wege des Enteignungsverfahrens geschehen. Eine Kommission schätzt die in Frage kommenden Gütercomplexe ab, teilt sie in kleine Parzellen und vergibt diese an solche, die sich zu ihrer intensiven und rationellen Bebauung verpflichten. Der Einwand, daß der Kleinbetrieb teuerer als der Großbetrieb ist und die moderne Zeit letzteren begünstigt, ist dabei hinfällig. Die Bauern können sich zu Genossenschaften vereinigen und damit alle Vorteile des Großbetriebes genießen, ohne daß die Bevölkerung unter seinen Nachteilen zu leiden hätte. Die Aufteilung des Großgrundbesitzes aber würde der Existenz der Junkerklique den Todesstich versetzen.

Bohnen.

Entgegen der Erwartung mancher Leser handelt es sich in diesem Artikel nicht um die „blauen Bohnen", denen auf Europas blutgetränkten Schlachtfeldern täglich tausende Menschenleben zum Opfer fallen, sondern um jene in fast allen Ländern gedeihende Buschpflanze, die zusammen mit dem Schwein das bekannte Leibgericht der Bostoner liefert: „pork and beans". Der Weltkrieg, der so vieles, einst gering geschätzten Nahrungsmitteln neue Werte verliehen hat, hat auch die bescheidene Bohne in höhere Preisregionen gehoben. Bohnen für die Aussaat kosten dem Farmer diese Saison $10 bis $12 das Bushel, etwa das Dreifache des vor ein paar Jahren geltenden Preises, und im Kleinverkauf stellt sich dieser noch beträchtlich höher.

„Wenn die Bohne eine Selbstbiographie verfassen könnte", sagt James M. Binkley in „The Nation's Business", „dann würde sie wahrscheinlich mit der Vegetation beginnen, die sich, bald nachdem Noah auf der Bergspitze des Ararat gelandet war, aus dem im Schoße der Erde schlummernden Samen entwickelte. Moses aß Bohnen, Abraham aß Bohnen, und unzweifelhaft ließ auch Kleopatra sich „Beans and — —" gut schmecken. Zahllose Menschengeschlechter sind gekommen und gegangen, aber die Bohne ist immer noch da. Hannibal überstieg die Alpen, Napoleon unterjochte Europa, aber ebenso wie viele andere berühmte Heerführer wurden sie Staub zu Staub, während die Bohne immer wieder aufs Neue erwuchs, und heute Millionen Soldaten in Frankreich, England und Deutschland als Nahrungsmittel dient." „Ohne Bohnen", erklärte ein Pionier kürzlich, „würde die Besiedelung Alaskas nur langsam vor sich gegangen sein. Wir kochten eine gehörige Portion für uns und für die Hunde, und ließen sie in langen, flachen Pfannen gefrieren. Dann wurden sie in Stücke gebrochen, und in auf Schlitten geladenen Säcken mitgenommen. Ueber eine Spirituslampe wurden sie aufgetaut, und bildeten, oft drei Monate lang, unsere einzige Nahrung."

„Bis zum Jahre 1861 wurden Bohnen nicht viel verzehrt in den Ver. Staaten", äußerst sich Professor Corbett von der Cornell Universität. „Die Eisenbahnen zu jener Zeit waren nur wenig leistungsfähig und vermochten die Truppen nur notdürftig mit Waffen, Munition und Kleidung zu versehen. Nahrungsmittel, die viel Raum erforderten oder schwer wogen, wurden möglichst von der Beförderung ausgeschlossen. Bohnen mit Speck erwiesen sich als sehr nahrhaft, und wurden daher bei der Speisung der Soldaten stark bevorzugt. Nach der Heimkehr dieser machte sich ihr angewöhnter Appetit auf dieses Gericht bald hinreichend geltend, um zahlreiche Farmer zum Anpflanzen von Bohnen zu veranlassen. Die Bohne hat wohl keinen zum Millionär gemacht, doch hat sie beträchtlich zur Prosperität der Farmer im Norden beigetragen, und auch in den Südstaaten wertvolle Ernten ergeben. Den „Blauen" und den „Grauen" haben die Bohne und das fette Schweinefleisch Veranlassung zu beständigen Scherzen gegeben, die „Regulären" kennen die Bohne nebst Zubehör als Hauptnummer ihres Speisezettels, sie aßen sie während des spanisch-amerikanischen Krieges, an der mexikanischen Grenze, und essen sie jetzt in Frankreich. Und auch den auf dem europäischen Festlande kämpfenden Soldaten der großen Mächte dient die Bohne als willkommene Mahlzeit."

Vor noch einem halben Jahrhundert war nur ein geringes Areal mit Bohnen bepflanzt. Es ist jedoch von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gewachsen. Die Ernte im letzten Jahr ergab von 945,000 Acres 8,846,000 Bushels, während im Jahre 1915 von nur 928,000 Acres 10,321,000 Bushels geerntet wurden. Während der letzten Saison meldeten sich zahlreiche auswärtige Käufer, und da die Ernte um 1,855,000 Bushels gegen das Vorjahr zurückgeblieben war, stieg der „Farm-Wert", d. h. der Preis, den der Farmer erhält, schnell von $2.59 auf $5.06 das Bushel. Je mehr sich der Vorrat verringerte, desto höher kletterten die Preise, so daß Bohnen für die Aussaat zuletzt $12.00 das Bushel, bezw. 20 Cents das Pfund, erbrachten.

Die Misernte dieses Jahr ist vornehmlich auf ungünstige Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Ein Farmer im westlichen Teile des Staates New York pflanzte infolge zerstörenden Regens während des letzten Frühjahrs sieben Mal. „Nach dem fünften Mal hätten Sie eigentlich aufhören sollen", meinte ein Städter zu ihm. „Hört ein Wall-Street-Spekulant auf Bär oder Stier zu spielen, wenn er fünf Mal verkehrt geraten hat?" erwiderte der Farmer. Und es ist gut, daß es solche wackere unermüdliche Farmer gibt, denn sonst würde heute „pork and beans" eine so kostspielige Delikatesse sein, daß nur der Wohlhabende sich dieses allgemein beliebte Volksgericht zu leisten vermöchte.

„Safety first!"

In New York fand gestern die Eröffnung des „National Safety Congreß" verbunden mit einer Ausstellung statt, für welche eine einwöchige Dauer in Aussicht genommen ist. Das Leitmotiv der Verhandlungen werden die in der Einladung zum Kongreß verzeichneten Worte bilden: „Je mehr Männer im Kriege arbeitsunfähig werden, desto wichtiger wird es, Leben und Gesundheit der in industriellen Betrieben unseres Landes tätigen Arbeiter zu schützen." Es bedurfte jedoch kaum des Krieges, um die Notwendigkeit ausgedehnterer und vervollkommneter Maßregeln und Vorkehrungen auf diesem Gebiete zu betonen.

Während des letzten Jahres wurden in den Ver. Staaten über 22,000 Arbeiter durch sogenannte „industrielle" Unfälle getötet, während 1,500,000 Personen Verletzungen davon trugen, hiervon etwa 10% so gefährlicher Art, daß sie dauernd erwerbsunfähig bleiben dürften. Alle aber büßten einen beträchtlichen Teil ihrer Arbeitszeit ein, hiervon 600,000 für einen Zeitraum von über vier Wochen. Arthur M. Young, Direktor des Amerikanischen Museums für Sicherheitsvorkehrungen, berechnet den durch derartige Unfälle verursachten Geldverlust auf jährlich $600,000,000, und dieser muß von den Fabrikanten direkt oder indirekt als Zuschlag zu den Produktionskosten getragen werden. „Mindestens 70% industrieller Unfälle sind vermeidbar", erklärte Herr Young in seiner Ansprache. „Die hier vertretene Bewegung stellt einen Schritt in höchst beachtenswerter Richtung dar. So groß wie die Unfallsziffern auch für letztes Jahr erscheinen mögen, sind sie immerhin noch niedriger als die des Jahres 1915." Dr. F. L. Hoffmann, Statistiker des genannten Museums, berichtete, daß durch planmäßige Förderung der Sicherheit im Jahre 1916 die Leben von mindestens 5,000 Arbeitern gerettet wurden.

Als Teilnehmer am Kongreß werden ungefähr 3,000 Delegaten erwartet. Jeder Staat der Ver. Staaten und auch mehrere fremde Länder werden vertreten sein. Der Mehrzahl nach sind es sogen. „Safety experts", d. h. Spezialisten im Dienste von industriellen Unternehmen, deren Aufgabe es ist, die Ausgaben für Betriebsunfälle zu verringern, indem sie die Arbeitsmethoden und -gelegenheiten sicherer gestalten, und unerfahrene Leute gegen Berufsgefahren schützen, bis sie mit ihren Obliegenheiten völlig vertraut sind. In der „Nationalausstellung für Sicherheit und Gesundheitspflege", die im Grand Central Palace stattfindet, sind die neuesten Vorrichtungen zur Verhütung von Unfällen, gegen Feuersgefahr und zur Erzielung möglichst sanitärer Zustände in allen Fabrikräumen zusammengetragen. Wie nie zuvor, sind gerade jetzt die Bestrebungen des Sicherheits-Kongresses von nationaler, ja internationaler Bedeutung, und dürfen daher der Beachtung und Befolgung in weitesten Kreisen sicher sein.

Um zu verhindern, daß die zurückgestoßenen Patronenhülsen der von Militärflugern abgeschossenen Revolver die Flügel der Aeroplane oder gar den hinter dem Schützen sitzenden Piloten treffen, hat man einen aus Drahtgitter bestehenden Patronenfänger erfunden.

Heute mir, morgen dir.

Nicht die Koalition hat mich gestürzt, sondern meine Sünde gegen liberale Ideen.

Napoleon auf Elba (1814).

Es preist die Welt des Mannes Heldentum,
Der viele Feinde hat im Streit vernichtet:
Doch einem wohl gebührt noch höh'rer Ruhm,
Dem, der, so viel er konnte, Streit geschlichtet.

Die gehässigen Folgerungen, die Mrs. D. Anderson, die Gattin eines kanadischen Offiziers, aus berechtigten Aeußerungen des Obersten Reichmann der Ver. Staaten Armee zog, sind von einem Untersuchungskomite des Kongresses als unberechtigt zurückgewiesen worden. Col. Reichmann steht glänzend gerechtfertigt da, und wird der wohlverdienten Beförderung teilhaftig werden. Der „agent provocateur" und Denunziant ist stets verächtlich, selbst oder besonders wenn „er" weiblichen Geschlechts ist.

Am 14. Oktober werden die Russen zur normalen Zeitrechnung zurückkehren. Das mag aber auch alles sein, was normal ist in Rußland.

Ganz recht, warum nicht?

Im Anschluß an Champ Clarks achtzig Perzent Kriegsgewinnsteuer fragt die „World": „Warum nicht gleich hundert Perzent?" — Wenn die Regierung die Fabriken übernähme, wozu sie das Recht besitzt, würden die hundert Perzent der Regierung zufallen und dem Volk zugute kommen.

Höchste Zeit, daß einigen Leuten verständlich gemacht wird, daß Volksherrschaft und „Mob Rule" nicht identisch sind.

So muß der wahre Denker oft fragen: „Wieviel Wahrheit steckt in diesem Irrtum?" „Wieviel Irrtum steckt in dieser Wahrheit?"

Kanada plant, alle Männer, deren Wiege in Deutschland, Oesterreich und in der Türkei stand und die seit dem 31. März 1902 naturalisiert worden sind, ihres Stimmrechtes zu berauben. Und was glaubt man dadurch zu erreichen?

Der Besitzer eines großen Modemagazins ist sehr oft ein besserer Frauenarzt als der beste Doktor.

Sparsamkeits-Winke.

Ein Sparvogel gibt Ratschläge für den Haushalt.

Sei vorsichtig, daß du beim Kartoffelschälen die Kartoffeln nicht wegwirfst.

*

Für Leute mit einem falschen Gebiß ist Suppe die angenehmste Nahrung.

*

Eines der billigsten Getränke ist Limonade, besonders wenn man es nicht trinkt.

*

Eine ebenso einfache, wie kräftige Mahlzeit läßt sich aus Porterhouse-Steak und Bratkartoffeln herstellen.

*

Zwiebeln sind ein sehr empfehlenswertes Gemüse, namentlich für Leute, die Zwiebeln nicht gern essen. Wenn sie eine gehörige Portion davon essen, vergeht ihnen der Appetit auf alle anderen Speisen.

*

Die Wichtigkeit jeder einzelnen Brotkrume weiß nur der zu würdigen, der sie in seinem Bett findet.

*

Bei Gerichten, bei denen sich die Köchin die Kosten sparen will, können sich die Gäste die Kosten sparen.

*

Es sollte endlich einmal Jemand ein neues zeitgemäßes Kochbuch herausgeben, in dem es nicht heißt: Man nehme sechs Eier... man nehme acht Eier... man nehme ein Pfund Butter... man nehme — woher nehmen und nicht stehlen?

Zwei Dinge sind es, die über des Menschen Herz neue, sonderbare Macht gewinnen am Abend seiner Tage — die Religion und das Vaterland. Mag man in mutwilliger Jugend über sein Vaterländchen gespottet, oder gar wie Scipio gerufen haben: „Undankbares Vaterland, nicht einmal meine Gebeine sollst Du haben!" — Gerne legt man seine Gebeine nieder zu denen seiner Väter; und auch religiöse Empfindungen lassen sich nur eine Zeit lang wegparadoxiren oder wegspotten.

Der Erbonkel.

„Liewer Unkel, guter Unkel,
Unkelche, wie geht Der's dann?
Soll ich Der e' Wärschtel breie',
Willscht De Eier in der Pann'?

Komm, setz' Dich in de' Sessel,
Mach' Der's norre recht kommod!
Was macht dann Dei' Rheumatism',
Hoscht aa sunscht ka Lascht un' Not?

Willscht vielleicht die Zeitung lese'?
Bischt 'n los — Dei' Herzeleid?
Willscht De nit e' Pfeifche raache —
Waart, ich hel' 'n Fidibus!

Dhätscht De dann nit zu uns ziehe'?
Wääscht, was wär' des halt so schää,
Un' wie dhäte mer uns fräue
All'mitnaner — groß und klää!

Wääscht, mer mache' uns Gedanke',
Ob De aa recht gut versorgt,
Ob Dei' zittrig-alti Bawett
Ordlich for Dich kocht un' sorgt!" —

Un' der Unkel in sei'm Sessel
Putzt verguiegt sei' Brill' un' lacht:
„Wann die wüßte, daß ich alles
Hab' dem Wääsehaus vermacht!"

Holz-Industrie auf Kriegsfuß.

Für das Bedürfnis der amerikanischen Armee und Flotte.

Nur wenige in Amerika haben einen vollen Begriff davon, ein wie gewaltiger Faktor in der Kriegslage die amerikanische Bauholz-Industrie ist, und wie weit sich ihre Verzweigungen in Verbindung mit dem Dienste der Armee und Flotte erstrecken.

Die Mobilmachung der Lumber-Industrie ist jetzt in vollem Gange; und dies bedeutet, daß ein Arbeiterheer von 900,000 Mann für Onkel Sam zur Verfügung gestellt, und ein Kapital von Milliarden von Dollars nutzbar gemacht wird. Die Arbeit von mehr als 49,000 Sägemühlen steht zu Gebote, und an die 20 Milliarden Fuß Bretterholz, welche schon in den Mühlen, Gehöften u. sonstigen Verteilungs-Punkten bereit liegen, können eingezogen werden. Es wird in den zunächst in Anspruch genommenen Sägemühlen Tag und Nacht gearbeitet.

Für das laufende Jahr bedarf die amerikanische Regierung etwa 2 Milliarden, oder 2,000 Millionen Fuß Bretterholzmaß. Das durchschnittliche Publikum mag über diese Ziffer, wie über so manche andere große Ziffern, ohne besonderes Nachdenken hinweggehen. Diese Holz-Bestellung würde aber genügend sein, um **wirkliche Heime** für eine Million Einwohner zu bauen! Und wer weiß, wie viele noch größere Bestellungen ihr folgen mögen, wenn der verzweifelte Krieg lange genug dauert?

Wohin geht all' das Bauholz? Mehr als ein Viertel davon wird für die Mobilisierungs-Lager der neuen amerikanischen Armee von einer Million Mann verlangt und dient für lange ein- und zweistöckige Baracken der modernsten Art. Es geht mit der Aufführung dieser Baracken erstaunlich schnell. So wurde beispielsweise das Offiziers-Ausbildungslager zu Fort Sheridan, Ill., welches allein nahezu anderthalb Millionen Fuß Bretterholz erforderte, in zehn Arbeitstagen vollständig mit allem Zubehör, einschließlich Toiletten-Räume und Schauerbäder, vollkommen fertiggestellt. Der ganze Holzvorrat langte in weniger als drei Tagen nach erfolgter Bestellung auf dem Schauplatz an, trotzdem mehr als ein Drittel desselben erst durch die Hobelmühle gehen mußte. Wenn alles in der Kriegsführung so prompt geht, dann können die Patrioten wohl zufrieden sein...

Was die Schiffe anbelangt, so war es nach den letzten Angaben noch nicht endgiltig entschieden, wie viele Schiffe man bauen wird und kann; doch wurde es als ziemlich gewiß bezeichnet, daß 250 Schiffe vorschriftsmäßigen Typs aus Holz gebaut werden. Für jedes dieser Schiffe sind anderthalb Millionen Fuß Bretterholz erforderlich, und im ganzen an die 400 Millionen Fuß, oder mindestens zwei Drittel dessen, was für die Baracken verlangt wird. Neue Schiffswerfthöfe sind in vielen Teilen des Südens und im Nordwesten, sowie an der nordatlantischen Küste angelegt worden. Die Flotte wird auch noch eine Masse Bretterholz für kleine Boote verschiedener Arten verbrauchen.

Dazu kommt noch ein im ganzen ebenfalls sehr großer Bretterholz-Bedarf für allerlei sonstige Zwecke, wie für das Transportwesen, für Zeltstangen, für Gewehrkolben und für Aeroplane. Um 10,000 Aeroplane zu bauen, sind allein 20 Millionen Fuß Lumber erforderlich, mindestens 2,5 Millionen Fuß für Fuhrwerke, und 5 Millionen Fuß für Gewehrstöcke.

Bis jetzt steht in den Sägemühlen und an anderen Verteilungs-Zentren im ganzen Lande acht bis zehnmal soviel Bauholz zur Verfügung, wie die Regierung soweit verlangt hat. Doch es läßt sich auch ein Brunnen leer schöpfen, und die Anforderungen an die amerikanischen Wälder von den verschiedenen Seiten sind enorm — und ebenso die noch immer großartige Verschwendung und die Verluste durch Waldbrände und Insekten!

Die Ver. Staaten sind unstreitig der größte Bauholz-Markt der Welt. Aber der gesamte jährliche Abgang und Verlust von den amerikanischen Forsten wird auf 100 Milliarden Fuß Bretterholz veranschlagt, während der jährliche Nachwuchs nur etwa ein Drittel dieses Betrages ausmacht! Schon beinahe die Hälfte alles forstlichen Bestandes der Ver. Staaten ist geschlagen worden, seit der englische Kapitän John Smith an der Mündung des James-Flusses landete, und es sind im ganzen Lande noch 2,800 Milliarden Fuß Brettermaß übrig. Diese Ziffern lassen klar erkennen, daß innerhalb der nächsten Generation — auch ohne Einrechnung des gesteigerten kriegerischen Extra-Bedarfes — der Bestand aufgebraucht sein wird, falls nicht besserer Schutz und größere Sparsamkeit platzgreift!

Wo Verstand befiehlt, ist der Gehorsam leicht. — Theodor Fontane.

Die Natur gefällt, reißt an sich, begeistert, nur weil sie Natur ist. —W. v. Humboldt.

Mike Chumak, der in Dickinson, N. D., unter der Anklage der Ermordung von James Caldwell und Frau in Haft ist, stürzte sich plötzlich, als Sheriff Hardung seine Zelle betrat, auf diesen und riß ihm die Kleider vom Leibe, bevor es drei herbeigeeilten Wachen gelang, ihn zu überwältigen. Schon seit mehreren Tagen hatte er sich in auffälliger Weise benommen.

— Je mehr sich eine Freundin über den andern neues Kleid ärgert, desto schöner erscheint es der letzteren.

Riga.

Die in den letzten Tagen so häufig genannte russische Stadt Riga ist Hauptstadt des Gouvernements Livland und nach Petersburg die bedeutendste russische Hafen- und Handelsstadt an der Ostsee. Die Stadt liegt in sandiger Ebene, auf beiden Seiten der hier über zweitausend Fuß breiten Düna. Ungefähr zehn Meilen unterhalb der Stadt mündet die Düna in den Rigaischen Meerbusen. Als der Krieg ausbrach, hatte Riga weit über dreihunderttausend Einwohner, darunter wahrscheinlich mehr als hunderttausend Deutsche. Die Letten und die Russen waren an Stärke ungefähr gleich, die Polen erheblich schwächer. Als im Jahre 1915 der Krieg näher an Riga heranrückte, haben zahlreiche Bewohner die Stadt verlassen, von denen später, als die Russen sich am rechten Dünaufer auf eine energische Verteidigung einzurichten begannen, manche zurückgekehrt sein dürften. Bis zum Jahre 1858 bildete die ältere Stadt eine starke Festung. In diesem Jahre begann man die Festungswerke niederzulegen und in Parkanlagen umzuwandeln. Die beiden Dünaufer sind durch mehrere Brücken verbunden. Die Straßen und öffentlichen Plätze haben vielfach deutsche Namen. Auch ein deutsches Stadttheater gab es beim Ausbruch des Krieges in Riga, und auf dem Herderplatz steht eine Büste Johann Gottfried Herders, der in Riga mehrere Jahre als Lehrer wirkte.

Riga hat mehr als zwei Dutzend Kirchen der verschiedenen Bekenntnisse und mehrere Synagogen. Unter den Kirchen bemerkenswert ist die Dom- oder Marienkirche, mit deren Bau zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts begonnen wurde. Sie hat eine der größten Orgeln der Welt. Unter den Profanbauten gibt es eine ganze Anzahl, die aus dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert stammen. Dank der starken deutschen Bevölkerung war das gesamte Leben in Riga immer außerordentlich lebhaft. Bei Ausbruch des Krieges gab es mehr als anderthalb Dutzend deutsche Zeitungen in der Stadt. Wissenschaft und Kunst erfreuten sich eifriger Pflege, aber auch Handel und Industrie blühten. Riga hatte damals weit über hundert Fabriken, ein Dutzend Brauereien, mehrere große Banken, und die Zahl der ein- und auslaufenden Schiffe belief sich auf mehrere tausend jährlich.

Auch auf eine reiche Geschichte blickt Riga zurück. Die Stadt wurde im Jahre 1201 vom Bischof Albert von Appeldorn gegründet. Seine Bevölkerung erhielt es besonders durch Zuzug aus Niederdeutschland über Lübeck. Schon früh trat die Stadt der Hansa bei. In den Fehden ihres Bischofs mit den deutschen Ritterorden hielt die Stadt zum Bischof, erlag aber schließlich der Herrschaft des Ordens. Als Livland im Jahre 1561 zu Polen kam, blieb Riga zunächst davon ausgeschlossen, zwanzig Jahre später aber mußte es sich ebenfalls unterwerfen. Im Jahre 1621 wurde Riga vom Schwedenkönig Gustav Adolf erobert; 1700 wurde es von den Sachsen unter August dem Zweiten belagert, aber von Karl dem Zwölften von Schweden im Juli nächsten Jahres entsetzt. Nach der Niederlage Karls des Zwölften bei Poltawa mußte Riga sich am 4. Juli 1710 nach harter Belagerung den Russen ergeben, und seitdem ist die Stadt unter russischer Herrschaft gewesen.

Die Bedeutung Rigas liegt zum großen Teil im Rigaischen Meerbusen, einer der großen Buchten der Ostsee. Außer Livland stoßen Kurland und Estland mit ihren Gebieten an den Rigaischen Meerbusen. Er nimmt außer der mächtigen Düna die beiden Aa auf, ist fast frei von Klippen, bis zu 170 Fuß tief, weniger salzig als die Ostsee und ungefähr acht Monate im Jahre eisfrei. Letzteres besonders muß bei der Beurteilung der durch die jüngsten kriegerischen Ereignisse geschaffenen Lage in Betracht gezogen werden. Mit Riga ist den Deutschen die Herrschaft über den Rigaischen Meerbusen zugefallen. Das sichert ihnen bis gegen Ende des Jahres einen bequemen Zufuhrweg, was besonders dann schwer ins Gewicht fallen würde, wenn sie die Absicht haben sollten, bis nach Petersburg vorzudringen und die Hauptstadt Rußlands in ihre Gewalt zu bringen.

Die Entfernung von Riga nach Petersburg beträgt ungefähr zweihundertundfünfzig englische Meilen. Natürliche Hindernisse von größerer Bedeutung gibt es nicht. Die vorhandenen Sümpfe können umgangen werden, was besonders in der gegenwärtigen Jahreszeit nicht schwer zu bewerkstelligen ist. In Washington scheint man sich mit der Möglichkeit, daß Petersburg das Schicksal Rigas wird teilen müssen, bereits vertraut gemacht zu haben. In London hegt man Zweifel, daß die deutsche Heeresleitung sich mit einer derartigen Absicht trägt, im übrigen betrachtet man dort die durch den Verlust von Riga geschaffene Lage als recht ernst, nicht bloß wegen der militärischen Vorteile, die die Deutschen durch den Besitz der Stadt erlangen, sondern auch wegen der bei dieser Gelegenheit wiederum gemachten Wahrnehmung, daß auf die russischen Truppen nach wie vor absolut kein Verlaß ist.

Die breite Düna bot Riga einen starken natürlichen Schutz. Es ist keine Kleinigkeit, einen breiten Flußlauf angesichts eines wohlverschanzten Feindes zu überschreiten. Besonders dann nicht, wenn der Gegner zwei Jahre Zeit gehabt hat, sich auf Versuche, den Flußübergang zu erzwingen, einzurichten. Daß die russische Heeresleitung gewußt hat, was mit Riga auf dem Spiele stand, ergibt sich aus den Ausführungen des Generals Kornilow auf der Moskauer Nationalkonferenz. Nach diesen Ausführungen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die russische Heeresleitung entschlossen war, Riga unter allen Umständen zu halten. Sie mußte zu diesem Entschluß nicht bloß wegen der Gefahr kommen, die sich aus dem Verlust Rigas für Petersburg ergeben würde, sondern auch wegen der unvermeidlichen Rückwirkungen auf die russische Front. Der Verlust Rigas macht die ganze Dünastellung unhaltbar, öffnet tatsächlich, wie General Kornilow in Moskau in Aussicht gestellt hat, dem Feinde weit den Weg nach der Hauptstadt des Landes mit ihrer großen Kriegsindustrie und ihrer revolutionären Bevölkerung; auch den Weg nach Kronstadt, dem letzten Stützpunkt der russischen Ostseeflotte mit seinen umfangreichen Arsenalen und sonstigen Anlagen, die für eine wirksame Kriegführung schwer ins Gewicht fallen. Man kann es deshalb verstehen, daß die russische Heeresleitung gerade die Entwickelung der Kämpfe bei Riga mit Besorgniß verfolgte. Sie wußte, um was es ging, und wahrscheinlich hat sie auch gewußt, wie wenig sie sich auf die Truppen verlassen konnte. Trotz aller Bemühungen, dem Zerfall der Disziplin Einhalt zu tun und sie von neuem für den Krieg, den Kampf und Sieg, zu begeistern.

(Cincinnatier Freie Presse.)

Kleine Kriegsdepeschen.

Lino-Propaganda für Tauchboote.

Kopenhagen, 10. Sept. Die deutsche Admiralität ist gegenwärtig bemüht, das Interesse an den uneingeschränkten Tauchbootkrieg wieder mehr zu beleben. Es werden jetzt Wandelbilder vorgeführt, auf denen die Wirksamkeit der Tauchboote beim Zerstören von Handelsschiffen gezeigt wird.

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Matjes Heringe

Salz-Sardellen
Kaviar
Appetit-Sild
Sardellenbutter
Sardellenringe
Cervelatwurst
Salami
Landjäger-Wurst
Düsseldorfer Senf
Emmenthaler Schweizerkäse
Limburger
Roquefort
Eingemachter Ingwer

Unser 30c Kaffee, gemischt mit feinstem echtem Java und Mokka, 5 Pfund für $1.40, 10 Pfund $2.70
22av,sondayo

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden zur traurigen Nachricht, daß meine liebe Frau

Ida Riffe

am Sonntag, 9. Sept. 1917, Abends 11:30 Uhr, zum ewigen Schlaf abberufen worden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2437 No. Francisco Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Riffe, Gatte, **Gustav und Meta Scheinemann**, Eltern, **Louis Scheinemann**, Bruder, **Nettie Scheinemann**, Schwägerin, **Margareth Scheinemann**, Nichte. modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Carl Latall

am Sonntag, den 9. Sept., im Alter von 68 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. September, um 8:30 Uhr, von seiner Wohnung, 1842 N. Halsted Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo ein Requiemamt gelebriert wird, dann per Autos nach dem St. Marien Gottesacker. (Mitglied des St. Georg Hof Nr. 46, C. L. F.) Um stille Teilnahme bitten:

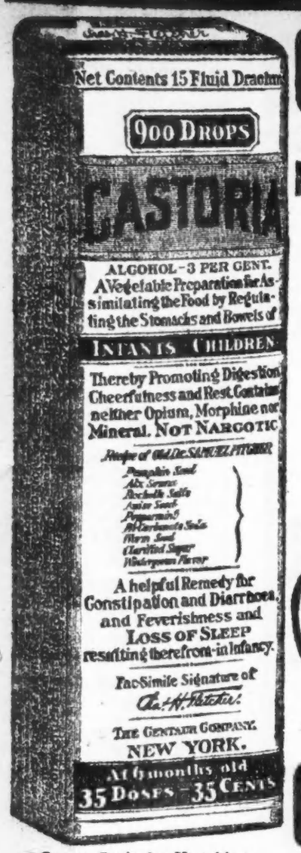
Angela Klein, geb. Mertes, Gattin. **Mrs. Edward Sairs, Mrs. James McCarthy, Jakob** und **Franz**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Mary H. Wilson (und Baby)

im Alter von 23 Jahren und 9 Monaten nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Vom Dienst befreit.

Aerzte und Medizinstudirende brauchen nicht mit der Waffe zu dienen.

So entscheidet Generalprofoß.

Französischer Kapitän trifft in Fort Sheridan ein, um Offiziersaspiranten in Schanzgrabentaktik zu unterrichten. — Vorgehen gegen Thompson.

Praktizirende Aerzte, Assistenzärzte in Hospitälern und Studirende der Medizin in hohen Semestern werden einer Verfügung des Generalprofosses der Armee zufolge vom Heeresdienst befreit werden. Die Verfügung, um welche die Militärbehörden bereits vor längerer Zeit ersucht worden sind, ging den Vorsitzenden der drei Berufungsbehörden fürs nördliche Illinois gestern zu. Sie tritt sofort in Kraft und wird jedenfalls die Wiederaufnahme des Verfahrens im Fall vieler Aerzte und Medizinstudirender zur Folge haben, deren Gesuche um Dienstbefreiung abgewiesen worden sind. Diese ursprünglichen Entscheidungen werden rückgängig gemacht werden. Vorsitzender Seymour Morris von der Berufungsbehörde für den 2. Distrikt erklärte gestern, daß aber die Mediziner der Dienstpflicht nicht völlig entbunden werden würden. Sie würden zu einer Reserve zusammengefaßt werden, die vom Generalarzt der Armee zum aktiven Heeresdienst herangezogen werden könne. Augenblicklich aber sei das nicht zu befürchten.

Franzose als Lehrer.

Kapitän Georges Brandes vom französischen Heer traf gestern in Fort Sheridan ein, wo er als Lehrer für Laufgräbentaktik tätig sein wird. Kapitän Brandes hat an der Schlacht an der Marne teilgenommen, in der er verwundet wurde. Er ist für den aktiven Dienst nicht mehr geeignet.

Nachrichten aus dem Offiziersübungslager zufolge ist endgiltig festgestellt worden, daß die beiden Pferde, die am Samstag verendeten, vergiftet worden sind. Oberst Ryan glaubt, daß das Gift, Arsenik, den Tieren mit Zucker oder Aepfeln auf dem Weg nach dem Lager verabreicht worden ist.

Schadhafte Munition.

Die Munition für das Abfeuern von Gewehrgranaten läßt sehr viel zu wünschen übrig. Sie macht einen fürchterlichen Lärm, hat aber keine Durchschlagskraft. Die Granaten fliegen ungefähr zehn Fuß, während sie mehrere hundert Fuß weit geschleudert werden sollten.

Vorgehen gegen Thompson.

Der von dem hiesigen Zweigverband der National Security League ernannte Sonderausschuß der Schritte gegen Mayor Thompson tun soll, hielt gestern eine Sondersitzung im Union Club ab. An der Sitzung nahmen Teil H. H. Merrick, der Vorsitzende, J. S. Miller, F. L. Shepard, H. M. Rylleby, Arnold Joerns und Harold S. Ickes. Der Ausschuß erwählte Clarence S. Darrow zum Mitglied. Grund dafür war seine Erfahrung als Anwalt und seine Verbindung mit der organisirten Arbeiterschaft. Eine endgiltige Entscheidung wurde in der Sitzung nicht getroffen. Es wurde aber angekündigt, daß die Anwälte, die dem Ausschuß angehören, mit der Prüfung der gesetzlichen Bestimmungen beschäftigt sind, die gegen den Mayor angewandt werden können.

Rechnen auf Unteroffizierposten.

Eine Abschiedsfeier für 400 Zöglinge der Universität Chicago, die zu den Fahnen einberufen worden sind, findet heute Abend in der Mandelhalle statt. Die Dienstpflichtigen, die ihre Einberufung erwarteten, sind während der letzten sechs Wochen unter Leitung der Universitätsbehörden und von Offiziersaspiranten des Uebungslagers in Fort Sheridan eingedrillt worden und erwarten, daß sie im Uebungslager in Rockford zu Unteroffizieren befördert werden werden.

Mißlungene Schiebung.

Wurden bei dem Versuch verhaftet, gestohlene Checks an den Mann zu bringen

Zwei Männer, die versuchten, mehrere Checks an den Mann zu bringen, die am Sonntag von Einbrechern aus der National Brauerei, Nr. 3937 S. Wallace Str., gestohlen worden waren, und ein junger Bursche, der sie gegen Zahlung einer Belohnung verraten wollte, wurden gestern Abend in Haft genommen. Die Häftlinge sind Edward Moran, Nr. 2225 Pierce Ave., John O'Donnell, Nr. 5551 Justine Str., und der Angeber, der seinen Namen als Page angab. Moran und O'Donnell kamen gestern zu P. A. Carrier, Nr. 4258 Ashland Ave., und versuchten die Checks gegen Baar umzusetzen, worauf Carrier die Polizei benachrichtigte. Moran wurde anfänglich von der Polizei als der Führer der Einbrecherbande gesucht, die am Sonntag den Geldschrank in der Brauerei sprengte, sie ist jedoch jetzt der Ansicht, daß die Einbrecher die Checks fortwarfen, und daß sie von Moran und O'Donnell gefunden wurden. Page, der Wind davon bekommen hatte, war nach der Brauerei gegangen und hatte sich erboten, die derzeitigen Besitzer der Checks zu verraten, falls man ihm eine entsprechende Belohnung zukommen lasse.

Zwei 17jährige Mädchen, die gestern in die Wohnung von R. C. Chapeck, Nr. 5759 Wentworth Ave., einbrachen und Taschentücher im Werte von $9 sowie einen photographischen Apparat stahlen, werden von der Polizei gesucht.

Teuerung die Ursache.

Zwei Korporationen wurden angeblich in den Bankerott getrieben.

Gläubiger von zwei Korporationen beantragten gestern im Bundesdistriktsgericht die Bankerotterklärung der Firmen, und in beiden Fällen sollen die hohen Kosten des Rohmaterials die Ursache der Ueberschuldung gewesen sein. Drei Banken in Pennsylvanien verlangen die Bankerotterklärung der Kimball & Chappell Co., Nr. 2834 S. Loomis Str., welche Stahl- und Messingbettstellen fabrizirt. Der hohe Stahlpreis wird als Ursache der angeblichen Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft bezeichnet. Die Forderungen der Banken belaufen sich auf mehr als $30,000. Das zweite Gesuch richtet sich gegen die Continental Box Co., Nr. 1500 Grand Ave., deren Anwalt Gustav Beerly, die Zahlungsunfähigkeit der Firma zugesteht und sie auf hohe Kosten des Materials und der Arbeitskraft zurückführt.

Ein drittes Gesuch um Bankerotterklärung gilt der Aristo Co., Nr. 2909 Indiana Ave., welche die Herstellung patentirter Tapete betreibt.

Schuld des Fahrpersonals?

Insassen des Lehmannschen Kraftwagens haben Elektrische zu spät gesehen.

Ernst E. Lehmann, der Sohn des verstorbenen Gründers der Fair, seine Gattin, sein Gast H. H. Strikbiron und sein Wagenführer Lee Purdy haben gestern, wie schon kurz berichtet, als ihr Kraftwagen mit einer Elektrischen der North Shore Linie zusammenstieß, mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Lehmann, seine Gattin, die eine Tochter des Herrn A. F. Francis von der Burlingtonbahn ist, und der Gast hatten Frau Augusta Lehmann, die Mutter des jungen Mannes, in ihrem Sommerheim in Lake Bluff besucht. Gestern traten sie die Rückfahrt nach Chicago an. Ursprünglich beabsichtigten sie, Lehmanns großen Kraftwagen zu benutzen. Da dieser aber zusammengebrochen war, begnügten sie sich mit einem kleineren Schnauferl. Als dieses sich auf der sogenannten „Telegraphroad" der drei Meilen westlich von Lake Bluff gelegenen Kreuzung näherte, hielten angeblich sämmtliche Insassen Umschau nach rechts und links, sahen aber keine Spur von einer Elektrischen. Das Schnauferl hatte fast die Kreuzung erreicht, als eine von dem Motorführer Thomas Marks und dem Schaffner John Davis bediente Elektrische herangerattert kam. Ehe Purdy noch das Auto herumreißen konnte, war dieses von der Elektrischen erfaßt und zur Seite geschleudert worden. Die Insassen flogen auf das Kieslager. Sie wurden in die Elektrische hineingehoben und so schnell als möglich nach Waukegan befördert. Dort entgeistte an der Washington Str., die ausgebessert wird, die Elektrische. Dadurch wurde die Ueberführung der Verunglückten nach dem Jane McAllisterhospital um 15 Minuten verzögert. Im Hospital stellten die Aerzte fest, daß Frau Lehmann Schädelwunden und innerlich Verletzungen, ihr Gatte Quetschungen, Stridiron leichte Quetschungen und Schrammen und Purdy lebensgefährliche Verletzungen erlitten hat.

Nachdem er verbunden worden war, schilderte Lehmann den Unfall und erklärte, daß diesen das Personal der Elektrischen verschuldet habe. Im Laufe des Tages besuchten ihn unter Anderem auch James G. Welch, der Staatsanwalt von Lake County, und George Field, die beide mit der Familie Lehmann befreundet sind. Es verlautet jetzt, daß Welch gegen die North Shorebahn vorzugehen beabsichtige.

Frau Lehmanns Zustand gab anfänglich zu schweren Befürchtungen Veranlassung. Jetzt aber hoffen die Aerzte, die Verunglückte am Leben erhalten zu können.

An Robey Str. und Ogden Ave. wurde gestern die 13jährige Loretta Quirk von einem von J. J. Callahan, 813 N. Springfield Ave., gelenkten Kraftwagen über den Haufen gefahren, aber glücklicherweise nur unbedeutend verletzt. Das Mädchen war in Begleitung ihrer zehnjährigen Schwester Irene im Begriff, die Straße zu kreuzen. Irene lief voran und wäre von dem Kraftwagen überfahren worden, wenn nicht Loretta sie im letzten Augenblick zurückgerissen hätte. Dabei kam sie aber selbst zu Schaden.

Schmerzhafte Abschürfungen und wahrscheinlich innerlich Verletzungen erlitt gestern C. B. Kofranek, Nr. 2437 S. St. Louis Ave., als er an Jackson Blvd. und State Str. von einem von E. A. Oppenheimer, dem Sekretär der Consolidated Ribbon & Carbon Co., gelenkten Kraftwagen überfahren wurde.

Sieben Personen wurden gestern Abend verletzt, als ein Zug der Pere Marquettebahn an 47. Str. und Leavitt Str. in einen Straßenbahnwagen hineinfuhr. Die Verletzten sind: Michael Conway, Nr. 7333 Union Ave., Daniel Lundin, Nr. 1322 O. 47. Str., Frl. Josephine Krojusti, Nr. 2441 W. 47. Str., Lidia Kreslow, Nr. 4308 S. Whipple Str., H. Wilson, Nr. 175 W. Jackson Blvd., Paul Michalski, Nr. 4408 S. Hermitage Ave., und Frl. Gertrude Kaspar, Nr. 329 W. 62. Straße.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Joseph Downey kauft ein Fabrikgebäude an W. Jackson Blvd.

Joseph Downey hat von Mary Corwith Baker, der Gattin von Alfred L. Baker, das Eigentum 618—26 W. Jackson Boul., Südfront, zwischen Jefferson und Desplaines Str., 100 bei 100 Fuß, nebst neuem siebenstöckigen Fabrikgebäude, für $227,000 gekauft. Das Gebäude ist bis zum 30 April 1941 an die Converse Rubber Shoe Co. für eine jährliche Durchschnittssumme von $17,710 verpachtet. Der Käufer gab das Eigentum 556—58 West Jackson Boul., Südfront, 53 bei 82½ Fuß, mit vierstöckigem Gebäude zum Werte von $80,000 mit in Zahlung. Das Gebäude wird von der Autographic Register Co. benutzt.

Die American Cocoanut Butter Co. hat vom Nachlaß von Enos M. Barton durch die Merchants Loan & Trust Co. fünf Acres an der Chicago und Western Indiana Gürtelbahn an 28. Str., südlich von der Anlage der Diamond & Motor Car Company gekauft. Sie will dort ein Fabrikgebäude errichten, welches $100,000 kosten soll.

Die Erzdiözese hat an die Bauunternehmer Sandera & Wajer drei Baustellen an 41. Straße und fünf an 41. Place, zwischen Kedzie und Albany Ave., verkauft. Die Käufer wollen acht Zwölffamilienhäuser bauen, die Kosten sind auf $5000 berechnet.

Elsie M. Hughes hat an Samuel A. Boersma 328 bei 150 Fuß an der Nordostecke von Sherwin und der Südostecke von Jarvis Ave. verkauft.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Briefkasten.

Abendpostleser 300. — Holzschuhe erhalten Sie bei Henry Schoellkopf Sons, 300 W. Randolph Str., ob gerade die Sorte, die Sie wollen, wissen wir allerdings nicht.

H. L. — Beschweren Sie sich beim Gesundheitsamt in der Stadthalle, Abteilung für „Sanitary Inspection".

Geo. Sch., Rockelle. — Kaiser Wilhelm bekennt sich zum evangelischen Glauben.

Alter Leser. — Das Regiment besteht in der deutschen Armee aus 3 Bataillonen, verstärkt in Friedenszeiten. Ob bei der Kriegsformation darin eine Aenderung getroffen wurde, können wir Ihnen nicht sagen.

S. K. — Der Dampfer „Vaterland" war in New York interniert. — Die deutsche Kaiserkrone existirt nur im Modell, eine eigentliche Krone des neuen deutschen Reiches wurde nie angefertigt.

R. J. — Persien, das ein Königreich, keine Republik ist, befindet sich nicht auch im Weltkrieg.

H. H. — Dr. H. Krause, 14315 Carondale Ave., Hegewisch, Ill., ist erbötig, Ihnen auf Wunsch weitere Adressen von in Chile internirten deutschen Seelenten mitzuteilen, wenden Sie sich also an ihn, falls Sie solche haben wollen.

F. P., Farell Park. — Herr Charles Fiedler, 4057 No. Robey Str., teilt uns mit, daß er das Patent auf diese neue Mäuse- und Rattenfalle im Besitze hat, wenden Sie sich also an ihn.

Alter, S. — Ob die Boxer während ihres Aufenthaltes gegen England Munition aus Deutschland erhielten, können wir nicht sagen, aber daß Deutschland so Venezuela „nehmen" wollen, ist Unsinn.

Albert. — Ueber alle diese Fragen müssen Sie vom Kriegsministerium in Washington Auskunft verlangen, denn dieses allein kann sie erteilen.

Texas. — „War value" heißt auf deutsch Kriegswert, „Royalty" ist eine bestimmte Abgabe, die für Alles gezahlt wird, z. B. für die Benutzung eines Patents, aber, wie in Ihrem Falle wahrscheinlich, eine Abgabe für jedes Faß Oel an den Besitzer des Landes, auf dem sich die Quelle befindet.

R. L. — Wenn die Behörde für öffentliche Arbeiten die Verbesserung angeordnet hat, so müssen Sie die Sonderkosten bezahlen, auch wenn Ihnen nach Ihrer Ansicht kein besonderer Vorteil aus der Verbesserung erwächst.

Ma h. H. — Der amerikanische Acre enthält 43,560 Geviertfuß. Da der Acre ein Flächenmaß, die Meile aber ein Längenmaß ist, so können wir Ihre zweite Frage nicht beantworten.

Emil J. — Leider sind wir nicht im Besitze eines kleinen arabischen Zauberwürfels, geschweige denn des größten, wir können daher Ihre Bestellung leider nicht ausführen.

Stetige Abendpostleserin. — Stellen Sie verschiedene Gläser oder dicken Erdennäpfe, den Ofen oder Eisenschwärze beigemischt ist, an allen Orten auf, wo sich die Schwaben aufhalten. Sie treffen es bestimmt. Den gleichen Zweck erfüllt eine Mischung von 1 Teil Mehl, 1 Teil Zucker und 3 Teil gebrannten Gips, welche Mischungen Ihnen den Tod des Ungeziefers verheißen.

J. B., Rockford, Ill. — Das beste Heilmittel ist unzweifelhaft Kalk. Einige Pfund davon und das zum Löschen nötige Wasser werden in das Faß geschüttet, und dieses zugespundet. Nach einiger Zeit muß das Faß ausgespült und mit Wasser und Weingeist ausgespült werden. Der Kalk zieht auch aus neuen Fässern die Gerbsäure. Das Schwefeln bezweckt, die Fermente des Fasses vor Schimmel usw. zu bewahren. Sogenannte Schwefelschnitten (Leinewand oder Papierstreifen in geschmolzenen Schwefel getaucht) werden an einem in einem Spund befestigten Haken oder auf sonst zweckmäßige Weise brennend durch die Spundöffnung in das Faß gehalten, wobei man Sorge tragen muß, daß die Dämpfe nicht aus dem Faß entströmen oder brennender Schwefel in das Faß tropft. Vor Einfüllen des Weins muß das Faß gründlich mit Wasser ausgespült werden. Autoritäten streiten sich noch gegen das Schwefeln des Fasses, ein Standpunkt betreffs derartiger Präventivarbeit besteht nicht. Diese wird durch Ordinanzen städtischer Gemeinwesen geordnet. Die bezügl. Bestimmungen für Rockford müssen Sie dort erfragen.

R. W. — Die Deutsche Gesellschaft würde sich wohl damit befassen können, das Beste ist, kaufen die Fahrkarte in einer der „Cut Rate Ticket Offices", die Sie an Clark, zwischen Madison und Adams Str., finden.

Frau K. Th., Altamont. — Eines solchen Buches wegen, falls es überhaupt im Handel zu haben ist, wenden Sie sich an die hiesige Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 360 W. Randolph Str.

Frau Grete Sch. — Darüber, ob jene Nachricht wahr ist, müssen Sie sich bei der Redaktion des Blattes erkundigen, die sie veröffentlicht hat. — Welche Schritte die deutsche Regierung auf Grund der deutschen Gesetze in dieser Hinsicht tun könnte, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen. — Sie sind noch immer Reichsdeutsche.

R. K. — Wenn Sie sich vor dem Jahre 1914 einer städtischen Prüfung als Chauffeur unterzogen haben, müssen Sie sich, wenn Sie jetzt Ihre Ausstellung seiner Lizenz einkommen wollen, nochmals einer ärztlichen Prüfung hinsichtlich Ihrer Sehkraft unterziehen. Haben Sie die erste Prüfung nach dem Jahre 1914 gemacht, so ist eine nochmalige ärztliche Prüfung nicht nötig. Kurzer Einreichung eines Gesuchs um Ausstellung einer städtischen Lizenz sind weitere Formalitäten in beiden Fällen nicht nötig.

Fred Ch. — Herr Heinrich Sieber, 3123 Seminary Ave., der Sekretär jenes Vereins, wird Ihnen alle gewünschte Auskunft erteilen.

John. — Richten Sie unter genauer und wahrheitsgetreuer Darlegung aller Umstände die Bitte an den Vertreter Ihres Bezirkes im Bundeskongreß, sich für die Freilassung Ihres Sohnes zu verwenden, der sein Alter falsch angegeben haben muß, da er sonst ohne Ihre Zustimmung nicht hätte angeworben werden können.

W. B. D. — Alles, was Sie tun können, ist, Ihr Glück bei den großen Kohlengesellschaften zu versuchen. Wir bezweifeln aber, daß Sie irgend welche Arbeit finden, denn die Gesellschaften haben große Lager, ihre kontraktlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Direkt von der Grube können Sie keine Kohle kaufen.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heiser, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

C. H. — Die gesetzlichen Bestimmungen über gefundenes Geld sind zu ausführlich, als daß sie hier angedruckt werden könnten. Sie müssen vor einem Friedensrichter eine eidliche Erklärung abgeben. Der Richter stellt eine Urkunde seiner Akten hinzu, nachdem zehn Tagen dem Finder zu. Der Finder muß auch drei Zeugen, wenn dieser bis zu $15 beträgt, durch Anschlag an der Tür des Gerichtsgebäudes und an drei anderen Stellen bringen, wodurch gemeldet sich im Verlauf eines Jahres niemand, so gehört das Geld dem Finder. Betrag das Ding mehr als $15, so muß der Gemeinderat darüber zu Rate gehen, und drei Wochen lang Anzeigen in den Zeitungen bekannt machen. Meldet sich in sechs Monaten der Verlierer nicht, so muß der Finder das Geld abzüglich der Unkosten dem Gemeinderat liefern.

Frau A. B. — Zur Erteilung einer Lizenz als Hebamme ist das Absolvirung einer anerkannten Hebammenschule erforderlich. Eine Lehrzeit bei einem Arzt genügt nicht. Schreiben Sie an das „Department of Registration and Education, Springfield, Ill.", um die Vorschriften für die Prüfung. Ich glaube nicht, daß das Department eine in einem anderen Staate angestellte Klage anerkennt, aber fragen Sie immerhin an.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Alexander F. Kerenski.

Das Haupt der provisorischen Regierung in Petersburg.

Aus deutschen Kreisen.

Hospital-Eröffnung. — Gemütlicher Kommers. — Diakonissen-Hospital. — Von Gesang- und Turnvereinen. — Hilfreiche Stipendien. — Jährliches Waisen-Herbstfest. — Literarischer Vortragsabend. — Des Todes Beute.

Milwaukee, Wis. Der hiesige Schulrat hat beschlossen, daß der Unterricht der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen Milwaukees beibehalten bleibt. Deutsch wird hier seit fünfzig Jahren gelehrt. Ein Unterlassen, deutsche Lesebücher anzuschaffen, wird als genügende Ankündigung betrachtet werden, daß Eltern nicht wünschen, daß ihre Kinder in fremden Sprachen unterrichtet werden, was jedem freisteht; deutsche Schulbücher werden nicht mehr frei geliefert.

Es müßte kein echter Milwaukeer sein, der nicht an dem 75. Geburtstag, den Hedwig Beringer, die geschätzte Bühnenkünstlerin, letzte Woche feierte, aufrichtigen Anteil genommen hätte. Tausende gehören zu ihren Bewunderern und freuten sich an dem Tage, daß die liebenswürdige Künstlerin noch immer im vollen Können die Zierde des hiesigen deutschen Theaters bildet.

Plymouth, Wis. Das neue protestantische Hospital der Stadt wird auf Beschluß der Verwaltungsbehörde Frl. Viola Richter als Oberin erhalten. Am Anfang des kommenden Monats werden die ersten Patienten Aufnahme finden können.

Sheboygan, Wis. Im hohen Alter von 96 Jahren ist hier Frau Margaretha Mayer gestorben, die aus Heidelberg gebürtig war und seit 1848 hier gewohnt hat.

Cleveland, O. Carl Mudler, stadtbekannt als „der alte Mudler", ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Er war in Baden geboren, kam 1851 nach Amerika, das Jahr darauf hierher, hat also an 65 Jahren hier gewohnt und war Mitbegründer des „Cleveland Gesangvereins" und dessen eifriges Mitglied bis zur Auflösung. Arme Leute und wohltätige Institute unterstützte er in seiner Herzensgüte gern und unverdrossen. Als Junggeselle hatte er über fünfzig Jahre bei ein und derselben Familie sein Heim aufgeschlagen.

Cincinnati, O. Um die Freude gekommen, den Deutschamerikanischen Staatsverband zu beherbergen, hat der hiesige Stadtverband zum wenigsten den jährlichen Kommers für seine Mitglieder abgehalten, bei welcher Gelegenheit dem Präsidenten, Richter John Schwaab, ein herrlicher Blumenstrauß überreicht wurde.

Saginaw, Mich. Eisenwaarenhändler G. W. Bruske feierte Anfang des Monats den fünfzigsten Jahrestag seiner Geschäftseröffnung.

Mit Friedrich A. Berger, der im Alter von 68 Jahren gestorben ist, verlor die Stadt einen geachteten Bürger und Geschäftsmann, und der „Germania Männerchor" ein besonders eifriges Mitglied und früheren langjährigen Dirigenten. Er stammte aus Grabow in Deutschland und kam 1866 nach America.

Detroit, Mich. Für die Eröffnungsvorstellung der deutschen Saison im Garrick hat Direktor Jentsch das Gesangsstück „Ein Blitzmädel" auf das Programm gesetzt, mit Emilie Schönfeld als Gast.

Dem Evangelischen Diakonieverein ist ein sehr günstiges Anerbieten gemacht worden, ein Eigentum für den geringen Preis von $25,000 zu erwerben, das leicht in ein Krankenhaus umgeändert werden könnte. Da das Haus, ebenso wie das protestantische Waisen- und Altenheim, hauptsächlich Deutschamerikanern dienen soll, so erwartet der Verein hauptsächlich von dieser Seite kräftige Unterstützung.

New York, N. Y. Der „Rheinische Sängerbund" wird im November sein siebzigjähriges Bestehen mit einem Jubelkonzert feiern. Frank Miller ist der neuerwählte Präsident und Joseph Laubenberg der Dirigent des blühenden Vereins, der soeben noch mit vierundzwanzig aktiven Mitgliedern eine Orchestersektion gegründet hat.

Brooklyn, N. Y. Der Turnverein hat sein neues Schuljahr mit 525 Schülern eröffnet, die unter Turnlehrer Hesses Leitung im Geräteturnen und Freiübungen unterrichtet werden. Am Dienstag, sowie Samstag Vormittag findet auch deutscher Unterricht statt.

Hoboken, N. J. Auch hier hat der Schulrat einstimmig beschlossen, den deutschen Unterricht in den Elementarschulen abzuschaffen. Nur noch in den Hochschulen wird deutsch — jedoch nicht obligatorisch — gelehrt werden.

Erie, Pa. Da die Schulbehörde sich veranlaßt gesehen hat, den deutschen Unterricht aus den öffentlichen Schulen zu entfernen, so hat Pastor Eiermann von der St. Paulskirche sich entschlossen, Anfrage zu halten, ob nicht eine genügende Anzahl Schüler, respektive deren Eltern, interessirt sind, eine deutsche Schule ins Leben zu rufen, welche jeden Samstag Vormittag von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr gehalten würde. Pastor Eiermann ist geneigt, allen Kindern, welche die Sonntagsschule der St. Paulskirche besuchen, deutschen Unterricht angedeihen zu lassen.

Mankato, Minn. Freunde des hiesigen lutherischen „Bethany Ladies' College" haben eine Anzahl $50 Stipendien gestiftet, die solchen Mädchen zugute kommen sollen, die das volle Schul- und Kostgeld nicht zahlen können, aber gute Zeugnisse inbezug auf Charakter und Begabung aufzuweisen haben.

Waverly, Iowa. Von der Synodalsitzung in Dubuque wurden für das hiesige Wartburg-Seminar bedeutende Bewilligungen gemacht: $65,000 für ein neues Hauptgebäude mit Lehrsälen und $35,000 für ein neues Wohnhaus für junge Männer.

St. Louis, Mo. Der „St. Louis Turnverein" trägt sich mit dem Gedanken, auf einem ihm gehörigen Grundstück ein Schwimmbad zu bauen. Die Kosten dürften sich auf $27,000 belaufen.

Für letzten Sonntag war das jährliche Herbstfest zum Besten der Deutschen Protestantischen Waisenheimat an der St. Charles Road geplant. Dieselbe wurde seinerzeit von Pastor Wollau gegründet, und hat seit ihrem Bestehen an fünftausend Waisenkindern eine Heimat geboten. Zur Zeit beherbergt dieselbe an zweihundertfünfzig Waisenkinder, und kostet der Unterhalt, für den wohltätige Menschen allein aufkommen, jährlich rund $18,000.

Gegen Ende des Monats wird Max Juergens unter dem Protektorat des „Schillervereins" einen Vortragsabend abhalten und dabei Gedichte der Weltliteratur in deutscher, englischer und französischer Sprache rezitiren.

San Franzisko, Kal. Fritz Ehrenfeldt vom Deutschen Theater in New York hat im großen Saale des Deutschen Vereins einen sehr erfolgreichen Rezitationsabend abgehalten.

Frau Alinde Walenmeier, die Gattin des Stocktoner Brauereibesitzers, ist, 51 Jahre alt, gestorben. Stets hilfsbereit, hat sie sich besonders um den großen Hilfsbazar und die deutsche Kriegsfürsorge verdient gemacht und Männer wie Frauen für das edle Hilfswerk begeistert.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
—Subway—

Ein neuer Beinkleider-Wert

Eine typische Subway Spezialität

$3

Ihr könnt unsere Subway Ersparungsdienste zu Eurem Vorteil gebrauchen. Dieser eine Wert wird Euch mehr als genug Geld sparen, um Euch für Eure Mühe zu entschädigen.

Einführung eines neuen Subway Spezialwertes mit 900 Paar Beinkleidern für Männer und junge Leute; gestreifte Worsteds und Cassimeres, sowie dunkle und mittlere Muster in verschiedenen zu Anzügen passenden Schattirungen, Größen 28 bis 50, zum Verkauf zu $3.00.

Dreßschuhe für Männer

$3.00

Patent Colt Dreß Schuhe für Männer und junge Männer, matte oder Stoffoberteile, Goodyear Welted, Schnür- oder Knopffasson, speziell zu $3.

Regenmantel „Special"

$7.95

Mischstoffe oder Tan und graue Shades, Seiden-Futter oder gewebtes Texture Rücken, — Nähte Strapped und Cemented, garantirt regendicht, $7.95.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Mit Beginn der laufenden Woche, also seit dem gestrigen Montag, gibt es jetzt in der Tat und praktisch keinen freien Weizenhandel mehr in den Ver. Staaten. Wir sind, soweit der Weizen in Betracht kommt, jetzt tatsächlich zur praktischen Anwendung des sozialen Staates übergegangen; denn was an Weizen jetzt überhaupt noch in den Markt kommt, geht unweigerlich in den Besitz der Bundesregierung über, die „zum allgemeinen Wohl und Besten" darüber verfügen wird. Während in der verflossenen Berichtswoche die Müller noch im offenen Markte, allerdings auf der Basis des von der Regierung schon festgesetzten Weizenpreises, kaufen konnten, können sie von jetzt ab nur mehr aus den Händen der Agenten der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde den Bedarf beziehen. Als „Vermittlungsgebühr" werden die Müller allerdings der genannten Behörde eine Entschädigung in Höhe eines Prozentes der Kaufsumme bezahlen müssen, doch kann man wohl mit Recht annehmen, daß darin keine weitere Benachteiligung für sie liegt. Die Müller können kaufen, wo sie wollen, entweder bei dem nächsten lokalen Agenten der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde oder dort, wo sie am besten anderweitig die gewünschte Qualität erhalten können; doch wird jeder Müller nur soviel Getreide erwerben können, als der auf die Leistungsfähigkeit seines Mühlenbetriebes berechneten und behördlich festgesetzten Rate entspricht. Die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde hat nicht die Absicht, den Weizen aufzukaufen und zunächst in großen Massen zu lagern — soviel Weizen kommt ja derzeit auch gar nicht einmal in den Markt —, sondern es ist ihre Intention, zunächst das einheimische laufende Bedürfnis im Rahmen der gesetzlich festgelegten Bestimmungen zu befriedigen. Nebenher allerdings wird sich die genannte Behörde intensiv der Arbeit widmen, alle vorhandenen Weizenvorräte genau zu ermitteln und die Gradierung des Weizens, namentlich soweit die unter Nr. 4 noch liegende „Qualität" in Betracht kommt, sorgfältigst zu überwachen. Somit haben wir, wie schon gesagt, den praktischen sozialen Staat, soweit die Versorgung des amerikanischen Volkes mit Weizen in Betracht kommt.

* * *

Im Mais- und Hafermarkte dagegen sind „die heute", wir betonen das ausführlich, die Verhältnisse noch nicht soweit gediehen. Sie werden aber, was den Mais angeht, unseres Erachtens unbedingt dahinkommen, wenn der Mais nicht in vollem Umfange das hält, was die Regierung nach ihrem in der verflossenen Woche über den Stand der Saaten zum 1. September veröffentlichten Berichte von ihm erwartet. Dieser letzte amtliche Saatenstandbericht schlägt wieder einmal einen in hohem Grade optimistischen Ton an; er schätzt den Ertrag der diesjährigen Maisernte noch wieder erheblich höher, als schon zum 1. August. Und das, obwohl hinter den Ausfall der Maisernte einzuweilen noch ein mit jedem Tage größeres Fragezeichen gemacht werden muß. Denn der Mais ist in diesem Jahre in der Entwicklung weit hinter normal zurück und hat seit drei bis vier Wochen unter der Ungunst einer viel zu niedrigen Temperatur leiden müssen. Soll in einem großen Teile des Maisgürtels das „Korn" wirklich noch voll ausreifen, so müssen wir unbedingt sonnigere Tage und wärmere Nächte von jetzt ab haben. In den letzten Wochen und Tagen aber ist die Temperatur im größeren Teile des Maisgürtels nicht wärmer, sondern eigentlich immer unfreundlicher und kälter geworden, derart, daß in Händlerkreisen bereits große Beunruhigung hinsichtlich des wirklichen Ausfalles der Maisernte immer mehr Platz gegriffen hat. Das kommt deutlich in dem scharfen Anziehen der Maispreise während der verflossenen Woche, insbesondere soweit Baarmais in Frage kommt, zum Ausdruck. Gleicherweise haben die starken Regenfälle und die im Maisgürtel vorherrschenden zu niedrigen Temperaturen aber auch den Terminhandel in Mais beeinflußt. Auf jeden Fall belebte die Furcht vor einem Wüten frühen Frostes den Maishandel der verflossenen Woche in jeder Richtung ganz ungewöhnlich.

Solch ein früher Frost müßte auch in der Tat eine fürchterliche Wirkung unter den derzeitigen allgemeinen Verhältnissen zur Folge haben. Denn schon sind die Vorräte an Mais im Lande ebenfalls ganz ungewöhnlich zusammengeschrumpft, und ferner muß der Mais, wie immer und immer wieder an dieser Stelle schon nachgewiesen wurde, in großer Menge den einfach fehlenden Weizen ersetzen. Diese Sachlage spiegelt sich, wie schon gesagt, in den Vorgängen der letzten Berichtswoche deutlich wieder, denn obwohl, direkt infolge der Knappheit an baarem Mais, viele Händler schon vollständig außerhalb des Marktes stehen, fand doch ein so scharfer Wettbewerb um die Erwerbung der angebotenen Maisposten statt, daß die Preise fortgesetzt höher stiegen. Die Folge war, daß weißer und gelber, sofort lieferbarer Mais in Chicago z. B. schließlich mit 2.20 Dollars pro Bushel bezahlt wurde, ein Preis, der ganz genau dem von der Regierung für allererstklassigsten Weizen der diesjährigen Ernte festgesetzten Preise entspricht. Primaweizen und Maiskorn zweiter Qualität waren sich vollständig gleich im Preise! Das allein aber spricht Bände! Sicherlich kann hiernach kein vernünftiger Mensch mehr die nackte Tatsache bestreiten, daß einfach kein Maiskorn mehr verfügbar ist, und füglich muß man weiter hieraus schlußfolgern, daß viele Farmer nur wenig Lust haben werden, den Weizen zu verkaufen, solange der Maispreis noch so hoch ist. Infolge des faktischen Maismangels haben auch schon verschiedene große Fabriken, die sich mit der Verarbeitung von Maiskorn befassen, den Betrieb entweder ganz einstellen oder beträchtlich herabsetzen müssen, bis mehr Mais, sei es der alten oder der neuen Ernte, wieder in den Markt kommt, und das, nachdem die Maisverarbeitung in zahlreichen Brennereien schon vollständig aufgehört hat. All' diese Erscheinungen und Tatsachen unterstreichen wieder aufs neue die enorme, fast fundamentale Bedeutung eines glücklichen Ausreifens des jetzt noch auf der Staude stehenden Maiskornes.

Dezembermais wurde am Samstag bei Börsenschlu

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cubans Grand. — „Captain Kidd jr."
Columbia. — Burlesque.
Gayt. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Pals First."
Imperial. — „The Girl without a Chance."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „Going Straight."
Olympic. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Powers. — „Mister Antonio."
Princess. — „Good-Bye, Boys!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Buransepp. 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Lokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Verlangt: Nachtwächter, der mit Stationary Boilers vertraut ist. Gute Löhne. Farley Candy Co., 720 Nord Franklin Str.

Verlangt: Finishers an kleinen Tischlerarbeiten. Benning Bros., 455 W. Huron Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Tischler, erfahren an kleineren Arbeiten. Benning Bros., 455 W. Huron Str., 4. Floor. mod

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 4931 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei; Tagarbeit. 3148 Southport Ave. dimt

Verlangt: Junger, lediger Mann, um dem Fleischkoch zu helfen und Ordnung zu halten. $10 die Woche, Board und Zimmer. Angufragen von 6 Uhr Abends, Richard Stahl, 821 N. Central Park Avenue. dimi

Verlangt: Hausmann, 205 S. Halsted Str. dimtdo

Verlangt: Bäcker, sachkundiger Mann; muß Brot und Pastry backen können und Chicago verlassen. John N. Thompson Co., 350 Nord Clark Str., 4. Floor.

Verlangt: Saloonporter; guter Lohn. Nachzufragen 17 E. 7. Straße.

Zu verkaufen: Job Buchbinderei, 1926 North Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Männer in Wurstfabrik. 2803 Lincoln Ave. dimt

Verlangt: Erfahrener Chauffeur für Auto Car Truck. Angabe der Erfahrung, Empfehlungen und des Lohnes unter Abt.: D 1085 Abendpost. dimt

Verlangt: Zweiter Bäcker an Cakes und Pastry, $15.00 und Board. Nolan's Dairy Lunch, Waukegan, Ill. Telephon 339.

Verlangt: Zweiter Bäcker an Brot und Rolls, $16.00 und Board. Nolan's Dairy Lunch, Waukegan, Ill. Telephon 339.

Verlangt: Wurstmacher. Christ. Jakes Provision Co., 852 N. Grand Ave.

Verlangt: Ein guter ledriger Mann für Kohlen-Yard. 6238 Norwood Park Ave.

Verlangt: Guter Mann für alle und neue Arbeit. 3709 Broadwalk.

Verlangt: Porter, der an der Bar arbeiten kann. 3906 N. Clark Str. dimt

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 6743 Stanley Ave. Northwest. Ill. Nehmt Car den Ave. Car nach 52. Ave., dann Berwyn Car nach Oak Park Ave. dimt

Verlangt: Mann für Porter- und allgemeine Arbeit auf dem Lande; steiger Platz. Nachzufragen 1355 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. dimt

Verlangt: Granit-Schrifthauer bei S. Berliner, 1126 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Pressen. 17 Ost Congreß Str. dimt

Verlangt: Bäcker, welcher Erfahrung hat in Restaurant-Arbeit. Twenty-Century Cafeteria, 1210 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Bäcker, Mann von über 30 Jahren, der Backofenarbeit versteht. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 5243 Justine Straße.

Verlangt: Lackirer und Polirer an Mahagoni Floor-Laufpen. 533 S. Wabash Avenue, 8. Floor. dimtdo

Verlangt: Sofort, junger Wurstmacher, welchem auch Gelegenheit geboten ist, Fleischschneiden zu lernen. Phone Humboldt 4097. 2317 Milwaukee Avenue. dimt

Verlangt: Färber und Nachpolirer. Muß Boiler verstehen. Stetige Arbeit. Guter Lohn für den richtigen Mann. Anton Graf, 217 W. Division Str.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit; steiger Platz. 4023 Broadway. dimt

Verlangt: Guter Porter für Saloon, 2171 Clybourn Ave. dimt

Verlangt: Schneider, der sein Geschäft versteht. 3022 Sheffield Ave. dimt

Verlangt: Tinner für allgemeine Reparaturarbeit. 2024 Lincoln Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Lehrjunge. C. H. Tiedemeier & Co., 213 N. Morgan Str.

Verlangt: Eisenfeiler (Molders) nach Wisconsin; keine Munition; stetige Arbeit. Sprecht vor 552 West North Ave., Zimmer 208. modi

Verlangt: Stallmänner und Hostlers. Zu erfragen beim Stall-Superintendenten, 731 West Adams Str. modimi

Verlangt: Painter, Martin, 2116 Sedgwick Straße. modt

Verlangt: Hilfs-Buchhalter, 904 West Superior Str. modimi

Verlangt: 6 Arbeiter in einer Gärtnerei. — Frank Ben, 4445 No. Crawford Ave. mod

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit; beständige Arbeit und guter Lohn für den rechten Mann. 475 West 20. Straße. modimt

Verlangt: Guter Nachtporter, der sein Geschäft versteht; muß Referenzen haben. 4548 West 22. Str. Telephon: Lawndale 3990. modi

Verlangt: Männer für Hausmoving. 1819 Milwaukee Ave. modt

Verlangt: Ein Junge um in Bäckerei zu arbeiten; Tagarbeit. 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Blacksmith Helper. 1808 No. Halsted Str. modt

Verlangt: Tüchtige Schneider und Buschelmen an Damen Coats. Zimmer 805—15 E. Washington Str. modt

Verlangt: Für Arkansas, guter Butcher u. Fleischmacher; stetige Arbeit; guter Lohn. Little Rock Packing Co., Little Rock, Ark. mdimt

Verlangt: Guter Mann für Portierarbeit; gutes Heim für guten Mann. Nachzufragen im Saloon, Ecke Western und Roscoe Str. mod

Verlangt: Porter, Mann mittleren Alters, der geschickt in der Küche ist. 901 W. 35. Str. mod

Verlangt: Bushelman und Presser. Englewood Cleaners, 6343 S. Halsted Str. modimt

Verlangt: Erfahrener Bushelman, muß Kundschaft bedienen und an neuen Röcken mithelfen; steiliger Platz. John Truth, 1605 Wells Straße. modt

Verlangt: Bushelman, muß guter Presser sein. 1806 Addison Str., nahe Lincoln Ave. modt

Verlangt: Heizer in Möbelfabrik. Zu erfragen: 1025 W. Erie Str. modt

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, der Lust hat, Schlosser zu werden. 2234 W. Lake Straße. modt

Verlangt: Ein guter junger Schlosser. 2234 West Lake Straße. modt

Verlangt: Schniblicker; Platz für älteren Mann. 6143 No. Clark Str. modimi

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter für Saloon. 2008 West Fullerton Ave. fsnodi

Verlangt: Knabe, um im Drug Store zu arbeiten. Nachzufragen 958 Center Str. sep8,1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Hillman's

Verlangt: Fensterwascher. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str.

Verlangt: Erfahrener Buchhalter, der als Shipping und Order Clerk mithelfen kann; einer mit Erfahrung in Bäckerei bevorzugt. Angabe von Alter, Salär und Referenzen erwartet. Adr.: B. 697 Abendpost.

Verlangt: Ein gelernter Schuhmacher an Champion Stitcher und Nailing Maschine; beständige Arbeit; Reisegeld zurückbezahlt. Winnetka Shoe Store, Winnetka, Ill. Man nehme die Northwestern Eisenbahn.

Verlangt: Maschinist und Mühlenbauer-Gehilfen. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str.

Verlangt: Junger Bäcker als letzte Hand an Kaffeekuchen und Cakes. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Straße.

Verlangt: 25 Männer für Gartenarbeit. Vorzusprechen im Treibhaus, Gloede, 1405 Central Str., Evanston, Illinois.

Verlangt: Wurstmacher. Vienna Sausage Mfg. Co., 1215 S. Halsted Straße. mo—mi

Verlangt: Junge Männer als Helfer in Maschinenwerkstätte und Holzbearbeitungs-Department. Eugene Dietzgen Co., Fullerton u. Sheffield. mo—mi

Verlangt: Erstklassiger Austern-Mann. Marx Beer Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str.

Verlangt: Guter Painter. Zu erfragen von 6 bis 7 Uhr Abends, 902 Willow Str.

Verlangt: Pushelman. 4529 N. Western Avenue. dimi

Verlangt: Stricker an Circular und Flat Knabbetricomaschinen. Angufragen: Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave. 11sp1mX

Verlangt: Junge in der Apotheke, wenn möglich nur Vormittags. 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.

Verlangt: Erster Klasse Porter und Luncheon, Zimmer und Board. Kommt fertig zur Arbeit, 3500 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Painter, Richtmann, Nachzufragen 5 Uhr Nachm. 3558 Milton Ave.

Verlangt: Kohlen-Teamsters und Arbeiter. Edgewater Coal Co., 5627 Broadway. Tel. Edgewater 135. 11sp1mX

Verlangt: Hustler, einer, der auch im Packing Room mithelfen kann, vorgezogen. 116 W. Superior Str. dimtdo

Verlangt: Porter und Bartender, 12 Dollars, Kost und Logis. Schreibt Adr.: Z. 419 Abendpost. dimtdo

Verlangt: Kalter mit Short Order Erfahrung; Nachtarbeit. 2120 S. Halsted Str. dimtdo

Verlangt: Junger Mann für Order Filling Department in Wholesale Drug Geschäft. Einer mit Drug Store Erfahrung vorgezogen. $10 zum Anfang. P. A. Born Co., 152 W. Lake Str. dimtdo

Verlangt: Porter im Saloon, lediger Mann, der bartenden kann. 2119 S. Halsted Straße.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will, oder einer mit Erfahrung. 951 N. Western Ave. dimtdo

Verlangt: Eine dritte Hand an Cakes und Rolls. Lohn $16 per Woche. George Freudenberger, 3005 Belmont Ave., Avc Island, Ill.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, um an Brot und Cakes zu helfen. 5030 Indiana Ave.

Verlangt: Guter Painter, Nachzufragen nach 5 Uhr. 3540 Ashland Ave.

Verlangt: Janitor-Helfer; kein Trinker, $4 die Woche, Board und Zimmer. 2116 Berteau Avenue.

Verlangt: Gelbelman, sofort. Frank Koch, Cleaning und Dyeing, 2139 S. Crawford Ave.

Verlangt: Assistenter Engineer, Corliß Engine, muß selber lesen; und nahe der Anlage wohnen. American Saw & Tool Works, 2431 West 14. Straße, Chicago, Ill.

Verlangt: Junger Schlosser, Pauper & Hochrein, 149 W. Austin Ave. dt—fr

Verlangt: Männer, die geschickt mit Holzarbeit-Werkzeug umgehen können; solche bevorzugt, die Erfahrung haben; Stundenlohn im Anfang; Lohn $14 die Woche sind Anfangs; mit Gelegenheit zum Emporarbeiten. 1815 Webster Ave., nahe Clifton Ave. mod

Verlangt: Zwei junge Männer, die etwas von der Bäckerei verstehen. Nachzufragen bei A. J. Kessler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block östlich von Sedgwick, 2 Blocks westlich von Wells, Nordseite. 7sep11mX

Verlangt: Bushelman, Bels Bros., 8 N. Fifth Ave., Maywood, Ill. 7sp1mX

Verlangt: Junge, um Orders zu registern und das Lunchengeschäft zu erlernen. 3153 West Grand Ave. 6sp1mX

Verlangt: Arbeiter um Sand zu schaufeln. Zu erfragen: Baers Express Co., 1929 Milwaukee Ave. fsnodi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Obstekalle Kornhandelshalt. 715 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Guter, erfahrener Waiter. 1456 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Mann zum Austeilen von Pickles an Grocery Stores; muß nahe der Fabrik wohnen. Referenzen haben und englisch sprechen. 1844 West 14. Straße. modt

Verlangt: Presser und Bushelman, stetig oder Abendarbeit. 607 S. California Avenue. modimi

Verlangt: Wagenmacher, der auch Blacksmitharbeit tun kann; guter Lohn für den richtigen Mann. 4366 Elston Ave. modt

Verlangt: Bushelman, 1808 W. Madison Straße. modt

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für meinen Privatdienst, 20 Meilen von Chicago; Mann, der mit Handwerkszeug umzugehen versteht, für Gartenarbeit, Kohl, Hühner und Automobile. Frau für Hausarbeit und einfaches Kochen. Zu schreiben, oder nachzufragen: Zimmer 1405 im Advertising Building, 123 West Madison Str., zwischen 9 und 10 Uhr Morgens. 15sp1mX

Verlangt: Deutsche Frau, um auf 4 Flat Haus und Boiler in Ordnung zu halten; kann auch mehrere Boilers in der Nachbarschaft besorgen. Näheres beim Eigentümer, Frank Hunsinger, 2437 Wentworth Ave. Telephon Calumet 1692.

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder für Hotelarbeit; guter Lohn; gute Wohnung. Nachzufragen Abends. 1840 S. Wabash Ave.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Zuverlässiger, zuverlässiger Mann sucht stetige arbeit als Packer oder in Fabrik, nüchtern und arbeitsam, mit Kaution, beste Empfehlungen. Adr.: Z 844 Abendpost. mod

Gesucht: Barkeeper und Porter, kann auch warten, sucht Stellung, ohne Zimmer. Adr.: B 690 Abendpost. mod

Gesucht: Reiter junger Mann, 22, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung als Chauffeur und Milchboy im Store für Meatmarket, Laundry oder Privatfamilie. Frank Krause, 1352 Monroe Str. sep8,9,10,11,12

Gesucht: Erfahrener Barkeeper, anständiger respektabler Mann sucht Stellung. Phone: Edgewater 7172. 6sep11mX

Gesucht: Erfahrener Painter und Dekorateur sucht steiligen Platz. Schulze, 6707 Irving Park Blvd. 6sp1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: 38-jähriger Mann, spricht mehrere Sprachen, sucht irgendwelche Arbeit; kann auch Saloontartenderarbeit verrichten. Dix, 1621 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei ruhige Leute suchen Stelle als Janitorhelfer in großem Hause. 1479 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Mann, ist zuverlässig, sucht irgendwelche dauernde Stellung oder Fabrikarbeit. Telephon: Diversey 4959.

Gesucht: Kräftiger deutscher Mann, 33 Jahre alt, welcher geschickt mit Tools und Maschinen umgehen kann, sucht sofort Stellung. 4559 Grand Blvd., Basement.

Gesucht: Bäcker sucht steiligen Platz als erste oder zweite Hand an Brot oder Cakes, am liebsten Tagarbeit. Bitte vorzusprechen von 4 bis 7 Uhr Abends, 5223 S. Laflin Str. dimi

Gesucht: Bartender und Lunchman wünscht steilige Stellung. Charley, 741 Wells Straße. Phone: Superior 9259.

Gesucht: Stellung sucht Chauffeur, verheiratet, 7 Jahre Erfahrung, Privat oder Truck, prima Referenzen. R. St., 6036 Stony Island Avenue. dimi

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht steilige Stellung. Adr.: W 534 Abendpost.

Gesucht: Barkeeper, 36 Jahre alt, flinker, ehrlicher Arbeiter, gut an Mixed Drinks, sucht steilige Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: W 532 Abendpost. dimtdo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitorhelfer; versteht mit Werkzeug umzugehen. 1717 Sedgwick Str. dimi

Gesucht: Durchaus erfahrener Kellner mit guten Referenzen sucht dauernde Stelle. Tel. Armitage 3762. S. Steurer, 851 N. Leavitt Straße. dimi

Gesucht: Erfahrener Bartender, ledig, in mittleren Jahren, wünscht sich zu verändern; verrichtet auch etwas Porterarbeit mit, wenn erforderlich; gute Empfehlung. Adr.: W 529 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Calebäcker sucht Stelle, nicht unter $22. Tel. Hyde Park 6985. dimi

Gesucht: Butcher sucht steilige Stelle; guter Storetender; Zeugnisse; spricht englisch. Adr.: B 689 Abendpost. dimi

Gesucht: Carpenter wünscht Arbeit an Auto-Reparaturen. Gut und billig. Schaffler, 5644 S. Halsted Str. dimtdo

Gesucht: Zwei jüngere deutsche Männer (Oesterreicher), suchen Stelle, Hausarbeit oder irgend etwas. Adr.: C. 124, Abendpost. dimi

Gesucht: 50jähriger Mann, mit 4 Sprachen, sucht Arbeit von 10 bis 3 Uhr, irgend etwas, 7 Tage in der Woche. Briefe erbeten an S. St., 5125 N. Western Ave., hinten. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 34 Jahre, ledig, 4½ Jahre an letzter Platz gearbeitet, sucht seine Arbeit, sucht Stellung als Bartender oder Lunchmann. B. Backe, 2819 South Fifth Ave. dimi

Gesucht: Junger Bartender sucht Arbeit als Bartender und Porter, Nordseite vorgezogen. Telephon: Superior 7207.

Gesucht: Deutscher Mann wünscht Janitor-Stelle, versteht Carpenterarbeit, Painting und Calsomining, verheiratet, 33 Jahre alt. K. Steigerwald, 1445 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, wünscht das Automobil-Reparieren zu erlernen, hat etwas Erfahrung. 2819 Ward Str.

Gesucht: Erfahrener Maschinist sucht Stellung. H. Mahr, 2252 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle als Janitor in Privathaus, Schreiner. T. Dinos, 1839 West 21. Str.

Gesucht: Bartender, der willens ist, Porterarbeit zu tun, spricht deutsch, polnisch und englisch, sucht steiligen Platz. Telephon Armitage 5505.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Beschäftigung im Store, Fabrik oder dergleichen. Hyde, 1868 Burling Straße.

Gesucht: Painter und Paperhanger, guter Arbeiter, mit Werkzeug, sucht Beschäftigung. Painter, 554 Bedder Str., Hinterhaus. 10sep1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Chocolate Dippers.

Rothschild & Company.

Wir benötigen der Dienste von Chocolate Dippers (weiblich). Bewerbungen werden in der Employment-Office, 9. Floor, um 8:30 Vormittag entgegengenommen.

State, Jackson und Van Buren.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Arbeit an Lampenschirmen. Angenehme Arbeitsbedingungen und gute Löhne. National Clock Mfg. Co., 20 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten. Erfahrung nicht notwendig. Mr. Hufmann, 729 S. Wabash Ave. 8sp1mX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern. Können $20 bis $30 die Woche verdienen. Frank Kaplan & Bros., 325 S. Market Str., 6. Floor. 8sp1mX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Erfahrung nicht nötig. 1509 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen, muß zuhause schlafen. 2454 Montrose Ave. Tel. Roosevelt 1724.

Verlangt: Mädchen von über 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit; stetige Arbeit und schnelles Emporkommen. C. C. Barrett & Co., 538 S. Clark Str., Zimmer 1021.

Verlangt: Erfahrene Shaker Finishers an Sweater Coats. Anzufragen Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave. 11sp1mX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Bäckereiden. 2041 W. Madison Str. Telephon West 1125.

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei. 804 S. California Ave.

Verlangt: Operators an Kinderkleidern; guter Lohn; stetige Arbeit. Modern Mfg. Co., 1947 West Polk Str., nahe Roden Str. modimido

Verlangt: Gute Bügelarbeiterinnen. Strauß Cloak, 2451 Lincoln Ave. Phone: Lincoln 1088.

Verlangt: Tüchtige Mädchen um bei Damenschneider zu nähen. Zimmer 805, 15 E. Washington Str. 8sp1mX

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei, Zimmer und Kost frei, $8 die Woche. 3129 Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; steilige Arbeit. Mrs. Krinsky, 1235 Rivers Ave., nahe 12. Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen, unter Garantie. Zimmer 3, 6740 Sheridan Road. 7sp1mX

Verlangt: Erfahrene Shaker Finishers. — Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. fsnmodimi

Verlangt: Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 2049 West 21. Str. modimi

Verlangt: Maschinen-Operators; erfahren an Pennants und Fahnen. C. H. Robinson, 102 N. Franklin Str. 8sp1mX

Verlangt: Erfahrene Table Mädchen, Eggs, Loops und Rope Porriers. H. F. Wallther Co., 434 S. Wabash Ave. 8sp,1mX

Verlangt: Mädchen, um an Ornamenten und Braids zu arbeiten, mit oder ohne Erfahrung. Solche zum lernen, werden auch Platz bekommen. Nachzutragen bei A. J. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block westlich von Wells, Nordseite. 7sep11mX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. G. H. Robinson, 102 N. Franklin Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verpackerinnen.

Wir haben Arbeit für Damen, um Packete für den Packetpost-Versandt einzuwickeln.
Starke Mädchen und Damen, mit oder ohne Erfahrung, können diese Arbeit verrichten, aber diejenigen, welche schon Hausarbeit getan oder in Fabriken und Wäschereien gearbeitet haben, sind besonders dazu geeignet.
Nachzufragen im Employment-Departement.

Sears, Roebuck & Co.,

fsn—fr

Verlangt: Erfahrene Operators an Waschkleidern. Nachzufragen auf dem 4. Floor,
310 W. Madison Str.
Marshall Field & Co. di—fa

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung, um erster Klasse Bäckerwaaren zu verkaufen. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen, über 16 Jahre alt, für Nähen. Angenehme Arbeitsbedingungen und gute Löhne. National Clock Mfg. Co., 20 W. Lake Straße. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, die bei Frauen- und Männerrachten mithelfen kann; auch Repairers; guter Lohn. Sofort anzufragen, 1351 Foster Ave. Joseph Steinmetz.

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt. S. M. Weir & Co., 1849 Wells Str. dimtdo

Verlangt: Erfahrene Stein Baumwoll-Spuler. H. F. Wallther Co., 434 S. Wabash Ave. 8sep,1wX

Verlangt: Erfahrene Stein Seiden-Spuler. H. F. Wallther Co., 434 S. Wabash Ave. 8sep,1wX

Verlangt: Mädchen um Store zu tenden, in Bäckerei. 2752 West Lake Str. modi

Hausarbeit

Hillman's

Verlangt: Scheuerfrauen für Tagarbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin in kleinem Restaurant. Muß gut sein an ungarischen Speisen und im Backen. Leichte Arbeit für die richtige Person. 648 N. Dearborn Str., Raleigh Hotel. fsomwo

Verlangt: Frau oder Mädchen für Business-Lunch Küche im Saloon. Keine Sonntagsarbeit. Frank Czerwenka, 8 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Ungarische Dinner Köchin und Bäckerin; guter Lohn. 1662 W. Madison Str. Telephon Seeley 5520. dimi

Verlangt: Erfahrene Frau zum waschen und bügeln. Wilmer, 2421 Nord Albany Ave. — Telephon: Belmont 5785.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau in den mittleren Jahren, für allgemeine Hausarbeit; ein gutes Heim und Lohn zugesichert. Zu erfragen: 1851 N. Spaulding Ave. Telephon: Belmont 116.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Frau für Küchenarbeit in Lunchroom. Guter Lohn. 1007 Webster Avenue.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; steiliger Platz auf dem Lande. Nachzufragen 1356 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Gute Empfehlungen. 646 Oberlin Road, 2. Apartment.

Verlangt: Haushälterin, etwa 50 Jahre alt, Morgen Vormittag vorzusprechen im Basement, 2737 Evergreen Ave. Telephon Humboldt 4450.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 1511 Barth Ave. dimtdo

Verlangt: Aeltere Frau, um auf sieben Monate alles Kind aufzuwarten. Gutes Heim und Lohn. 4041 Ellis Ave., beim Janitor.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß daselbst schlafen. Nachzutragen im Store 2077 N. Honne Ave. dist

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Einfaches Kochen, keine Wäsche. 2112 Roscoe Str., Phone Graceland 3070. 11sp1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 5216 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Wiener Köchin in Familie von 2. Empfehlungen verlangt. Nachzutragen bei Dr. Kreibel, 3202 Sheridan Road oder telephonirt Lake View 1412, zwischen 9 und 1.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, für Arbeit des Morgens, bei der Woche. 2401 N. Hoyne Blvd.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, helle Zeitungen verlangt. — guter Lohn. Familie von zwei Erwachsenen. 514 S. Elmwood Ave., Oak Park, Phone Oak Park 3966. dimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; kein Waschen. 542 No. Dearborn Str. Schroeder. Superior 4081. 9sep1mX

Verlangt: Haushälterin, alleinstehend, für Familie von 2 Erwachsenen, Vorstadt, St.—. Adr.: B. 843, Abendpost. dimtdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen; gute Behandlung für Montags. 5924 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, gutes Heim. 2165 Fremont Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. — 4719 Michigan Ave., Phone Kenwood 2950.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Wäsche. 5129 Sheridan Road, 2. Apt. dimtdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 87. Phone Wellington 1861. Kings Place. 11sp1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. John Krumm, 1932 Montana Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Mithilfe in Bäckerei. 1611 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4847 Kenmore Ave. modi

Verlangt: 2 Mädchen oder Frauen für allgemeine Arbeit und Reinigen; Zimmer und Board, oder auch zu Hause schlafen. Presbyterian Hospital 1775 West Congreß Str. modimi

Verlangt: Geschirrwäscherin, Südwestecke Madison und Fifth Ave., Basement. modi

Verlangt: Frau für Reinmachen, Morgens, $6 wöchentlich, 658 Belden Ave. modimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; $7.50 bis $8 wöchentlich. 732 Sheridan Road, Restaurant, nahe Broadway. mod

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 426 Dakdale Ave., 1. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 1419 Hudson Ave., Store.

Verlangt: Haushälterin; kann ein jüngeres Kind haben. Sprecht bei mir vor. Dr. Pallard, 3959 West 12. Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Nachzufragen Mittwoch, 2825 Pine Grove Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Hochheimer, 4335 Michigan Avenue.

Verlangt: Hilfsköchin in kleinem Restaurant, 3752 N. Clark Straße. dimtdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche; Empfehlungen. — 851 Dakdale Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, leichte Hausarbeit, kein Waschen. 210 E. 53. Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe am Ofen. 205 S. Halsted Str. dimtdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne Wäsche. 1655 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Eine deutsche Frau für Zimmerarbeit in einem respektablen Hotel, kann Abends 8 Uhr heim gehen. Guter Lohn. 1849 S. Wabash Ave.

Verlangt: Gute Frau, auf 2 Kinder aufzupassen von 8 Morgens bis 6 Abends. Telephon Edgewater 4155.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein. 3331 Washington Boulevard. 11sp1mX

Verlangt: Aeltere ältere Frau, die ein gutes Heim sucht bei leichter Hausarbeit zu helfen. 2658 W. Division Str., 3. Apt. Telephon Armitage 6901.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gebildete Familie von drei. Adr.: 4739 Indiana Ave. dimtdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; willens, $7 zu beanhlen; kleine Familie von erwachsenen Personen. 1122 S. Ashland Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Frau zum waschen und schrupbeit. Zu erfragen in Bäckerei, 6205 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau für Wöchnerin, „Schaus", 4538 No. Drake Ave., Ecke Wilson Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in der Familie; mit oder ohne Waschen; guter Lohn. Referenzen verlangt. Baumann, 279 Linden Str., Winnetka. Phone: 949 W. fsnodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen; guter Lohn; kein waschen. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. dimtdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 6 Zimmer dampfgeheiztes Apartment, Janitorpossitze; zwei in der Familie; guter Lohn. Dr. C. N. Schoroff, 1101 N. Western Ave. Telephon: Humboldt 320. 10sp1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5218 Michigan Ave., 2. Fl. mod

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Phone: Garfield 10307. modt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen. 523 West 38. Straße. Phone: Yards 2093. 8sp1mX

Verlangt: Kompetente Hilfe für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen. 5529 Indiana Avenue. 8sp1X

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Frau mittleren Alters, saubere Haushälterin, einfache Köchin, wünscht Stellung, Hans, wo die Frau selbst oder bei älteren Leuten beborzugt und ein gutes Heim gewünscht, keine Wäsche. Adr.: M 541 Abendpost.

Gesucht: Aeltere ältere sucht bei respektablem Witwer steilige Haushaltungsstelle. 1651 Orchard Straße, Kreiner

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit und kochen; zuhause schlafen. 3818 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Stelle bei Frau als Hausbälterin bei kleiner Familie. 3910 W. Division Str., nahe Crawford.

Gesucht: Alleinstehende Witwe mittleren Alters wünscht Stellung in respektablem Witwer- heim oder bei Geschäftsleuten, eine oder zwei Personen; gute Küchin; kein Waschen. 6120 Evans Ave., 2. Flat. Tel. Normal 914.

Gesucht: Eine gut situirte Dame sucht einen Platz in kleinem Haushalt, wo die Frau fehlt; gut im Backen und kochen. Vorstadt vorgezogen. Telephon Westinsel 3758, zwischen 5 und 6 Abends.

Gesucht: Deutsche Frau, 40 Jahre, mit 12jährigem Knaben, sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Mann; 1 bis 2 kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: B 690 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Tel. Lincoln 7380.

Gesucht: Schwedische Wittwe sucht Stellung als Gehilfin in Wittwerheim oder bei Leuten, die beschäftigt sind, ist gute Köchin, reinlich und gute Haushälterin. Antwort in englisch. Mrs. Edith Pearson, 18 N. Carpenter Str., Chicago, Ill.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5821 N. Paulina Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche gute Köchin sucht Stelle in Privatfamilie, Nachzufragen: 2628 Ward Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1750 Hancock Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 1748 Larrabee Str. dimi

Gesucht: Eine fleißige Köchin wünscht Stelle. Bitte selber vorzusprechen. 1453 Sheffield Ave.

Gesucht: Tüchtige Frau kann Waschen, Bügeln und Reinmachplätze. Tel. Diversey 9055. fsabdi

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

3 Flat Brick auf 48 Fuß Eckl. und 2 Flat Brick auf Concrete an Seitenfront, läßt große Veranda, alle Straßen-Verbesserungen bezahlt an beiden Straßen, immer vermietet. Preis $9950; $1500 Baar; Miete bezahlt für den Rest. Nehme Nordseite oder Nordwestseite Cottage, Bungalow oder kleines verbessertes Eigentum in Tausch.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave.
15plmX

2 Flat, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement und Attic, bequem zu direkten Carlinien nach der unteren Stadt und anderwärts. Preis $3150; $500 Baar und $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave.
15plmX

Fast neues 2 Flat Brickheim, 5 und 5 Zimmer! 30 Fuß Lot; Preis $6475; $900 Baar, $30 monatlich; bequem zur Hochbahn.
Wm. Zelosky, 3601 No. Western Ave.
15plmX

Koſige Cottage, für 2 Flats eingerichtet, Lot 37½ bei 125 Fuß, Preis $2450; $500 Baar, Rest $15 monatlich.
Wm Zelosky, 1365 Belmont Ave.
15plmX

Wünsche Städtle Brickhaus zu vertauschen für kleineres Haus, Nordseite, Forest Park oder Maywood. Adr.: B 687 Abendpost. mwst

Janssen nahe Grace, 2—6 Zimmer Brick und Frame Flatgebäude, $4500.
Torpe, 2360 Lincoln Ave. fadd

Gesucht: 6 Zimmer Cottage für $3000, Auszahlung, nördlich von Lawrence.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. fasondl

Bargain, 2tück. Brick mit Cottage; Miete $66; Preis $5300, Riedel, 602 North Avenue. 15plmX

Südwestseite

Koſige Residenz.
6137 Süd Paulina Straße.
Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Hartholz-Fußböden etc. Preis $3475. Muß verkauft, da der Eigentümer die Stadt verläßt.
Frederick H. Froemke & Co., 1709 W. 59. Str. Phone Prospect 4133

29ag*X

Zu verkaufen: Billig, 2tück. Brickgebäude mit Laden, Cottage hinten; deutsche Nachbarschaft; gute Fahrgelegenheit. 2129 25. Straße, 2. Flat. 11plmX

Nordwestseite

Zu verkaufen: 1 Zimmer Bungalow, 2 Acre, 6105 W. Giddings Str. Tel.: Lake View 7807.

Zu verkaufen: 1 Acre Land mit Obstbäumen und schöner Cottage, Einrichtung für Hühnerzucht. 3101 N. Natoma Ave., nahe Irving Park Blvd. 11plmX

Zu verkaufen oder zu vertauschen, neues 3 Familienhaus mit Zum Parlors, an Humboldt Park; verkaufe sehr billig. Chas. F. Wolf, 3205 Grand Ave. Tel.: Garfield 1333.
15sep1mX

Zu verkaufen: Elegante, neue 6 Zimmer Brick Cottage, Bad, Gas, elektr. Licht; großer Stall, gepflasterte Straße, deutsche Nachbarschaft; Preis $4500; Abzahlung. Forgenien, 3945 North Ave. Telephon: Albany 6355. 30mmodl

Vertausche neues 2 Flat Brickgebäude Spaulding nahe Milton für 6 Zimmer Cottage.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. fadde

Verkaufe billig oder vertausche mein 2tück. Gebäude, 4 helle große Zimmer-Flats, Badezimmer, Dachboden, Zement-Seitenwege. In schöne Nachbarschaft; $30 Miete. 2314 W. Tripp Ave., Eigentümer. 15eptlx

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie, zu günstigen Bedingungen.
Heatfield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 29plmX

Steinfront, Brick, 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, in guter Lage, Heißwasserheizung erster Klasse, Ofenheizung zweiter, elektr. Licht, Hartholzfußböden, Laundry, Lot 50 bei 125 Fuß, Straße gepflastert und bezahlt; Preis $5700. Vorzusprechen 831 N. Ashland Ave., oder Phone: Garfield 7765. 15plmX

1½stöckige Backsteinbungalow, 4 und 5 Zimmer, Eichenverkleidung, sehr feine Lage, Laundry im Basement, elektr. Licht; dies ist ein wirkl. Bargain; Miete $39 monatlich; Preis $4100. Vorzusprechen: 852 No. Homan Ave., oder Phone: Garfield 7765. 15plmX

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 14ag*X

Südwestseite

Nur $500
kaufen 6 Zimmer-Cottage mit Attic, an 5654 S. Seeley Ave. Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Gas, Bad, Hartholz-Fußböden. Rest $25 monatlich. Preis $2975. Wert $3500. Unbedingt diesen Bargain.
Frederick H. Froemke & Co., 1709 W. 59. Str. Phone Prospekt 4133

29ag*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserkrants für alle Oefen, Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Meltern Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 11. September 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.20	$1.18¾	$1.18¾	$1.19¾–¾
Mai	1.14¾	1.13¾	1.13¾	1.14¾–¾
Hafer—				
Sept.	.59¾	.58¾	.58¾	.59¾
Dez.	.58¾	.57¾	.57¾	.58½–¾
Mai	.61½	.60¾	.60½	.61⅜–¾
Spek—				
Sept.	—	—	—	43.55
Okt.	—	—	43.25	43.30
Dez.	—	—	—	42.80
Schmalz—				
Sept.	23.80	23.70	23.70	23.85
Okt.	23.72	23.57	23.60	23.77-80
Dez.	22.72	22.62	22.62	22.67-70
Rippen—				
Sept.			23.75	23.80
Okt.	23.70	23.67	23.67	23.77
Dez.	21.77	21.72	21.72	21.75

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie alle heutige Schlußnotirungen:

Mais schloß um 1¼ bis 1½, Hafer um ⅜ bis zu 1 Cent, Provisionen um 10 bis 40 Punkte niedriger ed. Allgemein war wegen des gestrigen schweren Frostes in Illinois und Jowa ein scharfes Anziehen des Maispreises erwartet worden, anstatt dessen wurden große Posten Mais auf den Markt geworfen, und dies drückte auf die Preise. Dezembermais ging bis auf $1.16¾ herunter. Als die niedrigste gestrige Temperatur im mittleren Westen wurden 34 Grad gemeldet, also noch gerade über dem Gefrierpunkt. Es liefen zwar sehr viele Nachrichten über schweren Frostschaden ein, sie beeinflußten den Markt aber deswegen sehr wenig, weil man, ob nun Frost eintreten würde, oder nicht, sowieso auf einen großen Prozentsatz nicht ausgereiften Maises gerechnet hat. Baarmais war um 3, Baarhafer um ½ bis 1¼ Cents niedriger. Große hiesige Firmen schlugen bedeutende Posten Hafers in der Annahme los, daß in den Landbezirken riesige Vorräte von Hafer aufgestapelt sind, zu deren Versandt es nur an Frachtwagen mangelt.

Produkten-Börse.

Der frühe Frost wird sich, was heimisches Gemüse anbelangt, sehr bald auf der Preisliste der Marktprodukte spürbar machen; auch nördliche Kartoffeln mögen schweren Schaden gelitten haben. In Delaware setzen die Farmer große Hoffnungen auf ihre Kartoffel- und Pfirsichernte. Die Kartoffelzufuhr ist gering, das beeinflußt jedenfalls auch jetzt die Preise.

Schweinefleisch ist gestiegen, die anderen Sorten schwanken. Interessant ist auf der Liste für Baar-Getreidepreise zu beobachten, daß — schon jetzt — in einzelnen Graden Mais höher notirt ist als Weizen. Auch die Mehlpreise schwanken, doch sind einige Grade etwas gesunken; „Patent" steht mit $11.00 im Engros-Handel auf der Liste.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Verkauf von W. K. Jahn Co. 130 Nord Franklin Straße.)

Kalao	$9.20 —0.30
Alle Preise sind per Pfund netto, 2% auf Kasse; wird oben geringer. Grade richtet nach Fluß-Eigenschaft. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Städtewaare und frischem Material.	
Gelatine	1.10 —1.50
Diese, obbare Waare sehr wenig offerirt. Importeure abgeschnitten der Zufuhr der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.	
Japanische Gelatine (Agar Agar)—	
Nr. 1	0.50
Nr. 2	0.50
Nr. 3	0.50
Getrocknete Eier	0.75
Nur Gelb	1.20
Gummi — Arabischer	0.32 —0.45
Tragacanth, für Icecream-powder	1.75 —2.40
Icecream-powder	0.25 —0.30
„Maple" Zucker (Canadische)	0.22 —0.24
(Alle Preise ab Importeurs.)	
(Viele Export-Orders.)	
Nelsonleim	0.06½ —0.08
Große Abnahmen.	
Milchpulverpulver	0.24

Zucker.

Loid, C. & Co., 100 Pfund	10.05
Standzucker, Stand	8.85
Granulirt, 100 Pfund	8.90
Nr. 7, 100 Pfund	8.95

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.43½
„Erste Firsts", das Pfund	0.42
„Firsts" des Pfund	0.41½ —0.41½
„Seconds", das Pfund	0.38½ —0.40
Packwaare, das Pfund	0.35 —0.36½
„Ladles" das Pfund	0.36½ —0.37

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23 —0.23½
Flachmilch, „Twins", das Pfd.	0.23 —0.23½
„Young America", das Pfund	0.25½ —0.25½
„Long Horns", das Pfund	0.25½ —0.26
„Daisies", das Pfund	0.24 —0.24½
Brick, das Pfund	0.26 —0.26½
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.37 —0.39
do., (Block), neu, Pfund	0.26 —0.27
Limburger, 2 Pfd.-Stücke, Pfd.	0.24½ —0.24½
do., 1 Pfd.-Stücke	0.25 —0.25½

Eier.

(Notirungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.38½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.36 —0.36½
Gemischte Waaren, Kisten ein-geschlossen, das Dutzend	0.34½ —0.34½
„Dirties", das Dutzend	0.32 —0.33
„Checks", das Dutzend	0.28 —0.27
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jeppen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für ganz Lastwagen oder mehr, einzelne Lastwagen ½ Cent das Pfund höher.)

Hähner, Turkeys, das Pfund	0.25
do., kleine u. mittlere, Pfd.	0.23
„Broilers", das Pfund	0.24½
Truthühner, lebend, das Pfd.	0.19
Hähne, das Pfund	0.17
Enten, das Pfund	0.22 —0.23
Jodian Runner Enten, d. Pfd.	0.21
Gänse, das Pfund	0.18
Junge Gänse, das Pfund	0.17
Perlhühner, das Dutzend	4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.40
„Squabs", lebend, Dutzend	1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
(Kleine, magere, weniger.	
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jeppen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20½ —0.21
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21 —0.21½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Fäß	43.75 —44.00
Schmalz, 100 Pfund	23.85 —23.90
Rippen, das Pfund	0.24½ —0.25¾
„Plates", das Pfund	0.22 —0.22¾
Bäuchtel, das Pfund	0.21½ —0.23¾
Speck, das Pfund	0.34½ —0.35
Schinken, das Pfund	0.27½ —0.28

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die gute	3.50 —3.75
Citronen, California, Kiste	5.50 —6.00
do., kleinere Sorten, Kiste	4.50 —5.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Gelben Sweet, das Fäß	4.00 —4.50
Wolf Rivers, das Fäß	4.50 —5.00
Duchess, das Fäß	3.50 —4.00
Maiden Blush, das Fäß	5.00 —5.50
Jonathans, das Fäß	5.50 —6.00
Aufgelesen	1.00 —1.25
Crabs, Michigan, das Fäß	7.00
Kleiner sorts	0.25
Pflaumen, 4 Körbe	1.25 —1.50
do., Michigan, 16 Quarts	1.75 —1.00
do., Bushel	1.75 —2.00
Birnen, Michigan, Crate	1.00 —1.50
do., der Bushel	1.75 —2.25
do., runder Nord, ½ Bushel	0.25 —0.30
Pfirsichen, Michigan, das Fäß	3.00
do., Bushelkorb	1.00 —1.25
do., Bushel, Bushelkorb	1.75 —2.00
Trauben, 4 körbe	1.10 —1.50
do., Connords, der Korb	0.25

Melonen.

Cataba, Crate	1.00 —1.25
Cantaloupes, Standard Crate	1.75 —2.25
Colorado	2.25 —2.75
do., flache Kiste	0.90 —1.00
Gems, Crate	0.75 —1.25
do., Korb	0.25
Pink Meats, Crate	1.00
do., Korb	0.60 —0.75
Osage	1.25 —1.50
White Rind, Indiana, Crate	0.75 —1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf großerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.00
Eierpflanzen, Peath., Hamper	1.00 —1.25
Gurken, der Bushel	0.50 —0.50
do., Michigan, stores	0.30 —0.50
do., hiesige, 2 Dutzend	0.30 —0.40
do., hiesige, Kiste	0.40
Karrotten, Illinois, 100 Pfd.	1.25
do., do., die Kiste	0.25
Senfblätter, Durchschn. Stand.	0.90
Okra, hiesige, Crate	0.60 —0.85
do., heimisches	2.00
Meerrettig, 12 Bündel	0.75
Salatblätter, die Kiste	0.50
Petersilie, heimische, Dutzend	0.10
Pfeffer, spanische	0.20 —0.25
do., Kiste	0.30 —0.35
do., kleine Schoten, Hamper	1.00 —1.25
do., hiesiger, roter, Kiste	1.50
Pickel-Gurken, Mich., Bushel	1.00 —1.25
do., hiesige, kleine, Kiste	0.40 —0.50
Pilze, Champignons, Pfund	0.40 —0.50
do., hiesige, Pfund	0.75
Radieschen, Illinois, 100 Pfd.	1.50
Rosenkohl, große Trommel	10.00 —12.00
do., das Quart	0.20
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel	1.25
kleine Kiste	0.25
Salat, Kopf—	
Oestlicher, Hamper	0.85 —1.25
Illinois, die Kiste	0.40 —1.00
Romaine, der Bushel	0.50 —0.60
Endivien, die Kiste	0.75
Blattsalat, die Kiste	0.40
Schnittbohnen, Illinois, grüne, der Hamper	0.50 —1.00
do., die Kiste	0.75
do., gelbe, Ill., Hamper	0.50 —0.75
do., die Kiste	0.75
Sellerie, Michigan	0.40 —0.50
do., die Kiste	0.85 —1.00
do., Kalamazoo	0.75 —0.90
Sellerie-Wurzel, ähnliches, 2 Dutzend	2.00
Spinat, Illinois, die Kiste	0.75 —1.00
Spinach, der Bushel	0.25 —0.50
Süßkorn, Illinois, der Sack	0.40 —0.50
Tomaten, Michigan, Cafe	0.35 —0.50
do., do., der Korb	0.40 —0.50
do., hiesige, die Kiste	0.75 —1.00
Turnips, Michigan, der Korb	0.35
do., heimische, der Sack	0.85 —0.90
do., die Kiste	0.40
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.04 —0.05
do., die Kiste	0.90
do., Californta, Sack	2.00 —2.25
do., Ill., Sack, 70 Pfund	1.00 —1.25

Süßkartoffeln.

Alabama, Hamper	1.25
Virginia, das Fäß	3.00 —3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Wagenladungen.)

Minnesota u. Wisconsin, Bu.	1.10 —1.25
New Jersey, der Bushel	1.20 —1.40

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen— (Regierungspreise)	
Nr. 1, hart	2.20
Nr. 2, do	2.17
Nr. 1, rot	2.20
Nr. 2, do	2.17
Sommerweizen—	
Nr. 1, nördlicher	2.26
Nr. 2	2.17
Mais—	
Nr. 2, gemischt	2.18 —2.21
Nr. 3, do	2.19 —2.20
Nr. 4, do	2.10 —2.20
Nr. 2, gelb	2.20 —2.21
Nr. 3, do	2.20½
Nr. 2, weiß	2.21
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.61½ —0.62
Nr. 3, do	0.61 —0.61½
Nr. 4, do	0.60½ —0.61½
„Standard"	0.61 —0.61½
Gerste—	
Malz	1.30 —1.38
Futter	1.27 —1.33
Screenings	0.80 —0.85
Roggen—	
Nr. 2	1.85 —1.86½
Mehl (Großhandelspreis)—	
„Standard", das Fäß	11.50 —11.80
Patent, do	10.75 —11.00
„Straights", do	10.30 —10.60
„Cigars", do	9.50 —10.00
(Bäckereimehl)	
Patent, do	10.50 —11.00
„Straights", do	9.50 —10.75
Roggen, do	8.50 —9.50
Kleie, per Tonne	31.00 —32.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, hochfein	21.00 —22.50
do., Nr. 1	19.50 —20.50
do., Nr. 2	18.50 —18.50
do., Nr. 3	16.00 —17.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	22.00 —23.00
do., Nr. 1	20.00 —21.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—	
Futter	12.00 —15.00
Packen	9.00 —9.50
Stroh—	
Roggen	8.50 —9.00
Hafer	8.00 —8.50
Weizen	8.00 —8.00
Kleeramen, „Cash Lots"	15.00 —20.50
Timothysamen, „Country Lots"	6.60 —7.75
September	8.05
Flachs—	
Duluth	3.81

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—

Gute bis ausgel. Ochsen	16.25 —17.10
Mittlere bis gute	15.50 —16.00
Fährlinge	11.00 —17.00
Gute Kühe und Rinder	9.40 —12.75
Bullen	9.50 —10.00
Kälber, gute bis ausgez.	10.50 —16.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß preise
Amer. Radiator	7	296	296	296
Amer. Shipbuilding	150	90	90	90
Booth Fisheries	10	24	24	24
Chic. Pneum. Tool	55	59	59	59
Chic. Rys., Ser. 2	50	12½	12½	12½
Cudahy Comp.	5	116½	116½	116½
Commonw. Edison	176	116½	116½	116½
Deere Co., Vorzugs	200	100	100	100
Diamond Match	30	120	117	120
Lindsay Light	165	28	28	28
Midwest Utilities	10	39	39	39
Montg. Ward, Vorz.	50	111¾	111½	111½
Pullmans	320	141¾	140	141
Pub. Service, Vorz.	50	96	96	96
Peoples Gas	31	71½	70¾	70¾
Quaker Oats, Vorz.	50	100	100	100
Sears-Roebuck	931	159¾	158½	159
Shaw Tarz	25	67½	67½	67½
Stewart-Warner	25	58	57¾	58
Swift & Comp.	945	150	147¾	149
Union Carbide	480	186	182	186
United Paperboard	45	24	24	24
Wilson Comp.	184	62¼	62	62

Bonds.

$3,000 Armour 4½s	90	90	90
8,000 Chic. City & Con. Rys. 5s	60	60	60
7,000 Chic. City Rd. 1st 5s	91¾	91¾	91¾
18,000 Com. Edison 1st 5s	98¼	98	98
6,000 Metr. Elev. 1st 4s	61	60	60
5,000 Swift 1st 5s	96¾	96¾	96¾
40,000 U. S. Liberty 3½s	99.84	99.80	99.84

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co	42	42¾
American Locomotive Co	62¾	61¾
American Smelting	96¼	96¾
Anaconda	71¾	71¾
Baldwin Locomotive	59	59¾
Bethlehem Steel	105¾	
Central Leather Co.	83	82
Crucible Steel	108¾	80¼
Int. Mercantile Marine	29	28¾
do., Vorzugsaktien	87¾	87
Int. Paper Co	30½	31½
Mexican Petroleum	91¼	91¼
Reading	83¾	82¾
Rep. Iron and Steel	81¼	81¼
Southern Railway	20¾	20¾
Texas Oil	165¾	166
Union Pacific	128¾	120
U. S. Rubber	60¾	59¼
U. S. Steel	108¾	108¾
do., Vorzugsaktien	116¾	116¾
Utah Copper	59	60
Westinghouse	45	45¾

Auch heute war das Geschäft an der Börse sehr zahm zu nennen. Kauflustige meldeten sich fast gar nicht, obschon die Kurse steigende Tendenz zeigen.

Unterschrift gefälscht!

Ein der Mutter der Frau King gehöriger Fonds von $150,000 verschwunden.

Hilfsstaatsanwalt Michael F. Sullivan hat heute mit einer Untersuchung begonnen, durch welche festgestellt werden soll, ob Frau Anna L. Robinson, die Mutter der Frau Maude A. King, welche in der Nähe von Concord, N.C., erschossen auf der Landstraße aufgefunden wurde, um $150,000 beschwindelt wurde. Diese Summe war für sie bei der Merchants' Loan & Trust Co. hinterlegt worden, die sie als Treuhänderin verwaltete; dieser Fonds ist aber spurlos verschwunden. Der Bank ging ein von Frau Robinson unterzeichnetes Schreiben zu, durch welches darüber verfügt wurde. Es heißt nun, daß diese Unterschrift gefälscht ist. Ob diese Beschuldigung begründet ist, wird die Staatsanwaltschaft nunmehr zu ermitteln suchen, und falls sich der Verdacht als begründet erweisen sollte, wird man den oder die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen. Jedenfalls gibt Frau Robinson an, daß ihr von einem derartigen Schreiben überhaupt nichts bekannt ist, und daß sie der festen Ueberzeugung war, der Fonds werde noch von der Bank für sie verwaltet.

Einem am 18. November gemachten Testament der Frau King nach ist ihre Schwester, Frau Mary C. Melvin, ihre Haupterbin. Ihr Bruder, Wm. C. Robinson, ist mit $25,000 bedacht, während ihrer Mutter Zeit ihres Lebens monatlich $400 auszuzahlen sind. Die alte Dame zählt 78 Jahre. Frau Melvin wohnt in einem Gaston Bullock Means, Frau Kings geschäftlichem Ratgeber, gehörigen Hause in Concord, N. C.

Nach Angabe von Anwalt A. P. Melville, welcher Frau Kings Testament aufsetzte, bestand zwischen dieser und Means ein Uebereinkommen, nach welchem er die Summe von $1,000,000 erhalten sollte, falls sich seine Behauptung, ihr verstorbener Gatte habe ein zweites Testament gemacht und sie darin zu seiner Universalerbin eingesetzt, bewahrheiten sollte.

Frau Robinson bezeichnet alle Angaben über ein zweites Testament als aus der Luft gegriffen. Sie behauptet, daß Means einen ungebührlichen Einfluß auf ihre beiden Töchter ausübte, und will aus diesem Grunde nichts mehr von ihm wissen. Ihrer Ansicht nach ist Frau King ermordet worden.

Frau Melvin beschuldigt.

Oberrichter Kersten erhielt gestern einen mit dem Postistempel New York versehenen Brief, durch den nun auch die Schwester der Ermordeten, Frau Melvin, in die Untersuchung hineingezogen werden dürfte. Richter Kersten übergab den Brief der Staatsanwaltschaft, die ihn ihrerseits den Behörden von Nord Carolina überweisen wird. Der Brief trägt keine Unterschrift und lautet:

„Mehrere alte Freunde der Frau A. King, die in Concord, N. C., ermordet wurde, sind von dem Wunsche beseelt, die strafende Gerechtigkeit auf die richtige Spur zu leiten. Es war Frau Melvin, die Schwester der Frau King, die sie, soweit es finanzielle Angelegenheiten betraf, völlig beherrschte und es auch verstand, sie ihren Freunden fernzuhalten. Frau Melvin machte Gaston B. Means zu ihrem Helfershelfer bei diesem Morde, weil Means niemals allein die Kontrolle über die Finanzen der Frau King hätte erlangen können. Zwischen Frau King und Frau Melvin bestand ein ewiger Streit wegen Geldangelegenheiten. So schrecklich das auch erscheinen mag, so muß doch gesagt werden, daß Frau Melvin den Schlüssel zu dieser fürchterlichen Tragödie in Händen hat."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Todten, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hanke, Emil, 28 J.; 903 Newton Str.
Hansen, Robert, 52 J.; 6251 S. Wabash Ave.
Heuser, Sophie (geb. Leverenz), 6051 Ellis Avenue.
Kielas, Jakob, 69 J.; 5842 S. Laflin Str.
Masiens, Tillie, 21 J.; 2463 McLean Ave.
Pickel, Edward, 25 J.; 2738 S. Harding Ave.
Quitmann, Dr. Leo, 1904 North Ave.
Riffe, Ida (geb. Scheinemann), 2437 Nord Francisco Ave.
Roth, Margarethe, 7110 Union Ave.
Schnell, Caroline (geb. Willimann), 76 J.; 2630 Fallon Str.
Wilson, Mary (geb. Steinese, 28 J. und Kind); 3432 N. Hoboy Str.

Leſet die „Abendpost".

Schaden von Millionen.

Schwerer Frost hat die Hoffnung auf Reife des Maises zunichte gemacht.

Die Befürchtung, daß ein schwerer Frost die Hoffnung auf Reife des Maises zunichte machen werde, hat sich leider erfüllt, und der Schaden, der in den nördlichen Staaten des mittleren Westens dadurch entstanden ist — von dem gar nicht zu reden, den der Frost an Gartengewächsen wie Tomaten, Bohnen, Gurken, Kartoffeln und Kürbissen angerichtet hat — wird sich auf Millionen von Dollars belaufen. Der Mais war, je nach der Gegend, um von 10 bis 21 Tage im Wachstum zurückgeblieben, und damit er völlig ausreifen könne, hätte während des Septembers warme Witterung und sonniges Wetter herrschen müssen, selbst dann aber wäre ein Frost vor dem 15. Oktober noch eine schwere Gefahr gewesen. So herrschte von der zweiten Hälfte des Augusts an kühles, seit Anfang September sogar kaltes und regnerisches Wetter, und am Sonntag traten in Minnesota und in Wisconsin schwere Fröste ein. Für die vergangene Nacht stellte die Wetteransage Frost in Aussicht, falls klarer Himmel herrschen sollte. Leider war dies der Fall, es trat schwerer, in manchen Gebieten, so namentlich in den westlichen Vororten, „schwarzer" Frost ein.

Sehr schwer heimgesucht wurden namentlich die Townships Downer und York, wo der tötende Reif heute Morgen fast fingerdick auf Feld und Flur lag. Selbstverständlich ist damit jede Hoffnung auf ein Ausreifen des Maises, der noch in der Milch stand, geschwunden. Die Körner werden weich bleiben, können nicht geschält werden, und sobald im Winter die ersten warmen Tage eintreten, wird der Mais schimmlig werden. Die unmittelbare Folge dieses Fehlschlages der Maisernte wird eine Ueberschwemmung des Marktes mit Schweinen sein, da es an dem nötigen Maisfutter während des Winters für sie gebricht, und viele Milchfarmer werden sich auch gezwungen sehen, ihren Bestand an Kühen auf das Aeußerste zu beschränken, d. h. ihre Milchkühe als Schlachtvieh zu verkaufen, da Kraftfutter so hoch im Preise steht, daß an sein Verfüttern nicht zu denken ist, Rauhfutter aber auch schwer zu beschaffen sein wird.

Etwas besser daran ist zwar der Besitzer eines Silo, aber nur mit Ensilage kann auch nicht den ganzen Winter über gefüttert werden. Die Folge davon wird eine Knappheit im Milchmarkt und die Erhöhung der Milchpreise in Chicago sein; auch wird der Hafer, der bei der riesigen Ernte heuer billig sein sollte, erheblich im Preise steigen, da der Farmer gezwungen sein wird, ihn zu verfüttern. Und wo im nächsten Jahre das Maisfaatgut hergenommen werden soll, ist eine weitere, für die vom Frostschaden betroffenen Farmer sehr ernste, Frage.

Bis zu welchem Grade die hiesigen Gemüsegärtnereien vom Frost zu leiden hatten, wird erst eine genauere Untersuchung ergeben können; auch hier wird der Schaden aber auch im günstigsten Falle beträchtlich sein. Für morgen lautet die Ansage auf steigende Luftwärme und Südwind — einen einzigen Tag zu spät!

Leſet die „Sonntagpost"

Soll geheilt werden.

Im Arbeitshaus soll sich Michael Bolton einer Opiumkur unterziehen.

Michael Bolten bekannte sich heute vor Richter Horbath im Kriminalgericht schuldig, einen Einbruch in die Apotheke von Charles Thiel, Nr. 6590 Sheridan Road, begangen zu haben. Er erklärte, daß er es nicht auf Geld, sondern nur auf Opiate abgesehen gehabt hätte, auf deren berauschende Wirkung er einen wahren Heißhunger verspüre, da er dem Gifte mit Leib und Seele ergeben sei. Er hat bei dem Einbruch, wie erwiesen wurde, auch so gründlich mit diesen Giften aufgeräumt, daß auch nicht eine Unze davon in der Apotheke zurückgeblieben ist. Richter Sabath hält den Angeklagten für geistig minderwertig und verurteilte ihn daher nur zu einem Jahre in der Bridewell, wo er sich einer Opiumentziehungskur unterwerfen soll.

Wheed wird m

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Offerten in Haushaltungs-Artikeln

New King Fruchtpresse — nickelfreie Tasse, groß.... 19c

Kaffeemühle, neueste, verbesserte, der Glas behälter hält 1 Pfd. Kaffee... 69c

Food Chopper, Familiengröße, gemacht von Landers, Frary & Clark, 4 Stahlmesser, 59c

Lammwolle-Staubwischer, für Wände, Decken, Hartholz Floors, auch in kurze Griffe abzuhaken, 55c

Jelly Bag Strainer, paßt auf jeden Kessel, zum Durchpassieren aller Sorten Früchte, Jellies, zu 21c

Reiner Aluminium Percolator, nickelfrei, 8 Tassen Größe zu..... 98c

Feder-Abstauber aus besten Fasan- und Schwanzfedern, zu..... 21c

Amicos Fleisch-Broiler für Gas- oder Kohlenofen, macht das Fleisch zart und saftig.... 98c

Bad-Spray, gute Qualität Gummi, 6 Fuß lang, zu 65c

Gute List sanitäre emaillierte doppelte Bratpfanne, für Geflügel und Braten aller Art, 8 Pf. Größe zu..... 2.15

Waschkessel, gemacht aus extra starkem Charcoal-Blech, 14 Unz. Kupferboden, feste Holzgriffe, die Nr. 9 Größe zu 2.29

Roster nicht.

Sangwascher, aus reinem Zink, tut die Arbeit irgend eines $2 Waschers, zu..... 39c

Perfekter Wäsche-Wringer, gute Gummiwalzen voll garantiert.. 3.25

Butter-Maker, 1 Pfund Butter und 1 Pint Milch macht 2 Pfund süße Butter..... 69c

Weiß emaillierter Badestuhl, mit Gummi-Tips an den Füßen..... 89c

(Für die „Abendpost".)

Vom Wiener Hofe.

V.

Feste bei Hofe. — Das vertraute „Du". — Sobald das Eis des Zeremoniells gebrochen ist, geht's ganz gemütlich zu. — Der Adel. — Maskeraden. — Die prunkvollen Hoffeste. — Familienschätze. — Die Schwarzenberge und die Esterhazys. — Valéry nannte sie „Emporkömmlinge". — Offiziere des Heeres und der Flotte. — Aeußerst kameradschaftlicher Geist.

Obwohl es im Allgemeinen recht still und betrüblich geworden war am Wiener Hofe während der letzten Lebensjahre des greisen Kaisers Franz Josef — und von einem Budapester Hofe war ja wegen der inneren Abneigung des Monarchen gegen die magyarische Hälfte seines Volkes, denen er den blutigen Aufstand von 1848—49 von Herzen nie vergeben hat, schon längst keine Rede mehr — muß man nicht denken, daß dort überhaupt keine Feste mehr gefeiert wurden. Es ging bei Gelegenheit selbst nach der gräßlichen Ermordung der Kaiserin Elisabeth ganz lustig und munter her. Dafür sorgten schon die tanz- und vergnügungsfreudigen jungen und noch ledigen Erzherzoginnen, die Nichten, Großnichten und Enkelinnen des Kaisers, von denen er einige — wie die liebreizende Maria Annunziata, die Valeria, die Veronika, die Irmgard und Sophie („das Soferl", wie er sie nannte) — verhätschelt und besonders ins Herz geschlossen hatte. Denn auch bei Hofe ists wie beim Volke selbst — sie sind alle rein in das Tanzen vernarrt. Und das muß man schon zugeben: recht vergnüglich gings bei den Hoffesten in Wien von jeher zu, viel mehr als bei denen in Berlin, wo das Steife, das Förmliche schon seit Generationen eine wahre Fröhlichkeit nicht aufkommen läßt. Man weiß z. B., daß, ganz wie im bürgerlichen Leben auch, eine Anzahl der habsburgischen Eben auf den Hofbällen und Faschingsmaskeraden eingefädelt worden sind; so vor Allem die des Thronfolgers Franz Ferdinand, der die Gräfin Chotek (spätere Fürstin von Hohenberg) auf diese Weise zuerst kennen und lieben lernte. Auch die von späteren so verhängnißvollen Folgen begleitete wahnsinnige Neigung des verstorbenen Kronprinzen Rudolf für die blendend schöne Baronin Vecséra spann sich so aus.

Und wie es schon im Allgemeinen zutrifft, daß die Wiener Hofbälle im höchsten Maße fesch, elegant und amüsant sind, sobald einmal der kurze Teil, den das unverbindliche spanische Zeremoniell (das vom Vater der Maria Theresia, dem Kaiser Karl VI., direkt vom Escurial nach den Ufern der Donau verpflanzt worden war) vorschreibt, vorbei ist, so ist dies erst recht der Fall bei den Maskeraden zur Faschingszeit. Von erfahrenen Diplomaten in Wien, die schon die feenhaften Hoffeste im Winterpalast zu Petersburg mitgemacht hatten, wurde mir erzählt, daß die Wiener alles übertreffen an gediegenem Glanz, an geschicktem Arrangement und an Vergnüglichkeit. Für solche Dinge hat schon der Wiener — der Oesterreicher und der Ungar überhaupt — eine natürliche Gabe, einen exquisiten Geschmack und sehr viel Takt. Und obwohl zur Faschingszeit auch bei Hofe alles sprühende Lebenslust und sprudelnste Laune war, der die tollsten Einfälle mitunter gelangen, so ists doch immer höchst dezent hergegangen, und bloße Leichtfertigkeit war verpönt. Der alte Prinz Montenuovo ließ mit sich nicht spaßen, und seine Macht als oberster Zeremonienmeister war schier unbegrenzt. Und so lange sie lebte, unterstützte die edle Kaiserin Elisabeth ihn bei diesem Bemühen.

Trotz alledem waren die Maskeraden bei Hofe, wie gesagt, farbenprächtig, von gediegenem Prunk strotzende und von reizenden Ueberraschungen unterbrochene Feste. Es wird wohl unter der Herrschaft des neuen, des jungen Kaiserpaares in dieser Hinsicht so bleiben. Der Ton bei allen solchen Hofunterhaltungen ist durchaus kein steifer; das erlaubt schon nicht das trauliche „Du", das die Anwesenden unter einander gebrauchen, und das jedem der Teilnehmer von Anfang an schon das Gefühl des Geborgenseins, der Gleichheit verleiht. Mit dem „Du", das der Hoffähigkeit folgt, fallen auch die sonstigen Schranken — wenigstens für das Moment. Es ist bekannt, daß auch die Offiziere des k. und k. Heeres und der Flotte sich vom Jüngsten bis zum Aeltesten duzen. Auch bei Hofe wird jeder Offizier geduzt. Nur zieht man im gesellschaftlichen Verkehr ganz entschieden den Offizier der Armee dem der Flotte vor.

Von den Hoftoiletten könnte man ein Langes und Breites schreiben. Denn wohl nirgendwo herrscht eine derartige Mannigfaltigkeit und üppige Pracht in dieser Beziehung, an keinem anderen Hofe der Welt. Das schreibt sich zum Teil daher, daß die alte Monarchie eben ein Gemengsel von vielen Nationalitäten ist, von denen fast jede ihre eigenen Trachten und Bräuche hat. Sogar die Hoftracht, in der der kroatische hohe Beamte oder Großgrundbesitzer manchmal in Wien erscheint, ist bunt, kostbar und in die Augen stechend — die Brust, die Säbelscheide dicht besät mit Diamanten, Türkisen und Rubinen. Das gilt auch von den böhmischen Adligen in ihrem mittelalterlichen Gewand (aus der Zeit von 1600 etwa) und den glitzernden Edelsteinen und kostbaren Verbrämungen. Am meisten in die Augen fallend und in der Tat auch am schönsten im künstlerischen Sinne ist aber schließlich doch die ungarische Magnatentracht. Man sieht diese nicht nur bei Hoffesten, sondern auch bei öffentlichen Feiern und Aufzügen im Freien. So wohnte ich durch Zufall der solennen Beerdigung eines ungarischen Künstlers in Budapest bei, dessen Sarg gefolgt war von einem langen Zug Leidtragender im magyarischen Nationalkostüm. Die Vertreter der ältesten und edelsten Geschlechter des Landes — Männer, die ihren Stammbaum bis auf Arpád, den Urvater der Magyaren, zurückverfolgen können — schämen sich bei solchen Gelegenheiten nicht, in „vollem Wichs" durch die engen Straßen und Gassen zu wandeln, angetan mit violetten oder purpurnen Röcken von Sammet, auf denen ein ganzes großes Vermögen an Familienschätzen funkelt und gleißt, Steine oft, die die Größe eines Taubeneies haben und die der Vorfahr vielleicht einst einem besiegten türkischen Pascha in dessen Prunkzelt abgenommen hat.

Es ließe sich hier viel sagen über den in k. und. k. Landen noch ganz pr'mitiven, ganz ungebrochenen Adelsstolz, wie er bei öffentlichen oder privaten Gelegenheiten öfters zum Ausdruck gelangt. Ich will hier zur Illustration nur einen kleinen Zwischenfall erwähnen, der vor wenigen Jahren bei einem Hoffeste (als der feurige Tokaier der kaiserlichen Kellereien den Herren etwas zu Kopfe gestiegen war) sich ereignete. Drei Herren waren's — ein Fürst Schwarzenberg von Böhmen, ein Mann mit historischem Namen, denn sein Urgroßvater war der Feldherr, der die verbündeten Armeen in der Schlacht bei Leipzig im Oktober 1813 befehligte; ein Graf Esterhazy, ein Mann, dessen Grundbesitz in Ungarn nach vielen Quadratmeilen zählt; und Graf Palffy, einer der Sprossen eines uralten Magnatengeschlechts. Und im Streit und im Unmut schimpfte Palffy die anderen Beiden „Emporkömmlinge", Parvenus. Was später zu einer Forderung führte. Mit Recht sagt man bisweilen: In Wien fängt der Mensch erst beim Baron an. Auf die bloße Tatsache der Geburt, d. h., der Abstammung von diesem oder jenem edlen Geschlecht, legt man noch heute überall innerhalb der Monarchie einen ganz ungebührlichen Wert. Es wird wohl noch viel Wasser die Donau herabfließen, ehe sich ein demokratischer, mehr neuzeitlicher Geist dort bemerkbar machen wird. Doch das nur so nebenbei.

Was die äußere Ausstellung bei einem der wirklich glänzenden Hoffeste in Wien anbetrifft, so läßt sich also sagen, daß sie so ziemlich alles anderswo übertrifft. Vor Allem sind nicht nur die Uniformen, die Hoftrachten der Männer glänzend und über alle Maßen auch kostbar, sondern dasselbe trifft auch zu auf die Kostüme der anwesenden Damen. Doch muß man da unterscheiden. Am Wiener Hof wird streng darauf gesehen, daß der Tradition gefolgt wird, wonach unvermählte, jüngere Damen verhältnißmäßig einfach gekleidet sein müssen und vor allem keinen teuren Schmuck tragen dürfen. Bei Familien-Kleinodien, an denen gerade der österreichische und auch der ungarische Adel sehr reich ist, sieht man also nur am Busen oder am Halse der älteren „Garnitur". Aber mit erlesenem Geschmack sind sie alle gekleidet, die Damen, sowohl Alt wie Jung, und der Ruf der Wiener Modekünstler, er ist kein leerer Wahn. Auch sonst herrscht eine geläuterte Pracht am Hofe. Die Wiener Kochkunst kommt bei den gereichten Speisen fast stets zu Ehren; die Bedienung ist vorzüglich gedrillt und immer da, wo sie gebraucht wird; das Tafelgeschirr ist, je nachdem, aus purem Gold, Silber, oder altem Wiener Porzellan, wie es der alte Kaiser bevorzugte. Nur wenige Sorten Wein, aber diese von unübertrefflicher Güte. Durchaus kein Schlemmerei im vulgären Sinne. Die Speise- und Getränkefolge ist bei den kaiserlichen Gastmählern immer eine relativ beschränkte, und die Tafel wird stets nach höchstens 90 Minuten aufgehoben. Etwas Neues wurde vom alten Kaiser auf Betreiben der Ungarn eingeführt in Gestalt der zeitweiligen Zigeunertafelmusik.

Dr. Wolf v. Schierbrand.

Merkwürdige Wandlung.

Die Sprachforscher haben sich zwar schon früher mit der Etymologie der deutschen Eigennamen beschäftigt, aber erst in neuerer Zeit hat man mit der Verwertung dieser Forschungen für die Geschichte begonnen und sehr schätzbare Ergebnisse erzielt. Daß diese etymologischen Forschungen nicht immer ganz leicht sind, soll ein Beispiel zeigen. Wie in der Natur das Wasser, die Kohlensäure und der Sauerstoff unaufhörlich tätig sind, die Gebilde der Natur und die Werte der Menschenhand zu zerstören, so herrscht auch in der Sprache das Gesetz der Verwitterung, welchem die menschliche Bequemlichkeit in der Aussprache nachhaltigen Vorschub leistet. Wer würde aus dem hessischen Ortsnamen Gautze den ursprünglichen Namen Godhardeshusen herausfinden können, wenn die allmähliche Verwitterung dieses letzteren Namens nicht urkundlich belegt werden könnte? Und wer würde in dem sonderbaren Namen Bierente den schönen Namen Bernhard erblicken? Und doch ist der erstere aus dem letzteren hervorgegangen. Eines der merkwürdigsten Beispiele für die stufenweise Umwandlung und Entstellung der Eigennamen ist aber folgendes, welches man für eine Ausgeburt der Phantasie halten möchte, wenn es nicht durch Urkunden des Magdeburger städtischen Archivs beglaubigt würde. Ein wackerer Magdeburger Bürger Namens Blen schämte sich zu jener Zeit, da die Gelehrten ihre Namen ins Lateinische und Griechische übersetzten, seines ehrlichen deutschen Namens und nannte sich latinisch: Plumbum. Seine Nachkommen zogen auf das Land und wurden von dem Landvolke, dem der Name Plumbum unverständlich war, Plummbohm (Pflaumenbaum) genannt. Die Nachkommen dieser Plummbohms aber siedelten wieder in die Stadt über und übersetzten den Namen Plummbohm in das hochdeutsche Pflaumenbaum, aus welchem selbst der kühnste Philologe ihre Abstammung von dem Magdeburger Blen nicht würde haben herleiten können, wenn nicht, wie gesagt, die Urkunden des Magdeburger Archivs die sichersten, unzweideutigsten Anhaltspunkte für diese allmähliche Umformung darbieten würden.

Leset die „Sonntagpost"

Der Zeichner auf Reisen.

XI.

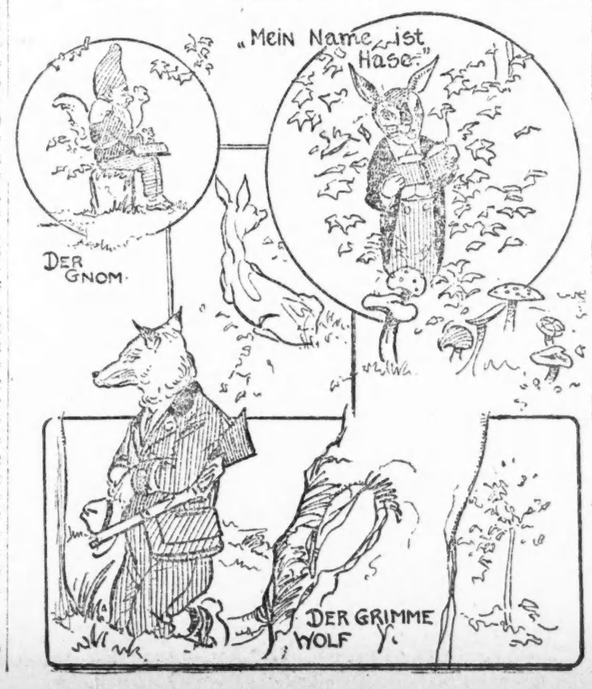
Pasadena, 31. August.

Pasadena ist an sich ein Märchen. Nicht dort, wo durch die breiten Straßen die Elektrische und der un unterbrochene Strom der Automobile rollt, wohl aber in seinen von den Pfefferbäumen mit ihren roten Blütendolden beschatteten Seitenstraßen, wo aus der üppigsten Vegetation der Gärten die Paläste und traulichen Landhäuser heraussehen. Dorthin ziehen die Leute aus Los Angeles im Sommer, wenn es unten in der nach dem Meer abfallenden Ebene zu heiß und zu staubig wird. Im Winter aber kommen sie aus dem Osten oder dem mittleren Westen, um sich an dem milden, gleichmäßigen Klima dieser Vorberge im südlichen Kalifornien zu erfreuen.

Und wieder in einer anderen Gruppe kniet der grimme Wolf im Gebete, daß Gott ihm gute Beute geben möge, bevor er auszieht, um Rotkäppchen und die Großmutter zu verschlingen.

Viel echter deutscher Humor ist in diesen Gärten und belebt ihre laufige Schönheit. Und doch ist das nur der kleinste Teil ihres Reizes.

Quer durch den Ort zieht sich eine gewaltige Schlucht. Sie ist überbrückt, und in ihrer Tiefe sieht man ein Wasser dem Meere zueilen. An ihren Abhängen aber sind die schönsten der romantisch gelegenen Villen erbaut, und dort hat sich auch der St. Louiser Brauer Adolphus Busch sein berühmtes Heim errichtet, mit seinen weiten, unvergleichlich schönen Gärten. Und in diese Gärten hat er die wundervollen Baumgruppen, die feine Abtönung der Farbenschattierungen in den weiten Blumenbeeten und die Durchblicke auf Berge, Ebene und Meer machen diese Gärten zu einem idealen Aufenthalt, in dem sich ein mit Arbeit und Reichtümern überbürdeter Mann wohl ausruhen konnte. In der liebenswürdigsten Weise hat er schon bei seinen Lebzeiten dem Publikum gestattet, seine Freude an dieser Pracht zu teilen. Heute haben seine Erben die gute Gewohnheit beibehalten, und Jedermann kann, wenn er sich sonst anständig beträgt, in den Buschgärten lustwandeln.



Der alte Busch hat denselben Grundsätzen gehuldigt wie ich. Auch ihn hat die Wanderlust gepeint wie mich, und er ist viel in der Welt herumgereist. Allerdings ist er damit weiter gekommen als ich. Aber da ich ja noch sehr jung bin, kann es mir ja vielleicht auch einmal so gehen. Aus China hat er sich eine uralte Lampe mitgebracht, die 5000 Jahre lang in einem Tempel in Peking aufgehängt gewesen sein soll. Jedenfalls ist sie außerordentlich kunstvoll und reich. Dann hat er Bäume aus der ganzen Welt, die alle in dem Klima von Pasadena sich zuhause zu fühlen scheinen, angepflanzt, und man braucht Meyers Konversationslexikon dort nicht aufzuschlagen, wenn man die verschiedenen Gewächse zeichnen will, die ich jetzt auf meiner Bilderserie aus Mittel- und Südamerika verwenden werde. An einer Stelle stehen 40 verschiedene Arten Kaktus. Einige in prachtvoller Blüte, das Ganze ein wildes, aber in seinem Formenreichtum ganz eigenartig schönes Gewirr, und mit seinen Stacheln an die Worte von Wilhelm Busch erinnernd, der aber kein Brauer und kein Verwandter von Adolphus Busch war:

„Er setzt sich in das Kaktuskraut.
Der Kaktus sticht, der Mohr schreit laut."

Ich habe das natürlich nicht getan. Ich bin hinauf gegangen auf den Hügel, habe mir das prächtige Wohnhaus angesehen, in welchem jetzt des alten Adolphus Sohn die Wintermonate verbringt, und bin dann wieder nach Los Angeles zurückgegangen, um darüber nachzudenken, ob Bierbrauen nicht doch „in dem langen Rennen" eine vernünftigere Beschäftigung ist, als Karrikaturen zu zeichnen. Darüber, zu welchem Ergebnis mein Nachdenken mich geführt hat, schreibe ich Ihnen das nächste Mal.

Inzwischen verbleibe ich
Ihr getreuer
Manuel Rosenberg.

Leset die „Abendpost".

Koupon-Tag am Mittwoch

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina Str. Lincoln—School and Ashland

Wir helfen unseren Kunden, die hohen Kosten des Lebensunterhalts zu bekämpfen, indem wir zeitgemäße Waaren von großem Wert zu sehr niedrigen Preisen offerieren. Die speziell hier angeführten Artikel werden zu diesem Preise nur mit Koupon verkauft. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Doppelte S. & H. Green Stamps bis Mittag. Größte Werte und niedrigste Preise halten unsere beiden Läden stets beschäftigt — kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst.

COUPON — In beiden Läden — Männer-Ueberhosen oder Jacketts, Elysian made Cabel, aus blau u. weiß gestr. Stoffen; Gr. 34 bis 44. Mittwoch mit Koupon zu..... 55c

COUPON — In beiden Läden — Bad Garters für Männer — in allen verschied. Farb., blau, lavender, schwarz, Rand u. weiß, mit Koupon, 2 Paar für 25c

COUPON — In beiden Läden — weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen — äußerst gute Sorte, frei. Mittwoch mit diesem Koupon, 6 an jeden Kunden. Stück.. 2c

COUPON — In beiden Läden — Gingham-Kleider für Kinder — in verschied. Plaids, regulär 75c wert — Mittwoch mit diesem Koupon für nur 59c

COUPON — In beiden Läden — Knaben-Anzüge f. Knaben — Größen 6—15, einfach gem. u. ausgearb. aus u. stark gemacht, mit Koupon für Mittwoch zu $1.98

COUPON — In beiden Läden — Männer Sweater Coats; Shawl Kragen, in allen Größen — speziell für Mittwoch mit diesem Koupon für nur $1.00

COUPON — In beiden Läden — Damen Wasch-Stirts — aus guter Sorte Piaue, Gaberdine od. Linene, alle Größen, 1 an jeden; Mittwoch mit diesem Koupon zu.. 79c

COUPON — In beiden Läden — Sateen Unterröcke für Damen — mit breiter Flounce, Ruffles, Besatz, reg. $1.25 wert, mit diesem Koupon zu nur 85c

COUPON — In beiden Läden — Dr. King's Maschinenöl — schwarz od. weiß, alle Nummern, die Sorte, jede Karde, 6 Spulen an jeden; mit Koup. 6 Spulen. 10c

COUPON — In beiden Läden — schwere Natural woll. Männerhemden u. -Hosen, reg. zu $1 verkauft, speziell Mittwoch zu nur 75c

COUPON — In beiden Läden — 36x72 zoll. Bay Rugs, auch gemischte Farben, wollgem. schwerer Cotton Warp, 1.75 Wert, mit diesem Koupon zu..... $1.15

COUPON — In beiden Läden — Fancy weißes Stirting — 54-zoll, große Auswahl feiner Streifen, waschbar, $1.00 wert, mit diesem Koupon die Yard zu 55c

COUPON — In beiden Läden — Fu-Ki oder Shinola Schuhputzkiste — auch viele andere gute Sorten, speziell, Mittwoch, 2 Schachteln an jeden; mit Koup., Schachtel. 5½c

COUPON — In beiden Läden — Seidene Hanaway-Seide Fischu nahtl. Damenstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, 2 Pr. an 1 Kunden — mit diesem Koupon, Paar zu.... 10c

COUPON — In beiden Läden — Fils d'Ecosse für Damen — graue oder blaue Fils Lisle, gute Fils-Sorten, mit bedeckten Beinen, wie Abbildung, alle Größen bis 9½ Zoll, Mittwoch mit diesem Koupon, Paar zu 49c

COUPON — In beiden Läden — Standard Strickwolle — nur in schwarz, eine vorzügliche Strickwolle mit diesem Koupon Mittwoch der Strang für nur 33c

COUPON — In beiden Läden — Carmen seid. Haarnetze — gefütterte Enden oder mit Elastic, alle Schattierungen, reg. 5c Stück, Mittwoch mit diesem Koupon nur.... 39c

COUPON — In beiden Läden — Schwarze seid. Fiber nahtlose Männerbrämade, doppelte Fersen u. Zehen, 2 Pr. an 1 Kunden, Mittwoch mit Koupon, Paar zu 11c

COUPON — In beiden Läden — Fancy türkische Handtücher — mit buntem rotem Border — sehr absorbierend — speziell mit diesem Koupon Stück nur 12½c

COUPON — In beiden Läden — Echte gestickte Glas Salz u. Pfefferbehälter — Sterlingsilber Tops, Perlenglas, reg. 75c Paar wert, mit Koupon, Paar 45c

COUPON — In beiden Läden — Bei Hand gemachte 5c Zigarren, reguläre $1.00 Bündle von 25 Stück für Mittwoch mit diesem Koupon zu nur 55c

COUPON — In Milw. Ave. Lad. $3.50 Zigarren rote Cypressenkasten; Größe 16 bei 35 Zoll — stark und dauerhaft — mit diesem Koupon für Mittwoch offeriert zu nur $1.69

COUPON — In beiden Läden — Besticker Flanell — kommt in blau, rosa oder weiß — bestickte Muster — mit diesem Koupon die Yard zu nur 10c

COUPON — In beiden Läden — Dr. Jones Wasserfarben — in 4 Schattierungen, in Blechschachtel; regulärer 20c Wert, mit dies. Koupon zu 10c

COUPON — Im Milwaukee Ave. Lad. Schuhmacher-Set, besteht aus 3 Feilen, 1 Stand, Hammer, Messer und Ahlen — Mittwoch mit diesem Koupon zu nur 49c

COUPON — In beiden Läden — 4.50 weiße Rottinham Spitzengardinen, 3 Pcs. lang, 48 Z. breit, 8 neue Muster zur Auswahl, mit diesem Koupon, Paar zu.... 98c

COUPON — In beiden Läden — Plaid Blankets — kommen in fancy Plaids, feiner weicher woll. Nap, finish volle, Größe — gut $4.50 wert, mit Koupon zu.. $2.88

Folgende Spezialitäten zum Verkauf im Milwaukee Avenue Laden:

Koupon — Waldorf Gold Medal Mehl, mit Koupon, ½ Bbl. $1.69

Koupon — Feinster granulierter Zucker, mit Grocery-Bestell., mit Koupon, Pfd. 8½c

Koupon — Good Duck Tanze, feinste imported — mit Koupon. Flasche zu 8c

Koupon — Reines Phosphate Backpulver, mit diesem Koupon, ½ Pfd.-Büchse 5c

Koupon — Pierless Bohemian Gold Monogrambier — m. Koupon ½ Pint Jars $1.69

Koupon — Frisch gerös. Golden Rio Kaffee, mit Koupon — Pfund 16c

Koupon — Swifts Pride Waschpulver, mit diesem Koupon 3 Packete zu... 14c

Koupon — Manhattan Marke Ananasbutter — mit Koupon — Jar zu 23c

Koupon — Peets weiße Waschseife, mit diesem Koupon 10 Stücke für .. 41c

Koupon — Quakers frisch gemahl. Rolled Oats; mit Koupon, Packet zu 9c

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit

Garantierte Arbeit. Dr. Goldstein und Assistenten Konsultation bei Wiebold's.

Platten, Goldkronen — spezial zu $3.45
$10.00 Goldkronen — garantiert, zu $5.00
$10.00 Platten — spezial zu $5.00

Für Augenleiden

Aluminiumgläser, 95c; 14kar. G. F. Gläser zu $1.50; 10kar. Gold gold. Gläser zu $2.95; 14kar. Gold gold. Gläser, $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 98c; goldene Gläser für weite und kurzsichtige, jede Art, zu $3.00. — Linsen 1 Jahr garantiert.

Dr. Hirsch, 15 Jahre bei Wiebolds.

Sicherheit

für Ersparnisse ist absolut, wenn in der First Trust and Savings Bank hinterlegt. Zinsen zu 3% das Jahr, prompte und höfliche Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto in dieser Bank sehr wünschenswert.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Darlehen zu gesetzlichen Raten

Wir verleihen Geld in irgendwelchen Beträgen von $50 bis $200 auf Eure Möbel, Automobil, Pferd und Wagen, Piano, Victrola oder irgend etwas von Wert zu

8½ Prozent.

Konzessioniert und garantiert durch den Staat. Unter Staatsaufsicht. Darlehen auf Grundeigentum.

Mason Financial Co.,

105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Telephon Central 3510-5050. Fragt nach Herrn Spitzer.

fn6*Xerfa

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Edge, Vizepräsident.
Otto W. Mohlke, Kassierer.
Clarence E. Schanning, Hilfskass.
Wilbur H. Edge, Hilfskassierer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenfehlern. Wir beseitigen alle Augenfehler schnell, gründlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Tüchtigkeit, für Eure Augen umsichtig zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder.

801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.